

HARUN
YAHYA



ADNAN
OKTAR

The background of the book cover features a vertical tree trunk on the left side, standing in a lush green field. In the distance, a city skyline is visible at night, with its lights reflecting on a body of water. The entire scene is framed by a decorative gold border with intricate Islamic geometric patterns.

DAS WUNDER
DER TERMITEN

In unserer Welt leben viele Arten von wunderlichen Geschöpfen. Neben den Ameisen, Bienen, Hunden, Katzen, Fliegen, Spinnen, Pferden, Hühnern, Möwen, Sperlingen und anderen gut bekannten Spezies, gibt es auch viele, denen wir noch nicht begegnet sind. In vielen Teilen des Globus gibt es Millionen Arten von Lebewesen, von denen wir nicht einmal gehört haben. Selbst wenn wir ihre Namen gelernt haben, hätten wir nichts, womit wir sie vergleichen können.

Das Thema dieses Buches ist ein Insekt, welches die meisten von uns in unserer Umgebung gewöhnlicherweise nicht sehen. Dieses Insekt ist die Termit, welche der Ameise vom Aussehen und teilweise auch in ihrer Lebensweise ähnelt.

Manche werden überrascht sein, ein ganzes Buch über Termiten zu finden. Sie werden sich fragen, was es denn über diese kleinen Insekten zu erzählen gäbe. Sie werden aber bald erkennen, dass diese wenig bekannten Geschöpfe Eigenschaften haben, die den Gedanken der Menschen einen völlig neuen Ideenhorizont eröffnen können.



ÜBER DEN AUTOR

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der

Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُهُ
مُحَمَّدٌ

AN DEN LESER

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

DAS WUNDER DER TERMITEN

**Harun Yahya
(ADNAN OKTAR)**

ÜBER DEN AUTOR

Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubensthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in eng-



lisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisch, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

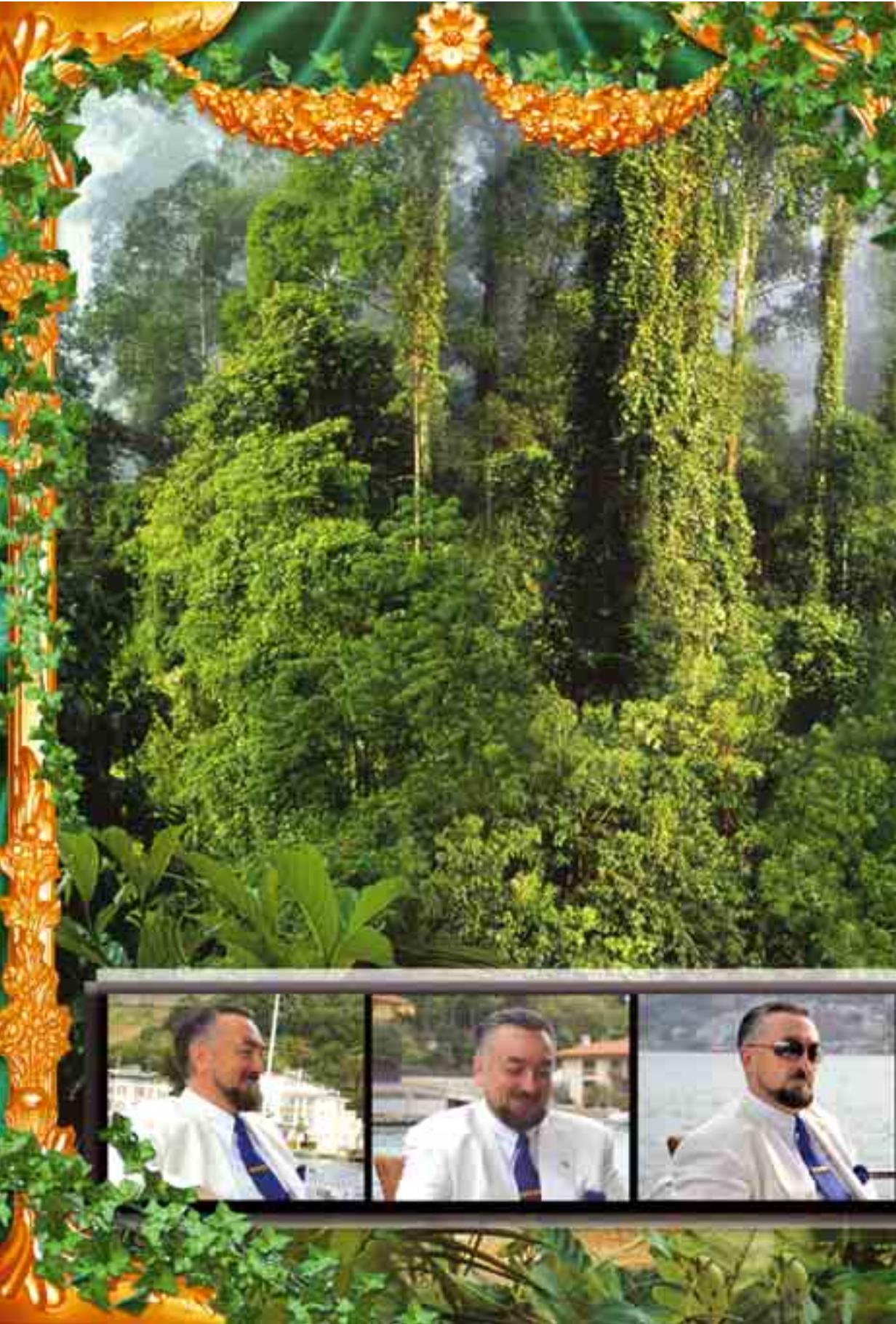
Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebener Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen



DAS WUNDER DER TERMITEN

Harun Yahya



information@harunyahya.org

w w w . h a r u n y a h y a . c o m / d e

www.harunyahya.com

INHALT

Einführung	10
Die geheime Welt der Termiten	12
Die Gesellschaftsorganisation der Termiten	18
Die Termitenarmee	38
Ein interessantes System für die Ernährung	58
Kommunikation innerhalb der Termitenkolonie ..	66
Die Bauten sind ein architektonisches Wunder ...	75
Termiten als Reinigungskräfte	112
Zusammenfassung	115
Der Evolutionsschwindel	120



Einführung

In unserer Welt leben viele Arten von wunderlichen Geschöpfen. Neben den Ameisen, Bienen, Hunden, Katzen, Fliegen, Spinnen, Pferden, Hühnern, Möwen, Sperlingen und anderen gut bekannten Spezies, gibt es auch viele, denen wir noch nicht begegnet sind. In vielen Teilen des Globus gibt es Millionen Arten von Lebewesen, von denen wir nicht einmal gehört haben. Selbst wenn wir ihre Namen gelernt haben, hätten wir nichts, womit wir sie vergleichen können.

Das Thema dieses Buches ist ein Insekt, welches die meisten von uns in unserer Umgebung gewöhnlicherweise nicht sehen. Dieses Insekt ist die Termit, welche der Ameise vom Aussehen und teilweise auch in ihrer Lebensweise ähnelt.

Manche werden überrascht sein, ein ganzes Buch über Termiten zu finden. Sie werden sich fragen, was es denn über diese kleinen Insekten zu erzählen gäbe. Sie werden aber bald erkennen, dass diese wenig bekannten Geschöpfe Eigenschaften haben, die den Gedanken der Menschen einen völlig neuen Ideenhorizont eröffnen können. Denn die Termiten, über die man so wenig weiß und denen man häu-

fig keine Beachtung schenkt, sind mit Eigenschaften beschenkt, die dem Menschen einen neuen Horizont eröffnen können.

Aus diesem Grund beschäftigt sich dieses Buch mit der geheimen Welt der Termiten, ihren körperlichen Besonderheiten und erklärt Details aus dem perfekten Sozialsystem, in dem sie leben. Jeder Mensch, der dieses Buch gelesen hat, muss zu folgendem Ergebnis kommen: So wie alle Lebewesen auf Erden sind auch die Termiten ein offener Beweis für Gott, der den Namen „beispiellos und perfekt Schöpfer“ hat.

Er ist Gott, der Schöpfer, der Urheber, der Formgebende. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preist, was in den Himmeln und auf Erden ist; Er ist der Mächtige, der Weise. (Sure al-Haschr, 24)

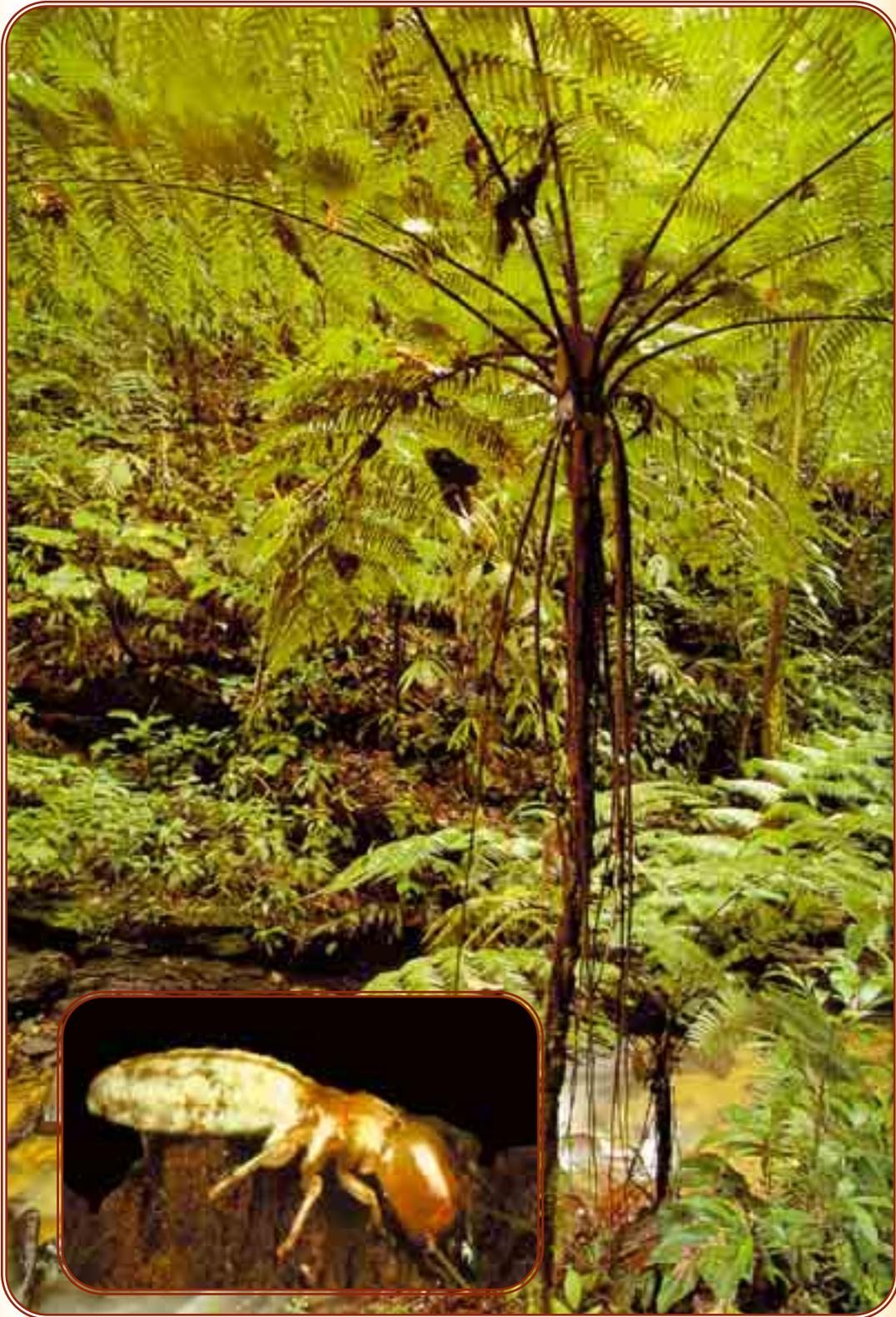


Die geheime Welt der Termiten

Bevor wir uns mit den Details im Leben der Termiten beschäftigen wollen, sollten wir einen Blick auf ihren Lebensraum werfen. Termiten leben in tropischen Regionen. Dort ist das Leben sehr beschwerlich. Plötzliche Regenfälle und danach heftige Überschwemmungen, sehr hohe Temperaturen und ähnliche negative Bedingungen gestalten das Leben in den Tropen als schwierig. Doch trotz aller negativen Faktoren sind die Tiere, die dort zuhause sind, in absoluter Harmonie mit ihrer Umgebung und es erweist sich, dass sie ein angenehmes Leben führen.

Auch die Termiten, die das Thema dieses Buches sind, leben in den Tropen. Sie leben in Kolonien und errichten Bauten, die an riesige Türme erinnern. Wenn man die Bauten betrachtet, scheint es, als würden sie chaotisch vorgehen. Doch die Termiten haben eine perfekte soziale Ordnung. Allerdings sind die Termitenstädte nicht nur in Hinblick darauf, sondern auch in Bezug auf die Ordnung innerhalb der Kolonie bemerkenswert.

Termiten, die in den strengen tropischen Klimata leben, besitzen besondere Eigenschaften, damit sie in diesen Gegenden überleben.



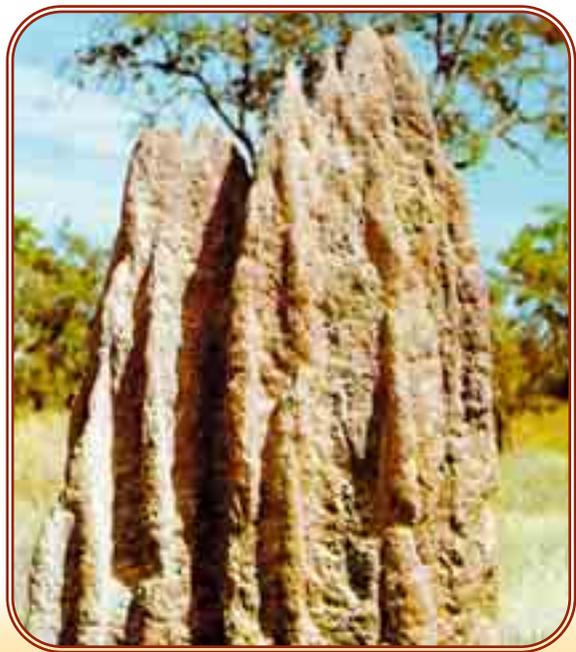
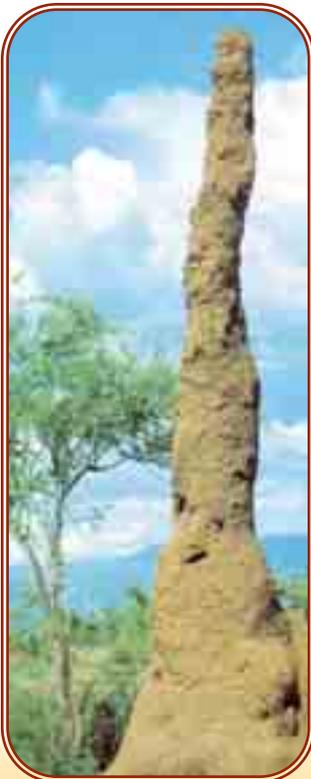
Termitenstädte

Wenn Sie in die Tropen fahren, werden sie auf Lebewesen stoßen und Dinge sehen, die sie noch nie zuvor erblickt haben. In den Einöden können Sie beispielsweise auf Felsen treffen, die aussehen wie ein natürlicher Bestandteil der Umgebung. Diese Felsen haben die Form von geheimen Städten.

Einige erreichen eine Höhe zwischen vier bis fünf Metern und häufig findet man einige nah beieinander. Eigentlich handelt es sich dabei um Termitenbauten, kleine Miniaturstädte. Ein kurzer Blick auf die Termitenstädte, die häufig mehr als eine Millionen Einwohner haben, reicht aus, um zu erkennen, wie perfekt ihre Ordnung ist.

Der Bau dieser Miniaturstädte ist so gestaltet, dass er auf die ständig wechselnden Witterungsbedingungen in der Umgebung perfekt abgestimmt ist. Außerdem ist dafür gesorgt, dass alle Individuen

Auf den ersten Blick würde man glauben, dass die abgebildeten Strukturen nur Erdhaufen sind. Tatsächlich sind es Termitenstädte mit besonders belüfteten Plätzen und landwirtschaftlichen Flächen. Verglichen mit ihren eigenen Proportionen kann man diese Bauten Wolkenkratzer nennen, wenn man bedenkt, dass sie von 1 bis 2 cm langen Insekten gebaut wurden.





Termiten bauen ihre Nester, um Komfort trotz veränderlicher klimatischer Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Gott inspiriert sie, ihre Nester so zu bauen, dass sie alles, was sie benötigen beinhalten. In der Tat befiehlt Er jede Tätigkeit auf der Erde und im Himmel.

in der Stadt ihre Bedürfnisse befriedigen können, ohne dass sie nach Draußen müssen. Ein perfektes Belüftungssystem, Abteilungen, die sich nach dem Bedarf richten (Kinderzimmer, Brutzimmer, Königinnenzimmer usw.) sowie landwirtschaftliche Gebiete sind jeweils fester Bestandteil einer Termitenkolonie.

Auch der Sozialaufbau innerhalb der Kolonie ist perfekt geregelt. Die Bewohner der Stadt sind an ihre Aufgaben gebunden und erledigen diese prompt.

In den Termitenkolonien, in denen Millionen dieser Tiere zusammen leben, herrscht eine feste Ordnung. Diese ist in jeder Hinsicht perfekt und ein Produkt dessen, dass jedes einzelne Individuum innerhalb der Kolonie seine Aufgabe sorgfältig erledigt. So wie alle sozialen Lebewesen, helfen sich die Termiten gegenseitig. In den Bereichen Verteidigung, Kommunikation, Nahrungssuche und noch vielen weiteren, verhalten sie sich äußerst solidarisch.

Zu einer Termitenkolonie gehören Soldaten, Arbeiter und eine Königin. Die Königin legt ständig Eier und erweitert dadurch die Kolonie. Die Arbeiter sorgen ohne Pause dafür, dass die Kolonie alles hat, was sie braucht und die Soldaten bewachen das Nest gegen Feinde. Falls nötig übernehmen jedoch alle Mitglieder einer Kolonie

Wie viele andere Geschöpfe in der Natur, zeigen Termiten verblüffende Eigenschaften. Unten sehen wir eine Königin-Kandidatin, mit den Flügeln, die sie für ihren Paarungsflug benötigt. Der Arbeiter besitzt alle Fähigkeiten, die er benötigt, um seine Verantwortlichkeiten wahrzunehmen.



auch die Aufgaben der anderen, um ihnen zu helfen. Dank dieser Solidarität und Arbeitsaufteilung können die Termiten in ihren Kolonien, die oft aus mehr als einer Millionen Individuen bestehen, problemlos zusammenleben.

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit den Besonderheiten des Sozialaufbaus und dem Lebensraum der Termiten. Der Punkt, der bei der Betrachtung dieser Informationen nicht außer Acht gelassen werden darf, ist dass dabei immer die Rede von Lebewesen ist, die gerade Mal einen Zentimeter lang sind.

An einigen Stellen dieses Buches wird der Vergleich zwischen Menschen und Termiten dazu verwendet werden, um aufzuzeigen, dass das komfortable Leben dieser Insekten und ihre erstaunliche Ordnung nicht von ihnen selber etabliert worden sein kann. Die auf unterschiedliche Art verwendeten Beispiele sollen zum Denken anregen. Doch wenn hier die Rede von Denken ist, so ist nicht eine oberflächliche Betrachtung gemeint, vielmehr muss nach dem „wie“ und dem „warum“ in Bezug auf

die disziplinierte Sozialstruktur und die außergewöhnlichen Aufgaben gefragt werden, welche diese Lebewesen aufgebaut haben.

Der Mensch denkt jeden Tag über viele unterschiedliche Sachen nach. Es gibt brennende Fragen, über die man nachdenkt, um eine Antwort zu finden. Über die Arbeit, die Schule, die Kollegen und Klassenkameraden, die Familie und sich selbst denkt man den ganzen Tag über auf diese Art nach. Die Charaktere eines Films fallen einem ein oder man denkt an Menschen, die man auf der Straße gesehen hat. Man denkt über ein Lebewesen nach, über das man im Fernsehen einen Bericht gesehen hat oder in einem Buch gelesen. Oder was man zu Abend essen wird, was man in der Vergangenheit erlebt hat. All das beschäftigt den Menschen. Doch eigentlich bedeutungsvoll ist es dergestalt nachzudenken, dass es einen Gewinn bringt. Denken besteht darin, Fragen zu stellen und Antworten auf diese Fragen zu finden. Und genau dabei will dieses Buch den Menschen unterstützen, indem es Fragen aufwirft und somit anhand des Beispiels der Termiten einen Denkanstoß bietet. Gott hat uns in vielen Versen des Qurans darüber informiert, dass der Mensch anhand der Existenzen, Ereignisse und Gottesbeweise in seiner Umgebung nachdenken soll:

Und euer Gott ist ein einziger Gott; es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Erbarmer, dem Barmherzigen. Siehe, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Wechsel der Nacht und des Tages und in den Schiffen, welche das Meer durcheilen mit dem, was den Menschen nützt, und in dem was Gott vom Himmel an Wasser niedersendet, womit er die Erde nach ihrem Tode belebt, und was Er an allerlei Getier auf ihr verbreitet, und in dem Wechsel der Winde und der Wolken, die dem Himmel und der Erde dienen wahrlich, in all dem sind Zeichen für Leute von Verstand! (Sure al-Baqara, 163-164)

Und ebenso sind auch die Termiten eine der Millionen von Tierarten, über die der Mensch zum Nachdenken gehalten ist.

Die Gesellschaftsorganisation der Termiten

Wenn Millionen von Menschen zusammen leben, dann sorgt das immer für sehr viele Probleme. In den Bereichen Bau, Transport, Nachrichten und Lebensmittelversorgung kommt es immer wieder zu Schwierigkeiten. Sicherlich wurden für diese Probleme unterschiedliche Lösungen gefunden und durch die Anwendung sollte der Wohlstand gesteigert werden. Doch die Probleme wurden niemals an der Wurzel angepackt.

Der Mensch: ein Lebewesen, das über die Welt nachdenken kann, aus seinen Gedanken eine Schlussfolgerung ziehen kann, begreifen kann und über Bewusstsein verfügt. Daher kann der Mensch planen, voraussehen, Gebäude errichten, die sein Leben vereinfachen, Problemlösungen für die sich verändernden Bedürfnisse finden und umsetzen. Doch sicherlich gibt es Grund zum Nachdenken, wenn ein Lebewesen dasselbe oder gar mehr schaffen kann als der Mensch. Es regt zum Nachdenken an, wenn Lebewesen, die keinen Verstand, kein Bewusstsein und häufig noch nicht ein mal ein Gehirn haben, Bauten anlegen können, die mit denen der Menschen vergleichbar, ja sogar noch überlegen sind.

Es gibt viele Tierarten, die in der Natur zusammen leben und dies vollbringen können. Ameisen, Bienen und Termiten sind nur einige Beispiele dieser als „staatenbildende Insekten“ bezeichneten Arten.

Die Organisation im Leben der Termiten, die den Inhalt dieses Buches bildet, lässt sich mit folgender Gegenüberstellung noch besser verdeutlichen. Die Sozialstrukturen der Termiten sind komplizierter als die der Bienen, enger und organisierter als die der Ameisen und das System im sozialen Leben meist gemeinschaftlicher und verantwortungsvoller als das der Menschen.

In jeder Verhaltensweise der Termiten, von ihrem Nestbau über die Kommunikationsmethoden bis hin zur Verteidigung, zeichnen sich Verstand, Berechnung, Planung und Bewusstsein ab. Berechnung und Planung sind Eigenschaften, die sowohl Verstand als auch Bildung, also Information, benötigen. Das zeigt uns, dass die Termiten aufgrund von Informationen handeln. Woher also weiß jede einzelne Termiten vom Moment ihrer Geburt an, was sie zu tun hat und wie hat sie diese Informationen erlangt? Was ist der Ursprung des bewussten Verhaltens, welches die Termiten aufweisen? Welche Begründung kann es haben, dass ein Insekt wie die Termiten über Eigenschaften verfügt, die man eigentlich nur dem Menschen zuschreiben würde?

Die Antwort auf diese Fragen wird sich anhand der Beispiele aus dem Leben der Termiten zeigen.

Termiten – Spezialisten in ihrem Bereich

Jedes einzelne Mitglied einer Termitenkolonie hat nur ein Ziel: Für die Existenz und das Fortbestehen der Kolonie zu arbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten sie alle ohne Pause an der ihnen zugeteilten Aufgabe. Innerhalb einer Termitenkolonie besteht ein System, das als „Kaste“ bezeichnet wird. Die Kasten setzen sich aus unterschiedlichen Gruppen zusammen, die auf jeweils ein



Arbeitsgebiet spezialisiert sind und umfassen jeweils mehr als eine Millionen Individuen. Jede Gruppe unterscheidet sich auch anhand der körperlichen Merkmale von der anderen und erfüllt eine spezielle Aufgabe.

Termiten unterscheiden sich in drei Gruppen: die Unterirdischen, die Überirdischen und die Holztermiten. Jede dieser Gruppen führt das Leben in der Kolonie auf unterschiedliche Art und jede einzelne davon kann man in vier unterschiedliche Abteilungen unterscheiden:

- a) König-Königin
- b) Anwärter auf die Stellung von König und Königin
- c) Arbeiter
- d) Soldaten

Wenn man einen Termitenbau betrachtet, sieht man dort Termiten, die sich auch optisch voneinander unterscheiden. Manche Termiten haben beispielsweise Flügel. Das sind die Jungtiere, die darauf Anwärter sind König oder Königin zu werden und später zum Paarungsflug ausschwärmen. Wenn sie wirklich König oder Königin



Die Königin und der König sind für die Kolonie sehr wichtig. Die Arbeiter kümmern sich speziell um die Königin. Im Gegensatz zu den übrigen Bewohnern der Kolonie haben die Königin und der König Flügel; diese verlieren sie nach der Paarung.

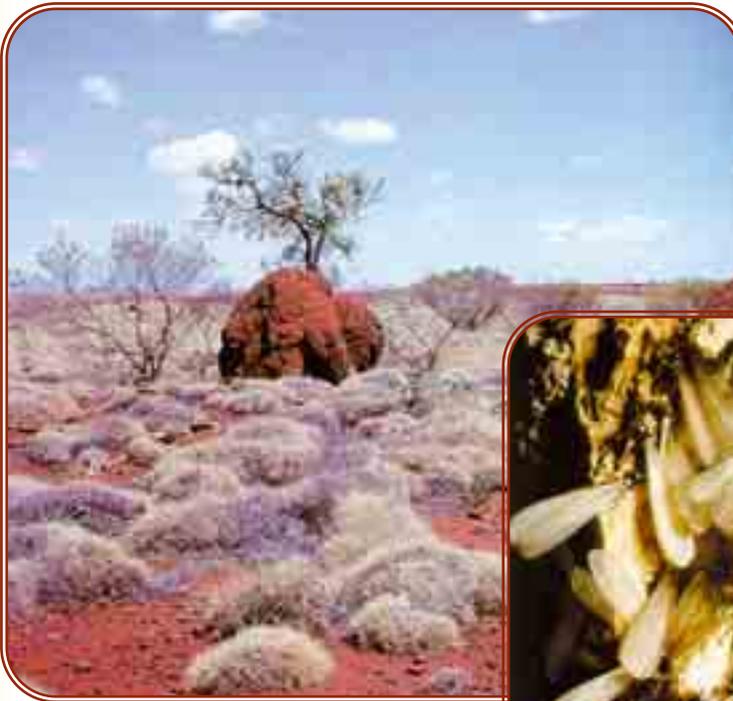
werden, fallen ihre Flügel ab. Termiten mit starken Kiefern und ohne Flügel sind die Arbeitertermiten, die zahlenmäßig am stärksten vertreten sind. Ihre Aufgabe innerhalb der Kolonie besteht darin das Nest zu bauen, Nahrung zu finden und die Ordnung im Bau im Allgemeinen sicherzustellen. Die einzige Aufgabe der Soldaten, die in geringer Anzahl vorkommen, besteht darin den Bau zu schützen.

Entsprechend der Termitenart haben die Soldaten unterschiedliche Eigenschaften. Die Soldaten einiger Termitenarten verfügen über Drüsen, mit denen sie eine Flüssigkeit verspritzen können, um Angreifer zu vertreiben. Bei einigen Arten haben die Soldaten große Köpfe und riesige Kiefer. Sie greifen jedes Lebewesen an, das versucht in den Bau einzudringen und verjagen es. Die Königin, die sich ebenfalls optisch von den anderen Mitgliedern der Kolonie unterscheidet, hat eine große Bedeutung für die Termiten. Die Vermehrung der Kolonie ist an die Existenz der Königin gebunden. Jetzt wollen wir uns die Königs- und Königinnenanwärter und die anderen Mitarbeiter einer Termitenkolonie näher betrachten.

Königs- und Königinnenanwärter

Die Anwärter auf die Stellung als König oder Königin haben einen braunschwarzen Körper. Sie haben auf beiden Seiten ihres Körpers Flügel. Diese Besonderheit unterscheidet sie von den übrigen Mitgliedern der Kolonie. Außerdem unterscheiden sich die Anwärter für die Stellung als König oder Königin auch durch ihre Sehfähigkeit und weil sie sich fortpflanzen können. Diese fortpflanzungsfähigen Mitglieder entwickeln sich nur alle ein zwei Jahre und nur zu einer bestimmten Zeit.

Die Anwärter erwarten den Tag, an dem sie den Bau verlassen werden, in ihrem eigenen dunklen Teil des Baus. Das ist für die Sicherheit der Kolonie und damit kein Chaos entsteht, sehr wichtig.



Geflügelte Königinnen verlassen die Kolonie während der Paarungszeit. Die Flügel sind ein Zeichen für ihre Stärke und helfen ihnen, neue Plätze für eine neue Kolonie zu finden.



Wenn in der Kolonie mehr als ein Königs- oder Königinnenanwärter auftaucht, so zerstört das die Disziplin und sorgt für Unruhe. Daher treffen die Arbeitertermiten umfassende Maßnahmen, damit sich nur ein König und eine Königin im Bau befinden.

Eine dieser Maßnahmen besteht darin, dass sie die Anwärter in ihrem eigenen Trakt unter Verschluss halten. Doch wenn die Zeit gekommen ist, müssen die Anwärter aus ihrem Bau und dem Nest nach draußen gelangen. Das Verlassen des Nestes wird für die Königs- und Königinnenanwärter durch eigens zu diesem Zweck angelegte Tunnel ermöglicht. So können die Anwärter die Kolonie verlassen, ohne dass irgendeine Unruhe entsteht.

Das Ausschwärmen geschieht beim ersten Regen. Den gleichzeitig mit dem Regen entwickeln sich die Flügel der jungen Anwärter und sie können durch den Tunnel hindurch ins Freie gelangen, um nie wieder zurück zu kehren. Die Königs- und



Königinnenanwärter können nur schlecht fliegen.

Daher kommen sie nicht weiter als 500 Meter vom Nest, falls der Wind sie nicht trägt.¹ Während des Fluges werden sie von Tieren und Reptilien getötet. Diejenigen, die am Leben bleiben, werfen nach dem Flug ihre Flügel ab und bauen ein geheimes Nest, um eine neue Kolonie zu gründen. Wenn sie zu König und Königin herangereift sind, beginnen sie eine lebenslange Ehe und vermehren sich, um eine Kolonie zu gründen.

So wie alle Arbeiten in der Kolonie streng verteilt sind, kennen die Termiten auch hier ihre Verantwortung und würden sich niemals dagegen sträuben. Niemals würden die Kandidaten die Kolonie verlassen. Sie sind sich ihrer Aufgabe bewusst und unternehmen alles, um eine neue Kolonie zu gründen.



Zu Beginn ist die Königin gleich wie die anderen Termiten, aber allmählich wird sie so groß, dass sie sich nicht mehr bewegen kann und die Arbeiter sind dann dafür verantwortlich, sich um sie zu kümmern. Gott informiert die Arbeiter über die Bedürfnisse der Königin und lehrt sie, wie sie versorgt werden muss.

Die Bedeutung der Königin für die Kolonie

Der auffälligste Unterschied zwischen der Königin und den anderen Termiten besteht in ihren Flügeln. Die Flügel sind nicht dauerhaft und lediglich ein Symbol für ihre Macht. Die ausgewachsene Termitenkönigin fliegt im Frühling los, um eine neue Kolonie zu gründen. Sie verlässt den Bau und sucht nach einem König. Um diesen anzulocken, verwendet sie ein Drüsensekret. Nachdem die Königin eine kurze Strecke geflogen ist, landet sie und regt ihre Drüsen an, indem sie ihr Hinterteil hebt. Aus einer Drüse an ihrem Rücken versprüht sie eine Flüssigkeit, welche das Männchen aus rund 20 cm anzieht, mit einer anderen Flüssigkeit (Pheromon) aus ihrer Brust kann sie ein Männchen in 3 cm Entfernung erreichen.

Wenn König und Königin sich gefunden haben, suchen sie sich

einen passenden Ort für die Paarung. Sie graben einen Tunnel und bereiten eine Paarungskammer vor, dann beginnen sie mit dem Bau eines Nests. Zuerst legt die Königin fünf Eier. Die Termiten, die aus diesen Eiern schlüpfen, werden die ersten Arbeiter, die von König und Königin groß gezogen werden.²

Königinnen haben eine unglaubliche Fortpflanzungskraft. Es gibt Termitenarten, bei denen die Königin 30.000 Eier pro Tag legen kann.³ Das bedeutet, dass die Königin alle drei Sekunden ein Ei legt. Sogar eine alte Königin kann alle drei Sekunden ein Ei legen. Termitenköniginnen leben zwischen 25-30 Jahre und produzieren im Laufe dieser Zeit zehn Millionen Eier.

Genau wie auch bei den Bienen und Ameisen werden die Ordnung und der Bestand der Termitenkolonie durch die Königin gesichert. Im Zentrum jeder Termitenkolonie steht eine Königin. In jedem Termitenbau gibt es ein von den Arbeitertermiten speziell für König und Königin eingerichtetes Zimmer. Das Königinnenzimmer ist das Herz jeder Kolonie, es ist der empfindlichste Punkt und wird am



Auf diesem Bild ist die Königin von den Arbeitern umringt. Die Königin legt andauernd Eier, während sie die Arbeiter füttern. Während dieser Fütterungsbeziehung informieren die Arbeiter die Königin, was im Nest passiert.



Der König ist größer als alle anderen Bewohner der Kolonie und befindet sich immer an der Seite der Königin. Die Arbeiter liefern alles was von dem König und der Königin benötigt wird.

besten geschützt. Die Königin ist so groß, dass sie sich nicht bewegen kann. Insbesondere während sie Eier legt, wird sie 13 Mal größer.⁴ Weil sie sich nicht selber ernähren kann, wird sie von den übrigen Mitgliedern der Kolonie besonders umsorgt. Die Arbeitertermite, die mit der Nahrungsversorgung der Königin vertraut sind, bringen ihr die Nahrung beständig und ohne Verzögerung oder Verspätung.

Wenngleich sich die Königin nicht bewegen kann, so hat sie doch die Ordnung, Sicherheit und jede Art von Bedarf, die in der Kolonie entsteht, unter Kontrolle. (Wie die Königin das ganz alleine schafft, werden wir in den späteren Kapiteln näher betrachten.)

Der Austausch von Informationen zwischen Königin und Arbeitertermiten

Obwohl die Königin sich nicht mit den anderen Termiten im Bau trifft, kennt sie dennoch alle Bedürfnisse. Die Königin weiß sogar in der Zeit, in der sie Eier legt und ihr Hinterteil bis zu 14 cm lang geworden ist und sie bewegungslos ist, alles, woran es in der Kolonie mangelt – ob im Bau Unruhe ist, welche Art von Arbeitern benötigt wer-

den usw. Die Antwort, die auf die Frage „Woher kann sie so ein Informationsnetz haben?“ ist ein offener Beweis, dass das von Gott erschaffene System perfekt und fehlerfrei arbeitet.

Zuvor war die Rede davon, dass die Königin von den Arbeitertermiten gefüttert wird. Während dieser Fütterung übermitteln sie der Königin vollständig alles, was in der Kolonie zur Neige geht. Um diese Informationen weiterzugeben verwenden die Arbeitertermiten ihre Drüsen. Alle Termiten produzieren ein besonderes Sekret in ihrem Körper. Damit können sie ihre Königin über den Zustand der Kolonie informieren. Während eine Arbeitertermit die Königin mit Nahrung versorgt, versteht diese, was für die Kolonie benötigt wird. Wenn beispielsweise im Zuge eines Kampfes ein Verlust an Soldaten stattgefunden hat, so versteht das die Königin durch die chemische Zusammensetzung des Sekrets der Arbeitertermit, die sie füttert.

Wenn der Verlust an Soldaten sehr hoch war, dann wird die Königin als erste Maßnahme dafür sorgen, dass neue Soldaten nachwachsen und eine chemische Zusammensetzung versprühen, die dafür sorgt und mittels der Arbeitertermiten zu den Jungtieren gebracht wird. So wird festgelegt, zu welcher Gruppe die Jungtiere sich entwickeln.

Um zu wissen, was ein Sekret enthält, muss man zuerst eine Flüssigkeitsanalyse durchführen. Dafür braucht man zu allererst ein Labor. Entsprechend des Inhalts der zu analysierenden Flüssigkeit müssen die erforderlichen Geräte zur Verfügung stehen. Natürlich müssen die Personen, die diese Analyse durchführen werden, über Wissen verfügen und eine entsprechende



Dieses 1 bis 2 cm (0.3 bis 0.7 Zoll) große Geschöpf macht alle Arbeit in einer Termitenkolonie.

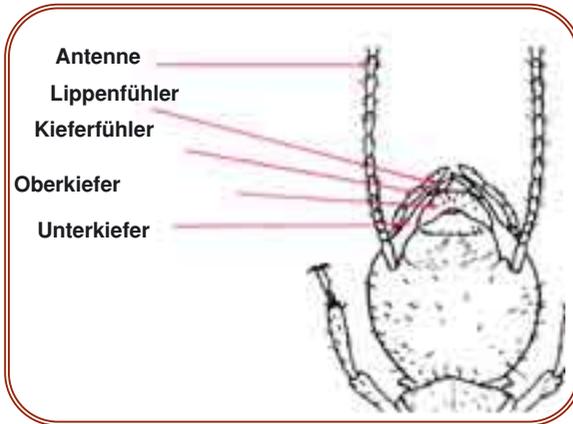


Es gibt unzählige Arbeiter in einem Termitennest. Links sehen wir Arbeiter, die sich um eine Larve kümmern; rechts züchten Arbeiter Pilze. Arbeiter bauen und reparieren das Nest, kümmern sich und beschützen die Eier, die jungen Termiten und die Königin und sehen zu, dass sie alle genügend zu fressen haben.



Ausbildung genossen haben. Die Königintermite analysiert das Sekret in ihrem Körper ihr Leben lang und das noch dazu innerhalb von sehr kurzer Zeit. Indem sie eine Flüssigkeit produziert, die dem Bedarf entspricht, sorgt sie für die notwendige Organisation, dank derer hunderttausende von Termiten leben können. Die Termiten, welche den von der Königin versprühten Stoff aufnehmen, kennen ebenfalls den Inhalt und können die geheime Chiffre lösen und dementsprechend handeln. Das bedeutet, dass auch die anderen Termiten in der Kolonie über die Fähigkeit eine Analyse durchzuführen verfügen.

Das ist eines der wundersamen Vorkommnisse in einer



Hier sehen wir im Detail den Aufbau des Kopfes eines Termiten-Arbeiter. Seine Antennen sind für die Kommunikation nötig, genau so wie die spezielle Struktur des Kiefers, welches für die Fütterung der Mitbewohner nötig ist. Keine intelligente Person würde jemals denken, dass dieses schwierige Programm von selbst entstanden ist.

Termitenkolonie. In einer Termitenkolonie ist es nicht im Moment der Geburt festgesetzt, welcher Kaste ein Individuum angehören wird, also welche Aufgabe ihm zufällt. Bei der Geburt sind alle Larven gleich. Die Aufgabe und Verantwortung einer Larve wird entsprechend des Bedarfs in diesem Moment durch das Sekret, welches die Königin versprüht und dann von den Arbeitertermiten an die Larven weiter getragen wird, bestimmt.⁵

Es ist offensichtlich, dass die Termitenkönigin die Fähigkeit hat abzuwägen und entsprechend des Bedarfs an Arbeitern in der Kolonie entscheidet. Doch es gibt nur einen Erklärung für das Denken, Abwägen und Entscheiden, welches die Königin durch ihr Verhalten zeigt. Die Handlungen der Königin werden von einer äußeren Macht kontrolliert. Wegen der Kontrolle, die über die Königin ausgeübt wird, muss es so sein, dass alle Handlungen dieser Lebewesen durch die Inspiration Gottes stattfinden. Es ist Gott, Der allen Lebewesen auf Erden beibringt, wie sie sich verhalten müssen.

In der Erschaffung von euch und in den Tieren, die Er verbreitet hat, finden sich Beweise für Leute, die ihres Glaubens gewiss sind. (Sure al-Dschathiya, 4)



Der Kuckuck legt seine Eier in das Nest eines anderen Vogels. Sobald das Junge ausschlüpft, ist es das Erste was sie machen, die Eier des anderen Vogels aus dem Nest zu werfen. (Rechts: Ein Muttervogel füttert einen jungen Kuckuck, der viel größer als er selbst ist.)

Arbeitertermiten

Den Arbeitertermiten obliegt die gesamte Unterhaltung der Kolonie. Sie sind unfruchtbar, blind und flügellos. Arbeitertermiten haben einen weichen Körper und sind cremefarben. Innerhalb eines Jahres werden sie erwachsen. Ihre Lebenszeit beträgt zwischen drei bis fünf Jahren.

Abgesehen von Fortpflanzung und Verteidigung übernehmen die Arbeitertermiten alle Aufgaben im Bau. Sie kümmern sich um dessen Errichtung, sie erweitern ihn, wenn dies nötig erscheint und übernehmen auch die Reparaturarbeiten. Die Larven müssen so lange versorgt werden, bis sie sich um sich selber kümmern können. Außerdem braucht auch die Termitenkönigin Versorgung, da sie ihre eigenen Bedürfnisse nicht selber befriedigen kann. Auch damit beschäftigen sich die Arbeitertermiten. Für einige Termitenarten stellen Pilze die Nahrungsgrundlage dar. Die Pilzproduktion führen sie selber im Inneren des Baus durch. Und auch die Produktion, also

Die Termiten beweisen, dass Darwin Unrecht hatte.

Im Gegensatz zu allen anderen Insekten haben Termiten die Vorder- und Hinterflügel identisch. Die einzige Ausnahme ist die *Mastotermes darwiniensis*, oder „Darwin’s Termite.“ Die hinteren Flügel dieser Spezies haben einen unterschiedlichen „Analflügel“, der ähnlich den Flügeln der Kakerlake und der Gottesanbeterin ähnelt, wenn sie sie entfalten. Als dies erstmalig bei diesen Termiten entdeckt wurde, waren die Evolutionisten begeistert, weil sie dachten, dass der Analflügel ein Beweis war, dass Termiten sich aus den Kakerlaken entwickelt haben. Wenn wir aber die Struktur, die präsentiert wurde, als ob sie ein Beweis für die Evolution wäre, untersuchen, sehen wir, dass diese Ähnlichkeiten die Evolution auf keinen Fall beweist. Im Gegenteil, sie ist ein Beweis für die Schöpfung.

Die Darwin’sche Termite kann kein „erster Vorfahre“ sein, weil ihre Kolonien zu den am meistbevölkerten zählen. Deswegen müssten sie die Evolutionisten als hoch entwickelt charakterisieren. Vom Standpunkt der Evolution ist natürlich die Aussage, dass sie hoch entwickelte Charakteristika besitzen und zugleich ein „erster Vorfahre“ sind, ein ernster Widerspruch. Und ungleich Kakerlaken, aber so wie andere Termiten werfen sie ihre Flügel an vorgeformten Buchstellen ab. Im Gegensatz zu Kakerlaken und Gottesanbeterinnen ist der Analflügel der Termiten nicht fächerförmig aufgefaltet sondern liegt flach auf dem Rest des Flügels.

Aus diesen Beispielen kann man erkennen, dass es sehr schwer ist, eine klare Gleichheit zwischen Termiten und Kakerlaken bzw. Gottesanbeterinnen festzustellen.

Was zeigt nun das Fossilienregister?

Das Foto zeigt einen Dominikanischen Bernstein von errechneten 35 Millionen Jahren mit einer geflügelten *Mastotermes electrodominicus*, welche alle Hauptcharakteristika der heutigen Australischen Termiten, (wie Analflügel und fünf Fussesgmente) besitzt. Anders ausgedrückt, der erste *Mastotermes* war gleich wie die moderne Darwin’sche Termite. Das gleiche Bernsteinmuster enthält eine Termitenspezies mit jenen Charakteristika, welche die Evolutionisten als „modern“ bezeichnen. Alles das zeigt, dass die Termiten sich nicht aus irgendeinem Geschöpf entwickelt haben, sondern wie alle anderen von Gott erschaffen wurden. (Joachim Scheven, „Darwin’s Termite,“ Creation, March-May 1996, S. 24.)



(dazwischen)

Oben: Darwin's Termiten

Mitte: Termitenflügeln einer unterschiedlichen Art in Bernstein.

Unten: Eine *Mastotermes* gekrümmt in ihren Analflügel.



In dem Bild reparieren Arbeiter das Nest, wobei sie von Soldaten geschützt werden. Diese gegenseitige Hilfe unter den zusammenlebenden Geschöpfen zeigt eine der vielen Möglichkeiten in welchen die Behauptungen der Evolutionisten unhaltbar sind.

die Landwirtschaft, wird von den Arbeitertermiten übernommen. Kurz gesagt, es wird jeder alltägliche Bedarf innerhalb der Kolonie von den Arbeitertermiten befriedigt.⁶

Die unfruchtbaren Arbeiter, die pausenlos für die Kolonie arbeiten, führen die Evolutionisten in eine Sackgasse. Denn wie wir auch in den folgenden Kapiteln sehen werden, stellen die Arbeiter die Grundlage für die Ordnung in der Kolonie sicher. Sicherlich entsteht für die Evolutionisten, die behaupten, dass in der Natur ein Kampf ums Überleben herrscht, ein großes Problem, wenn ein unfruchtbares Lebewesen sich für die anderen Lebewesen innerhalb der Kolonie einsetzt und sich nicht ausschließlich um sich selber kümmert.

Wegen der Termiten gerät die Evolutionstheorie in Schwierigkeiten

Der Begründer der Evolutionstheorie Charles Darwin hat im Anbetracht ähnlich komplizierter Verhaltensweisen von Tieren gebe-

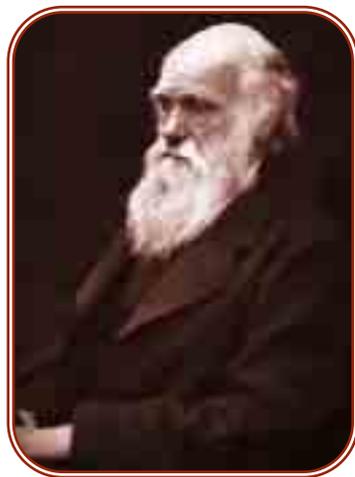
ichtet, dass diese „ernsthafte Probleme für die Theorie“ mit sich bringen.⁷

Warum staatenbildende Insekten aus Sicht der Evolutionstheorie „ein ernstzunehmendes besonderes Problem“ darstellen, wollen wir anhand der Worte der Evolutionisten erläutern. Oft widersprechen sie sich in ihrer eigenen Logik und ihre Aussagen kommen einer „Beichte“ gleich.

Die Evolutionisten behaupten, dass das komplexe Verhalten von Termiten und anderen Lebewesen durch „natürliche Selektion“ entstanden sei. Diese Aussage der Evolutionisten bedeutet folgendes: Tiere eignen sich durch Erfahrung bestimmte Verhaltensweisen an und wählen davon den Anteil, die für sie von Vorteil ist, mit der Zeit mittels des Mechanismus der natürlichen Selektion aus. Später werden diese guten Verhaltensweisen mit Hilfe von Vererbung auf die nachfolgende Generation übertragen.

Die Unhaltbarkeiten dieser Aussage kann man folgendermaßen aufzählen:

Erstens ist es nicht möglich, dass mehrere Lebewesen Verhaltensweisen aufgrund von Erfahrung erlernen können. Als Beispiel können wir hier die jungen Kuckucke anführen, welche als erstes, wenn sie geschlüpft sind, die Eier der anderen Jungvögel aus dem Nest werfen, noch bevor sie ihre eigenen Augen öffnen. Hier kann keinesfalls die Rede von Erlernen sein. Ganz im Gegenteil, der junge Kuckuck weiß bereits in dem Moment, in dem er geschlüpft ist und ohne die Lebewesen in seiner Umgebung



Charles Darwin

gesehen zu haben, was er zu tun hat. Das bedeutet, dass der Kuckuck diese Informationen erhalten haben muss, bevor er auf die Welt kam.⁸

Selbst wenn wir davon ausgehen würden, dass diese Tiere ihr Verhalten erlernt haben, dann ist es doch nicht möglich, dass sie dies genetisch auf die nächste Generation übertragen können. Später erlangte Fähigkeiten hat nur das spezielle Lebewesen. So wie es unmöglich ist, dass ein Arzt, der Medizin studiert hat, auf sein Kind übertragen kann und dieses ohne studiert zu haben Arzt wird, ist es auch nicht möglich, dass ein Tier sein erlerntes Verhalten einem Mitglied seiner Art mit Hilfe der Gene überträgt. Wenn man dieses Beispiel überdenkt, wird gleich bemerken, wie unhaltbar und unwissend die Aussagen der Evolutionisten sind.

Außerdem gibt es einen weiteren Punkt, den man bemerken sollte: Für fast alle Verhaltensweisen, die für die Erfüllung der Aufgaben, mit denen die Termiten betraut sind, brauchen sie Informationen, Berechnung, Planung und Abwägung. Es ist unmöglich, dass diese Verhaltensweisen genetisch weitergegeben werden. Denn die Arbeitertermiten sind unfruchtbar. Daher können sie ihre Eigenschaften nicht auf genetischem Weg anderen Individuen weitergeben. Selbst wenn wir davon ausgehen würden, dass eine unfruchtbare Arbeitertermiten einige notwendige Verhaltensweisen später erlernt – dabei ist es natürlich sowieso unmöglich, dass eine Termiten lernfähig ist – so wäre es unmöglich, dass sie dieses vorteilhafte Verhalten auf die kommende Generation übertragen kann. Denn die Termiten selber verfügt nicht über die Fähigkeit eine neue Generation in die Welt zu setzen. In einer Kolonie von staatenbildenden Insekten kann nur die Königin eine neue Generation auf die Welt bringen. Lediglich die Königin kann ihre Gene auf die nächste Generation weitergeben. Doch die Eigenschaften der Königin reichen nicht aus, um die Existenz einer Termitenkolonie aufrecht zu erhalten. Denn

ohne die Solidarität, Disziplin und Opferbereitschaft, welche die Arbeiter und Soldaten aufbringen, könnte die Kolonie nicht fortbestehen. Wer ist es also, der den kleinen Lebewesen, die gleich nach der Geburt wissen, was sie zu tun haben, ihre Verhaltensweisen beibringt?

Das sind Fragen, deren Antworten die Evolutionisten noch immer schuldig sind. Charles Darwin war sich der Sache sehr bewusst und beschreibt seine Sorgen in Bezug auf die staatenbildenden Insekten in seinem Buch *Der Ursprung der Arten* folgendermaßen:

Wäre eine Arbeiterameise oder ein anderes geschlechtsloses Insekt ein gewöhnliches Tier, würde ich sofort akzeptieren, dass alles über die natürliche Selektion Schritt für Schritt in Erfahrung gebracht wurde und die nächste Generation mit jeweils kleinen Veränderungen auf die Welt kommt und deren Sperma sich erneut verändert und wiederum ausgewählt wird usw. Doch die Arbeiterameise unterscheidet sich stark von ihren Eltern und ist darüber hinaus komplett unfruchtbar. Daher kann nicht davon die Rede sein, dass Veränderungen im Körperbau oder des Instinkts mittels des Spermas weitergegeben wurden. Man könnte natürlich fragen, wie man das mit der Theorie der natürlichen Selektion in Einklang bringen lässt.⁹

Ebenso wie die Arbeiterameisen, die die Aufmerksamkeit Darwins auf sich gezogen haben, sind auch bei den Termiten alle Arbeiter unfruchtbar. Das ist aus Sicht der Evolutionisten eine Tatsache, die unmöglich zu erklären ist.

Außerdem haben aus Sicht der Evolutionstheorie Fähigkeiten, die ein Tier im Laufe seines Lebens erwirbt, erlernte positive Verhaltensweisen und gewonnene Erfahrungen – wir haben bereits zuvor erklärt, dass dies nicht der Fall sein kann – keinen Wert. Der evolutionistische Prof. Dr. Ali Demirsoy hat zu diesem Thema folgenden Kommentar abgegeben:

... Wie wir bereits zuvor erwähnt haben, spielt das erfolgreiche Leben eines Individuums für die Evolution keine bedeutende Rolle. Wichtig ist, dass es in der Zeit möglichst viel Sperma in den Genpool bekommt. Ein Individuum kann so lange leben wie es will, wenn es kein Sperma produziert, so spielt es in Bezug auf die Evolution keine Rolle. Daher wird der Tod eines solchen Individuums als „genetischer Tod“ bezeichnet.¹⁰

„Genetischer Tod“ bedeutet, dass der Stamm dieses Lebewesens ausgestorben ist. Doch wenn wir die Arbeitertermiten betrachten, sehen wir, dass die Aussagen der Evolutionisten Lügen gestraft werden und sie seit Millionen von Jahren ohne Veränderung existieren können, obwohl sie unfruchtbar sind.

Wie wir anhand der Beispiele gesehen haben, lässt sich das Verhalten von Termiten, Ameisen, Bienen und anderen in Verbänden lebenden Tieren nicht mit einem Evolutionsmechanismus wie der natürlichen Selektion erklären. Es gibt nur eine Erklärung und die ist der Schöpfer, Der alle belebten und unbelebten Existenzen auf Erden erschaffen hat. Gott, Der für alles Kraft hat, der unvergleichlich ist und Herr über unvergleichliche Weisheit ist.

Der eigentliche Grund für die Ordnung im Bau

Jedes einzelne Mitglied einer Termitenkolonie weiß genau, welche Aufgabe es zu erfüllen hat und kommt dieser nach. Niemals würden sie sich egoistisch verhalten. Daher herrscht innerhalb ihrer Kolonien absolute Ordnung.

Auch das ist eine Besonderheit der staatenbildende Insekten, über die man nachdenken sollte. Man möge beachten, dass in Bezug auf die Ordnung in den Termitennestern und in Bezug auf deren Fortbestehen eine höchst wichtige Größe gibt: Die Termiten sind opferbereit...

Man begegnet häufig Tieren, die sich für ihre Jungen oder andere

Tiere aufopfern, in Gefahr begeben oder ihre eigenen Bedürfnisse hinstellen. Es gibt so viele Beispiele für opferbereites Verhalten bei Tieren, dass die evolutionistischen Wissenschaftler offen dazu Stellung nehmen mussten.

Beispielsweise Peter Kropotkin mit *Mutual Aid*, wo das Verhalten zwischen Tieren thematisiert wird. In seinem Buch mit dem Titel *A Factor in Evolution* beschreibt er, was für einen großen Erfolg Ameisen und Termiten dadurch erzielen, dass sie sich gegenseitig helfen:

Die wunderbaren Hügel und Bauten der Ameisen und Termiten würden noch erhabener wirken, wenn sie in derselben Größe wie die der Menschen wären. Asphaltierte Straßen, Galerien, breite Gänge, Getreidespeicher, Getreidefelder, Erntearbeit, schlaue Methoden für die Pflege der Eier und Larven... und zuletzt ihr Mut und ihr erhabener Verstand, sind ein Ergebnis ihrer gegenseitigen Hilfsbereitschaft.¹¹

Außerdem gibt es einen weiteren Vorteil, dem man beachten sollte: Die zuvor von dem evolutionistischen Autoren beschriebene „gegenseitige Hilfe“ ist eine Verhaltensweise, Insekten durchgeführt wird, die man als Termiten bezeichnet und die lediglich ein paar Zentimeter groß sind, blind und nicht über Denkfähigkeit verfügen. Sicherlich wird es als normal betrachtet, wenn Menschen sich gegenseitig helfen, gemeinsam Pläne schmieden und umsetzen, neue Systeme entwickeln, die ihr Leben vereinfachen und Technologie erweitern. Doch wenn ein Käfer dasselbe tut, dann wird das nicht mehr als natürlich empfunden. Wenn ein Lebewesen, das nicht über Denkfähigkeit verfügt Verstand aufweist, so bedeutet dies, dass eine Macht es lenken muss. Und hier gibt es auch eine Macht, die die Termiten leitet, die sie dazu bringt schlaue Pläne zu schmieden und die sie dazu veranlasst sich aufopfernd zu verhalten.

Diese Macht ist die Macht des Höchsten Gott, Der unendliche Weisheit und Verstand hat.

Die Termiten-Armee

Die größte Angst aller Staaten besteht darin, dass Krieg oder innere Unruhen ausbrechen. Um sich gegen diese Gefahr zu schützen, werden ständig neue Ideen und Projekte entwickelt. Die Staaten legen ständig neue Verteidigungsstrategien fest. Die Verteidigungsministerien verwenden einen großen Anteil ihres Budgets für die Entwicklung von Verteidigung und Strategien.

Es gibt ein Lebewesen, das ähnliche Bemühungen in die Verteidigung investiert wie der Mensch. Insbesondere Tiere, die in Kolonien leben, haben eine Armee. In diesem Heer, was man als komplett ausgerüstet bezeichnen kann, gibt es Soldaten mit unterschiedlichen Eigenschaften. Die Verteidigungsstrategien, die von diesen Soldaten angewendet werden, sind ausgesprochen intelligent. Die auffälligste Eigenschaft in den Heeren von staatenbildende Insekten besteht darin, dass jedes Individuum alles unternimmt, um seine Pflicht zu erfüllen und dafür sogar sein eigenes Leben aufs Spiel setzt.

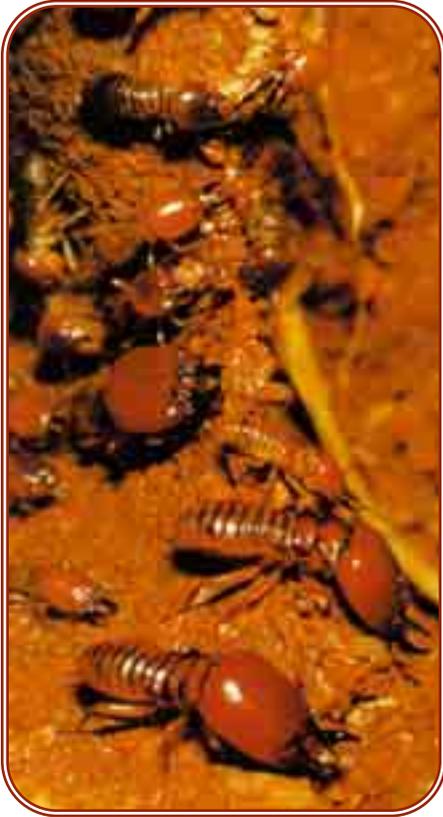
Die Termiten haben ebenfalls Heere, die sich aus Soldatengruppen zusammensetzen. Die Soldatentermiten ähneln den übrigen Termiten, sind einige Zentimeter lang, haben einen weichen Körper, sind blind und haben keine Flügel. Die Methoden, welche sie trotz ihres Körperbaus verwenden, sind ausgesprochen erstaunlich.



Soldatentermiten

Die einzige Aufgabe der Soldaten besteht darin, die Kolonie zu verteidigen. Das Miniaturverteidigungsheer der Termitenkolonie sieht jeder Gefahr ins Auge, um das Nest zu schützen und würde dafür auch das eigene Leben opfern. Für die Soldaten spielt die Größe des Angreifers keine Rolle. Wenn beispielsweise der Bau von Ameisen oder Ameisenfressern angegriffen wird, bildet sich sofort ein „Selbstmordkommando“, welches die Gefahr beseitigt. Hier ist der Begriff „Selbstmordkommando“ ausgesprochen wichtig. Denn die meisten Soldaten werden während der Verteidigung sterben. Dieses aufopferungsfreudige Verhalten der Termiten werden wir in den späteren Kapiteln näher betrachten.

Die Soldatentermiten haben je nach Untergattung einen anderen Körperbau, allerdings sind alle so gestaltet, dass sie für ihre Aufgabe absolut geeignet sind. Die afrikanischen Termiten haben beispielsweise Zähne so scharf wie Rasierklingen, die Termiten in Südamerika haben einen langen, starken Unterkiefer um ihre Feinde zu töten und eine Art in Malaysia hat eine gelbe Flüssigkeit, die sie zu einem Selbstmordattentäter macht. Eine Ausnahme bilden einige Arten in Afrika und Südamerika, wo die Arbeitertermiten die Kolonien beschützen. Die Arbeiter versprühen ein Sekret aus ihrem Darm. Doch



Die Soldaten der Termiten wurden mit Kiefern für den Kampf und die Verteidigung ihrer Nester geschaffen. Jede Spezies von Termiten hat ihre eigene Kampfstrategie. Das übliche Merkmal ist, dass niemand aufgibt, bis sie den Eindringling zurückgetrieben haben.

dadurch explodieren ihre inneren Organe und sie sterben.¹²

Fast alle Arbeitertermiten haben große und muskulöse Kiefer. Diese verwenden sie dazu ihre Feinde bei einem Angriff zu beißen und zu zerstückeln. Anhand der Kopfgröße unterscheiden sich Soldatentermiten entsprechend ihrer Untergattung, auch wenn sie sich in Bezug auf den Kiefernbaum alle ähneln. Doch

manchmal ist dieser Unterschied sehr bemerkenswert. Manche Soldaten haben lange Nasen, bei anderen Untergattungen haben die Termiten einen kräftigen und harten Kopf.

Aufgrund dieser körperlichen Unterschiede haben die Termiten auch verschiedene Kriegstechniken. Diejenigen beispielsweise, die lange Nasen haben, verwenden diese um auf den Angreifer eine klebrige Flüssigkeit zu versprühen.¹³ Diejenigen, die einen festen und starken Kopf haben, verhindern, dass Feinde in den Bau eindringen können, indem sie mit ihren Köpfen die Öffnung versperren. So errichten sie mit ihren eigenen Körpern unüberwindbare Barrikaden. Die kapselförmigen Köpfe sind gemessen an ihrer Körpergröße er-



Wie die meisten anderen Bewohner der Kolonie sind die Soldaten blind. Sie können aber sehr leicht mit chemischen Waffen ihre Feinde bezwingen. Während Millionen Jahren produzierten Termiten giftige Substanzen, welche die menschliche Technologie erst jetzt herzustellen beginnt.

staunlich groß. Trotz ihres plumpen Erscheinungsbildes haben sie eine unerwartete Fähigkeit zur Verteidigung.

Die Kriegsstrategien der Termiten

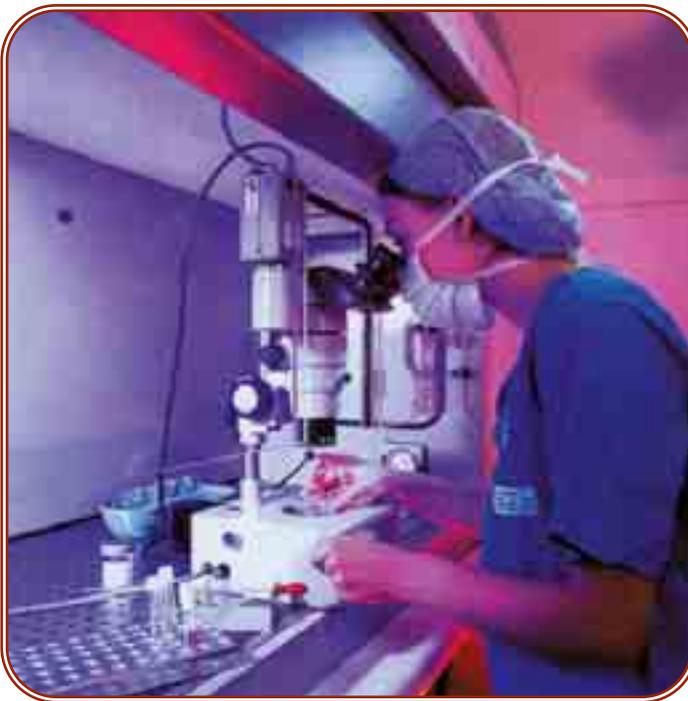
Für das Leben in der Kolonie ist Sicherheit ausgesprochen wichtig. Termiten verwenden unterschiedliche Kriegsstrategien gegen ihre Feinde, meist verwenden sie chemische Waffen. Diese Strategien lassen sich folgendermaßen klassifizieren:

- * Den Feind lähmen,
- * Sich als Selbstmordattentäter auf dem Feind zur Explosion bringen,
- * Den Feind mit den scharfen Kiefern verletzen,
- * Mit Gift den Körper des Angreifers zerstören.

All dies können die Termiten dank ihrer besonderen Ausstattung meistern. Hierbei sollte ein sehr wichtiger Punkt nicht außer Acht gelassen werden: Chemische Waffen werden heute von

Wissenschaftlern mit Hilfe der modernsten Technologie entwickelt und hergestellt. Außerdem wird hart daran gearbeitet einfache chemische Stoffe herzustellen. Daher muss eine Antwort auf die Frage gefunden werden, woher die Termiten ihre chemischen Waffen an ihrem Körper haben. Laut der Evolutionstheorie haben sich diese chemischen Waffen von selber, also durch Zufall entwickelt. Doch wenn man nur etwas darüber nachdenkt wird es offensichtlich, dass diese Aussage unlogisch ist.

Die Aussage der Evolutionstheorie lautet, dass die ersten Termiten über keine dieser Eigenschaften verfügt hätten, dass sie beispielsweise nicht über ein System zur Herstellung von Chemikalien verfügt haben. Dies soll sich langsam und Schrittweise durch eine Verkettung von Zufällen später entwickelt haben. Doch wie wir anhand der detaillierten Beispiele auf den folgenden Seiten sehen wer-



Die Menschen arbeiten lange Stunden in Laboratorien, um chemische Substanzen herzustellen. Gott gab den Termiten die Fähigkeit, dies in ihren Körpern zu tun.

den, steht diese Aussage in jeder Hinsicht im Widerspruch zu Verstand und Logik.

Zuerst müssen an den Termiten gleichzeitig die chemische Substanz und das Organ, in dem sie sich befindet, entwickeln, damit dieses Chemiewaffensystem funktionieren kann. Gleichzeitig muss dieses Organ über einen Schutz verfügen der verhindert, dass das Gift in die übrigen Teile des Körpers eindringt. Außerdem muss bei einigen Termitenarten, die das Gift bis zum Kopf transportieren, gleichzeitig auch eine entsprechende Leitung vom Körper dorthin existieren, die ebenfalls nicht von dem Gift in Mitleidenschaft gezogen werden darf. Außerdem braucht das Tier ein Muskelsystem oder eine mechanische Anordnung usw. um dem Angreifer das Gift ins Gesicht sprühen zu können.

Die Evolutionisten behaupten, dass diese Systeme und Organe sich aufgrund von Zufällen entwickelt haben. Der Zufall hat wie auch immer die genaue Formel für die chemische Substanz gefunden, dann hat er dafür gesorgt, dass im Körper der ersten Termiten ein System entsteht, das diesen Stoff produzieren kann, dann trafen andere Zufälle ein und die chemische Substanz wurde hervorgebracht und Organe und andere Systeme im Termitenkörper erlangten die Besonderheit, dass das Gift ihnen nichts anhaben kann und indem ein Zufall den nächsten jagte sind nach Millionen von Jahren, sogar hunderterten von Millionen Jahren, sind am Ende die Termiten entstanden.

Je mehr Details man zu dieser Märchenstunde hinzufügt, desto deutlicher wird, wie unlogisch diese Aussagen sind. Zuerst können Zufälle keine Existenz hervorbringen, sicherlich kein komplettes Lebewesen und nicht mal eine einzige Zelle eines einzigen Lebewesens. Wenn die Zellen eines Lebewesens entstehen und diese sich später zu einem Organ verbinden und diese Organe entsprechende Besonderheiten gewinnen, so müssen die Informationen dafür in den Zellen als Code eingespeichert werden,

damit alle Lebewesen dieser Art über dieselbe Eigenschaft verfügen können. Das ist natürlich nicht möglich.

Die Termiten können sich nicht, wie es die Evolutionisten behaupten, Schritt für Schritt über einen längeren Zeitraum entwickelt haben. Wenn bei dem chemischen Abwehrsystem beispielsweise nur ein einziges Teil fehlt, so kann dieses nicht verwendet werden, würde die Termiten sogar töten. Daher gibt es nur eine einzige Erklärung. Das chemische Abwehrsystem der Termiten muss sich als Ganzes entwickelt haben. Die Termiten müssen es also von Beginn ihrer Existenz an gehabt haben. Darüber ist es nicht die einzige Besonderheit der Termiten, dass sie chemische Stoffe produzieren und als Waffe verwenden können. Die Termiten sind vollständig mit ihren Nahrungsgewohnheiten und dem damit verbundenen Verdauungssystem und Eigenschaften wie der Fähigkeit der chemis-



Die *Rhinotermes* Soldaten töten einen Eindringling, indem sie ihn mit Gift beschmieren.



Das Gebiss des *Prorhinotermes* sondert ein Gift aus (nitroalkane).



Von den Termiten, die chemische Waffen benützen, hat die Spezies der *Armitermes* eine unterschiedliche Kieferstruktur. Alle Soldaten produzieren unterschiedliche Gifte in ihren Körpern.



chen Kommunikation entstanden. Mit anderen Worten, sie wurden erschaffen. Gott hat alle Lebewesen in der Natur erschaffen und ihnen ihre Eigenschaften geschenkt. Gott hat die höchste Macht und kennt jede Art der Schöpfung.

Sprich: "Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?" Sprich: "Gott." Sprich: "Habt ihr euch etwa Beschützer außer Ihm genommen, die sich selbst weder nützen noch schaden können?" Sprich: "Ist etwa der Blinde dem Sehenden gleich? Oder sind etwa die Finsternisse und das Licht gleich? Oder haben sie Gott Gefährten gegeben, die erschaffen haben wie Er erschuf, so dass beider Schöpfungen ihnen gleich vorkommen?" Sprich: "Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Und Er ist der Einzige, der Beherrschende." (Sure ar-Ra'd, 16)

Das Auftragen von Gift

Eine der Methoden der Termiten beim Kampf besteht darin, dass sie Gift auftragen. Einige Termitenarten produzieren in ihrem Körper ein sehr wirksames Gift. Dieses hoch effektive Gift speichern sie im Körper, wo es eine Synthese eingeht, ohne den Termiten Schaden zuzufügen. Das Gift jeder Termitenart ist unterschiedlich gestaltet.

Auch die Art der Anwendung ist dabei verschieden.

Die Soldaten der Unterfamilie *Rhinotermitiane* beispielsweise töten Angreifer, indem sie das Gift auf deren Körper schmieren. Diese Termitenart verfügt über kleinere Unterkiefer, aber lange, pinselähnliche Oberlippen. Dieser spezielle Aufbau des Mundes sorgt dafür, dass die Termiten das Gift besonders effektiv auf den Körper des Feindes auftragen können. Außerdem kann eine Soldatentermite Gift in ihrem Körper lagern, das bis zu 35% ihres Körpergewichts ausmacht. Diese Menge reicht aus, um tausende von Ameisen zu töten.¹⁴

Auch die Prorhinotermes sind eine Termitenart, die zur Verteidigung Gift auftragen. In den Kiefern einer Art die in Florida vorkommt, befindet sich ein Gift namens „Nitroalken“. Die Schedorhinotermes, eine afrikanische Art, produziert ein Gemisch, das als „Vinyl Ketone“ bezeichnet wird. Vinyl Ketone ist ein hoch giftiger Stoff, wenn er in die Atemwege gelangt oder geschluckt wird. In den Atemwegen, der Haut oder in den Augen sorgt er für Reizungen. Doch den Termiten fügt dieser Stoff, der auf der Liste der effektivsten Giftstoffe aufgeführt ist und für einen Kollaps des Nervensystems sorgt, keinen Schaden zu.¹⁵

Die Guyana Termiten produzieren B-Ketoaldehyd, das sehr reaktionsfreudig ist. Termiten der Art Armitermes verwenden Gifte die als „Molekularkement“ bezeichnet werden oder Stoffe die Ester oder Lakton genannt werden, als Waffe. Wie wir sehen, basieren alle verwendeten Gifte auf verschiedenen chemischen Formeln.

Die Gemeinsamkeit der Gifte besteht darin, dass sie allesamt „elektrophysisch“ sind. Das bedeutet, dass das Gift mit den vielfältigen biologischen Molekülen im Körper des Feindes eine elektronische Verbindung eingeht und dadurch die Struktur zerstört. Das endet für den Feind tödlich. Die Termiten verwenden diese Gifte, von denen sie weder den Namen kennen, noch wissen welchen Zweck sie erfüllen, seit Millionen von Jahren.



Die Soldaten der *Macrotermes* haben große Köpfe und scharfe Kiefer, die auch als Schild dienen. Diese machen ein Entkommen des Eindringlings unmöglich.

Darüber wollen wir einen Moment nachdenken: Das Lebewesen, welches wir als Termiten bezeichnen, ist blind, verbringt den Großteil seines Lebens unter der Erde, verfügt über kein Organ, welches wir als Gehirn bezeichnen könnten und ist nur einige Zentimeter groß. Doch im Körper dieses Insekts befindet sich ein Sekret, welches die Körpersysteme seines Feindes lahm legen kann. Wäre es möglich zu behaupten, dass eine Termiten ein solches System aus eigenem Antrieb anlegen kann? Wenn jemand so etwas Ihnen gegenüber behauptet, dann erzählen Sie ihm folgendes:

„Früher hatte die Termiten nicht ein solches System, aber eines schönen Tages hat eine Termiten beschlossen, eine Methode zu entwickeln, um sich gegen den Angriff von Feinden zu schützen. Es erschien ihr am effektivsten, die körperinternen Systeme des Feindes zu zerstören. Denn viele der Feinde sind größer und stärker als die Termiten selber. Daher beschloss sie, in ihrem Körper Gift zu produzieren. Sie überlegte sich, dass sie auf diese Art ohne viel Energie zu verschwenden ihr Gegenüber außer Gefecht setzen können, indem sie es vergiftet. Sie entwickelte verschiedene Formeln für Gifte. Sie speicherten die dafür notwendi-



Egal wie gross der Angreifer auch sein mag, die Soldaten verteidigen sich ohne Zögern. Oben kann man einen Soldaten sehen, der sich gegen eine viel größere Ameise verteidigt.

gen Stoffe in einer speziellen Drüse in ihrem Körper, die plötzlich da war, und begannen mit der Giftproduktion. Zuvor vergas sie natürlich nicht Maßnahmen zu ergreifen, damit das Gift in den Drüsen ihr selber keinen Schaden zufügen würde. Außerdem hat sie einen Körperbau entwickelt der ihr ermöglichte das Gift aus ihrem Körper nach draußen zu transportieren, ohne dass ihr selber dabei Schaden zugefügt wird...“

Das oben aufgeführte Szenario ist so unlogisch und entbehrt jedweden Verstandes, dass sogar ein kleines Kind nicht daran glauben würde. Natürlich ist es nicht möglich, dass eine Termiten Entscheidung fällt und mit großem Erfolg chemische Vorgänge

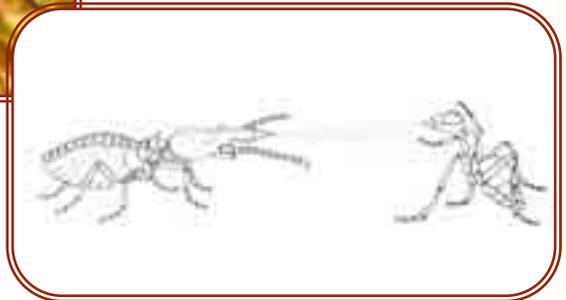
durchführen kann. Doch das Szenario, welche die Evolutionisten in den Raum stellen, unterscheidet sich von dem oben erwähnten in keiner Weise. Auch sie behauptet, dass die Termiten früher nicht über ein System verfügten, das Gift produzieren kann und dieses entwickelten, als sie danach Bedarf verspürten. Um genau zu sein behaupten die Evolutionisten, dass es sich aus Zufall entwickelt hätte. Doch sie wissen nicht, dass weder ein blinder und unbewusster Prozess genannt Zufall, noch eine Termiten in der Lage ist, so ein System auszudenken, zu planen und entstehen zu lassen. Dieses Verteidigungssystem wurde den Termiten vom Schöpfer des Himmels und der Erde und allem was dazwischen ist, von Gott, geschenkt.

Eine weitere erstaunliche Verteidigungsmethode

Die Macrotermitinae leben in Afrika und legen ihre Bauten in Form von großen Hügeln an. Bei dieser Art ist eine Gruppe von Weibchen für die Verteidigung des Baus verantwortlich. Diese Weibchen sind unfruchtbar und haben einen kleineren Körper als die übrigen Tiere. Sie sind mit der Aufgabe betraut, dass Angreifer nicht in die Bereiche des Baus vordringen können, in dem sich die Königin mit ihrem großen Körper, die Larven oder das Königspaar befindet. Die Wächterinnen der Königin sind zum Kampf erschaffen. Ihre Köpfe sind wie ein Schild entworfen und sie haben Unterkiefer, die scharf sind wie Schwerter. Das Körpergewicht dieser großen Krieger besteht zu 10 Prozent aus Drüsenflüssigkeit. Dieses Sekret, das aus einer langen Kohlenstoffverbindung besteht, so wie Alkalin und Alkale, tragen sie in einer Drüse an der Vorderseite ihres Körpers. Wenn ein Feind die Termiten angreift, begeht er damit einen großen Fehler. Denn der Preis, wenn er die Kolonie angreift, besteht nicht in ein paar Kratzern. Die Soldatentermiten verletzen ihren Feind während des



Ein Soldat mit einer Bazooka. Die Kanäle in dem Kopf einer Termiten funktionieren wie eine Bazooka. In Momenten der Gefahr spritzt sie eine klebrige Flüssigkeit auf den Feind. Obwohl die Termiten blind ist, kann sie einen Feind in einer Entfernung von einigen Zentimetern (Zoll) treffen



Angriffs mit ihren scharfen Kiefern. Doch dabei bleibt es nicht. Sie spritzen ihren Feinden in die während des Kampfes geschlagenen Wunden eine chemische Mischung, die aus Alkalinen und Alkanen und öligem Parafin besteht.¹⁶ Es hat die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich gezogen, dass die Feinde meist nach einer Weile starben, auch wenn ihre Verletzungen nicht tödlich waren.

Forscher, die sich mit dieser interessanten Tatsache beschäftigt haben, haben eine sehr erstaunliche Entdeckung gemacht. Die Angreifer, die von den Termiten verletzt wurden, ließen ihr Leben nicht aufgrund der Größe der Verletzung, sondern wegen des Blutverlustes. Denn die Flüssigkeit, welche die Termiten versprühen, blockiert die Blutgerinnung des Feindes. Die Ameisen, welche zu den Feinden der Termiten zählen, verfügen über eine Körperflüssigkeit, die als Hemolymph bezeichnet wird. Wenn sie verwundet werden, setzt dies die Blutgerinnung in Gang und sorgt dafür, dass ver-

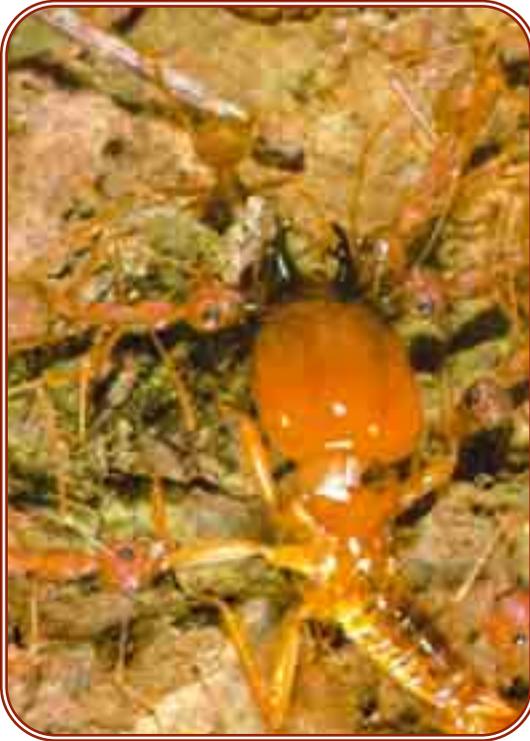
schiedene chemische Stoffe ausgeschüttet werden, welche die Heilung unterstützen. Und genau diesen chemischen Stoff setzt das Gift der Termiten außer Kraft.¹⁷

Es ist ohne Frage ein Beweis für die Schöpfung, wenn ein 1-2 cm kleines Insekt die Sekrete im Körperinneren eines anderen Insekts kennt und darüber hinaus auch noch die entsprechende Formel, um diese außer Kraft zu setzen und auch noch in seinem eigenen Körper einen dem entsprechenden Stoff produziert. Selbst für den Menschen ist es unmöglich ohne Forschung zu betreiben und Versuche durchzuführen herauszufinden, über welche Besonderheiten der Körper eines anderen Lebewesens verfügt und wie man diese vernichten kann. Damit ein Mensch dies bewerkstelligen kann, muss er zuerst eine Ausbildung auf diesem Gebiet genießen und dann den anatomischen Aufbau des Lebewesens studieren. Und selbst das wird noch nicht ausreichen. Um anhand der gefundenen Informationen den notwendigen Stoff zu produzieren, muss er erneut Arbeiten durchführen, erneut Wissen erlangen.

Die bekannten chemischen Stoffe werden mit Hilfe technischer Geräte, unter ständiger Kontrolle und in besonderer Umgebung von Spezialisten produziert. Dabei produzieren die Termiten diese chemischen Stoffe ganz ohne Hilfsmittel im Inneren ihres Körpers.

Natürlich gibt es noch sehr viele weitere Einzelheiten bei diesem Vorgang. Aber die Wirklichkeit ist offensichtlich. Es ist unmöglich, dass ein Insekt wie eine Termiten ein solches System ganz alleine entwickelt und die Formel für die chemische Verbindung herausfindet. Gott hat die Termiten erschaffen. Es ist Gott, Der ihnen die Inspiration schenkt, was sie wie machen müssen. So wie alle anderen Lebewesen auch, handeln auch die Termiten dank Gottes Inspiration. Gott hat diese Wahrheit in einem Vers bekannt gegeben:

... Kein Lebewesen gibt es auf Erden, das Er nicht am Schopf erfasst... (Sure Hud, 56)



Hier sieht man einen Termiten Soldaten mit einer Ameise kämpfen. Die Soldaten zögern nicht, die Sicherheit der Kolonie zu verteidigen, wobei sie üblicherweise sterben. Diese Selbstaufopferung der Soldaten beweist, dass die Behauptungen der Evolutionisten haltlos sind.

Das Versprühen von Klebstoff und klebriger Flüssigkeit

Viele Termitenarten, die in den Tropen leben – das sind rund 500 der etwa 2000 Termitenarten auf der Welt – haben Soldaten, die eine klebrige Flüssigkeit versprühen. Hier gibt es zwei Punkte, die der Beachtung wert sind. Zum einen produzieren die Soldatentermiten eine chemische Verbindung in ihrem Körper und machen diese klebrig. Das ist sehr wichtig: denn die Flüssigkeit, welche einige Soldaten versprühen ist so effektiv, dass sie Metall auflöst und kleinere Löcher sogar in Beton schlagen kann.¹⁸ Doch dieser höchst gefährliche Leim fügt den Termiten selber, die ihn in ihrem Körper produzieren und speichern, keinen Schaden zu.

Der zweite wichtige Punkt besteht in der Methode, wie die Termiten diese Waffe anwenden. Die Soldaten versprühen den Klebstoff mit Hilfe eines „Nasus“ genannten Schlauches, den sie speziell an der Vorderseite ihrer Köpfe dafür haben. Die Termiten verwenden den Leim wie ein Spray und sprüht es auf den Angreifer. Dieser wird dadurch ohnmächtig und außer Gefecht gesetzt. Das nutzen die Soldaten aus und starten einen zweiten Angriff, bevor die Wirkung der klebrigen Flüssigkeit nachlässt. Bei dieser zweiten Stufe töten die Termiten ihren Angreifer und lähmen ihn.¹⁹

Um ein Ergebnis zu erzielen und den Feind zu überwältigen, müssen sie einen gezielten Schlag ausüben. Doch die Soldaten sind ebenso blind, wie die übrigen Termiten. Wie kann es dann sein, dass sie einen gezielten Schlag ausüben können?

Das System, über welches die Termiten verfügen, ist höchst perfekt. Man könnte den Schlauch, die Drüse und die Antennen, die zusammen arbeiten, mit einer Waffe vergleichen, die mit Hilfe von einem Radarnetz arbeitet. Radarwaffen können ihr Ziel verfolgen. Auf diese Art schießen sie sich auf ihr Ziel ein und erreichen es letztendlich. Und dank dieser Antennen, die genau wie eine Radarwaffe arbeiten, verfehlen die blinden Termiten ihr Ziel so gut wie niemals.

Neben diesem perfekten System, über welches die Termiten verfügen, entdecken wir auch einen spannenden Punkt, wenn wir den molekularen Aufbau ihrer chemischen Waffe näher betrachten. Diese Chemikalie besteht aus einer Karbonverbindung. Wie haben die Termiten die Formel für diese chemische Zusammensetzung gefunden? Von wem stammt diese Formel? Alle diese Fragen sollen den Leser zum Nachdenken anregen.

In den modernsten Laboratorien arbeiten viele Biochemiker an der Entwicklung neuer Chemiewaffen. Die einen produzieren neue Formeln, andere realisieren diese Formeln und führen eine Vielzahl von Experimenten durch. Um neue chemische Stoffe produzieren zu

können, muss der Mensch im Vergleich zu den Termiten, die eine höchst komplexe chemische Verbindung bei Bedarf einfach in ihrem Körper produzieren können, sehr schwierige Arbeiten durchführen und unendliche Investitionen tätigen. Außerdem wissen die Termiten, wie sie diesen Stoff als Waffe gegen ihre Feinde meisterlich einsetzen können. Das ist ein Mittel, das den Menschen zu tiefem Nachdenken verhilft. Jeder Mensch, der seinen Verstand und sein Gewissen benutzt, wird sofort verstehen, dass ein Lebewesen, das über eine so reichhaltige Ausstattung verfügt, nicht durch Zufall entstanden sein kann.

Und an wie vielen Zeichen in den Himmeln und auf Erden gehen sie achtlos vorüber? Und die meisten von ihnen glauben nicht an Gott, ohne Ihm (zugleich) Gefährten zur Seite zu stellen. (Sure Yusuf, 105-106)

Selbstmordkrieger bei den Termiten

Bei vielen Termitenarten sehen die Soldaten ohne zu zögern offen dem Tod ins Auge, wenn es darum geht die Kolonie vor Schaden zu bewahren. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang eine Art, die im Regenwald von Malaysia lebt. Diese Termiten sind aufgrund ihrer Anatomie und ihrem Verhalten wie eine „bewegliche Bombe“. Eine besondere Blase in ihrem Körper ist mit einer chemischen Flüssigkeit gefüllt, die den Feind außer Gefecht setzt. Wenn eine Termiten während des Kampfes von einer Ameise oder einem anderen Feind angegriffen wird, spannt sie ihre Bauchmuskeln an, damit der Flüssigkeitsbehälter zerreißt und färbt den Angreifer mit einer dicklichen, gelben Flüssigkeit ein.²⁰

Ein weiteres interessantes Beispiel für die Kampftechniken der Termiten bietet eine Arbeitertermiten, die in Südamerika vorkommt. Diese Termiten versprühen eine Flüssigkeit, welche sie in ihren

Gedärmen aufbewahren, auf ihre Angreifer. Doch dadurch zerfetzen ihre inneren Organe und sie sterben.²¹

Wie also kann ein Insekt sein Leben opfern, wenn die Welt, wie die Evolutionisten es behaupten, ein Feld ist, in welchem der Kampf ums Überleben vorherrscht und jedes Tier versucht das andere zu überwinden?

Die Opferbereitschaft der Termiten straft die Evolutionstheorie lügen

Die Opferbereitschaft der Termiten straft die Aussage Charles Darwins, dass „nur der Stärkste überlebt“ lügen. Die Aussage der natürlichen Selektion, die sich in dem Satz „der Starke überlebt, der Schwache stirbt“ manifestiert, ist eine der Grundaussagen der Evolutionstheorie. Die Grundlage dieses Mechanismus, den Darwin hervorgebracht hat, besteht darin, dass die Starken ihr Leben und die Art fortsetzen, die anderen aber ausgerottet werden. Entsprechend



dieser Behauptung ist die Natur ein Ort, an dem die Lebewesen sich untereinander messen und die Schwachen von den Starken vernichtet werden. Der Mechanismus der natürlichen Selektion geht davon aus, dass ein Lebewesen nur an sein eigenes Futter, seine eigene Behausung und seine eigene Sicherheit denkt.

Doch nicht nur die Termiten, auch die anderen Lebewesen strafen durch ihre Opferbereitschaft diese Aussage lügen. Wäre diese Aussage der Evolutionisten zutreffend, müssten sich die Lebewesen in der Natur in einem ständigen Kampf befinden und Begriffe wie Opferbereitschaft, Selbstlosigkeit und Kooperation würden nicht existieren. Doch wie wir bei den Termiten gesehen haben, herrscht in der Natur nicht ausschließlich Krieg, ganz im Gegenteil, in den Kolonien herrscht eine Struktur, in welcher das Individuum seinen eigenen Tod in Kauf nimmt, um die anderen zu schützen.

In der Natur begeben sich viele Tiere in Gefahr um die Mitglieder ihrer Herde oder ihres Schwarms zu beschützen und sind opferbereit, manche Tiere weisen auch selbstloses Verhalten gegenüber Vertretern anderer Arten auf.

John Maynard Smith, seines Zeichens ein berühmter Vertreter der Evolutionstheorie, hat den Konflikt, der den

Evolutionisten durch das opferbereite Verhalten der Tiere entsteht, folgendermaßen zusammengefasst:

Wenn die natürliche Selektion eine Wahl ist, die die Lebensmöglichkeit und die Garantie auf Fortpflanzung vermehren soll, wie erklären wir dann Verhaltensweisen, bei denen Aufopferung stattfindet? ²²

Geben wir auch ein Beispiel der Evolutionisten in der Türkei. Prof. Dr.



Cemal Yildirim ist einer der heißesten Verfechter der Evolution in der Türkei. In seinem Buch *Evrım Kuramı ve Bagnazlık* (Die Evolutionstheorie und der Fanatismus) hat er am Beispiel der Liebe zwischen Muttertieren und ihren Jungen eingestanden, dass man tierisches Verhalten nicht mit Selektion erklären kann:

Besteht die Möglichkeit die Mutterliebe mit einer blinden Ordnung (natürliche Selektion), die keinen seelischen Anteil hat, zu erklären? Es wäre zweifelsfrei mutig zu behaupten, dass die Biologen (übrigens die Darwinisten) hierauf eine befriedigende Antwort hätten.²³

Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie im Angesicht von opferbereitem Verhalten bei Tieren in Erklärungsnot gerät, weist auf eine sehr offensichtliche Tatsache hin. Es gibt nur eine Erklärung dafür, wie ein Lebewesen, das weder über Verstand noch Bewusstsein verfügt, selbstloses Verhalten wie Zärtlichkeit, Barmherzigkeit, Opferbereitschaft und Schutzinstinkt aufweisen kann. Gott hat den Lebewesen diese Eigenschaften verliehen. Gott hat uns im Quran einige Lebewesen als Beispiel gezeigt und uns wissen lassen, dass diese dank Seiner Inspiration handeln. Vögel, Schmetterlinge, Ameisen, Tiger, Elefanten, Wale, Giraffen – kurz gesagt alle Lebewesen in der Natur, handeln durch die Inspiration Gottes. Jedes beseelte und unbeseelte Wesen im Universum existiert durch Gottes Wunsch. Alles was wir in unserer Umgebung sehen, beweist die endlose Macht und Weisheit Gottes und dass er all dies ganz alleine erschaffen hat. Das ist für einen Menschen, der seinen Verstand gebraucht, eine offensichtliche Wahrheit. In einem Vers weist Gott folgendermaßen auf diese Wahrheit hin:

Er sprach: "(Er ist) der Herr des Ostens und des Westens und was zwischen beiden ist, wenn ihr nur begreifen wolltet!" (Sure asch-Schu'ara', 28)

Ein interessantes System für die Ernährung

Die Termiten unterscheiden sich in ihrer Ernährung von allen anderen Lebewesen. Ihre Nahrungsgrundlage besteht aus Zellulose. Zellulose ist ein energiereiches Kohlehydrat, welches sich in Grünpflanzen befindet. Doch weil es eine feste und unlösliche Struktur hat, kann sie von den meisten Lebewesen nicht verdaut werden.

Die Verdauungsenzyme der meisten Lebewesen können diese feste Kohlehydratverbindung nicht auflösen. Die Termiten zählen zu den wenigen, welche über die Fähigkeit verfügen die Zellulose aufzuspalten zu können. Daher ernähren sie sich von Hölzern, welche unverdaulich erscheinen.

Doch es gibt einen Punkt, der die interessante Ernährungsweise der Termiten noch spannender macht. Eigentlich sind es gar nicht die Termiten selber, welche über die Fähigkeit verfügen die Zellulose aufzuspalten. Die Termiten können die Zellulose dank

Mikroorganismen, die in ihrem Verdauungsapparat leben, aufspalten.²⁴

Diese winzigen Lebewesen führen die komplexe chemische Aufgabe folgendermaßen durch:

Ein weiteres Gleichgewicht innerhalb des Gleichgewichts: Symbiose

Eines der vielen Beispiele für Zusammenleben in der Natur stellen auch die Termiten dar mit den Mikroorganismen dar, die symbiotisch in ihrem Verdauungssystem leben. Die Geißeltierchen (Protozoen) leben im Darm der Termiten und durch Enzyme, die sie produzieren, können sie die Zellulose im Holz aufspalten und dadurch so aufbereiten, dass sowohl sie selber als auch ihre Wirtstiere die Zellulose als Nahrung verwenden können. Mit anderen Worten, sie wandeln die Zellulose in Zucker um. Dieser Prozess wird in einem besonderen Teil des Termitendarms durchgeführt. Dieser wird als „Gärkammer“ bezeichnet und ist relativ geräumig. Die Einzeller vermehren sich schnell im Darm der Termiten und versorgen ihre Wirte durch die Fermentation sowohl mit Kohlehydraten als auch mit Protein.²⁵

Diese Einzeller (Protozoen) können alleine nicht überleben und sind daher an Termiten und andere Insekten gebunden. Gleichzeitig könnten die Termiten ohne die Einzeller die Zellulose aus den Holzstücken, von denen sie sich ernähren, nicht verdauen und in Energie umwandeln.

Daher müssen beide Lebewesen gleichzeitig entstanden sein. Wären die Termiten vor den Einzellern aufgetaucht, dann wären sie verhungert, da sie ihre Nahrung nicht hätten verdauen können. Doch auch hier behaupten die Evolutionisten, dass diese Lebewesen sich während der Evolutionsprozesses unterschiedlich entwickelt hätten



Termiten fressen Holz. Dank den Mikroorganismen, die in ihren Eingeweiden leben, können Termiten die Zellulose im Holz in Enzyme zerlegen.



und sich mit der Zeit zusammengefunden hätten und beschlossen haben, ein symbiotisches Leben zu führen. Daher muss man den Evolutionisten die Frage stellen, wie die Lebewesen überleben konnten, bevor die Termiten und die Protozoen aufeinander getroffen sind.

Aber die Tatsache, dass zwei Lebewesen gleichzeitig entstanden sein müssen ist in diesem Fall nicht der einzige Konflikt für die Evolutionisten. Eine weitere Behauptung der Evolutionisten besteht darin, dass sich Lebewesen immer weiter entwickeln, um bessere und

vorteilhaftere Verhaltensweisen anzunehmen. In diesem Fall entsteht für die Evolutionisten ein großes Hindernis aufgrund der Symbiose zwischen den Termiten und den Protozoen. Warum haben die Termiten nicht versucht die Methode zur Aufspaltung der Zellulose Schritt für Schritt von den Einzellern zu übernehmen, um nicht mehr „abhängig“ zu sein?

Das ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass sich diese beiden Lebewesen, welche eine so unterschiedliche Struktur aufweisen und sich symbiotisch verhalten, niemals aus Zufall entstanden sein könnten. Die Wahrheit, die wir überall erkennen ist, dass auf Erden ein perfektes System arbeitet. Und das weist auf die Existenz einer ord-



Auf der linken Seite sieht man eine Arbeiterin, die die Königin unentwegt füttert. Die Arbeiter geben der Königin das Futter, welches sie bereits verdaut haben. Termitenarbeiter erfüllen diese Arbeit fehlerfrei. Diese Insekten, wie alle anderen Geschöpfe in der Welt sehen Gott als ihren Schöpfer an.

nenden Kraft hin. Es ist Gott, Der das gesamte Universum perfekt erschaffen hat. Gott, der Allmächtige, Der die Bedürfnisse aller Lebewesen auf Erden kennt und sie dem entsprechend mitsamt den notwendigen Systemen erschafft.

Er schenkt den Termiten die Inspiration, wie sie sich ernähren können, Er pflanzt in ihren winzigen Laib eine andere Spezies, damit sie überleben können und Er hat diese mit den Eigenschaften erschaffen, die für die Termiten nützlich sind. Gott hat in einem Vers erläutert, dass alle Lebewesen Ihm obliegen.

Kein Lebewesen gibt es auf Erden, dessen Versorgung Ihm nicht obläge; und Er kennt seinen Aufenthaltsort und seinen Ruheplatz. Alles ist klar verzeichnet. (Sure Hud, 6)



Termiten-Arbeiter (links) füttern und kümmern sich um die Larven. Sie zeigen Aufopferung, indem sie die ganze Kolonie füttern. Das ist einer der besten Beweise, dass die Behauptung der Evolutionisten, die „Natur sei nur ein Schlachtfeld“, unhaltbar ist.



Die Arbeiter müssen auch die Termiten-Soldaten, die die Kolonie schützen, füttern, da die Kiefer der Soldaten nicht zum Fressen geeignet sind. Gott veranlasst die Arbeiter, die Soldaten zu füttern.

Die weiteren Gewohnheiten der Termiten in Bezug auf die Ernährung

Eine weitere erstaunliche Besonderheit in Bezug auf die Ernährungsgewohnheiten der Termiten besteht darin, dass die Arbeitertermiten die Königin, den König, die Soldaten und die Larven füttern.

Die Arbeitertermiten vergessen kein einziges Mitglied der Kolonie bei ihrer Fütterungsaufgabe. Vor allem die Königin und die Soldaten würden hungern, wenn sie nicht von den Arbeitern gefüttert würden. Insbesondere während die Königin ihre Eier legt, wird ihr Körper sehr schwer und weil sie sich nicht bewegen kann, muss sie von anderen gefüttert werden. Die Köpfe der Soldaten sind speziell für die Verteidigung gestaltet. Für diese Aufgabe sind ihre Kiefer eher geeignet als für die Nahrungsaufnahme, daher müssen sie von den Arbeitern gefüttert werden.

Ebenso müssen die frisch aus den Larven geschlüpften Termiten für einen gewissen Zeitraum gefüttert werden. Die Arbeiter ernähren diese jungen Termiten mit der Nahrung, welche sie in ihrem Magen vorverdaut haben. Das ist ausgesprochen wichtig. Denn auf diese Art übermitteln die Termiten den Jungtieren auch die Mikroorganismen, die sie zum Verdauen von Holz und somit für ihr Überleben brauchen. Nach einer Weile kann der Nachwuchs dank der Protozoen, die er von den Arbeitertermiten erhalten hat, seine Nahrung selber verdauen.²⁶

Wie wir sehen sind viele Mitglieder der Termitenkolonie auf die Pflege der Arbeitertermiten angewiesen. Die Arbeiter weisen eine außergewöhnliche Opferbereitschaft auf und ernähren die Kolonie. Das macht deutlich, dass die Behauptungen der Evolutionstheorie unhaltbar sind. Wenn in der Natur ein Kampf vorherrschen würde und nur die Stärksten überleben, wie die Evolutionisten es behaupten, dann müssten die Arbeiter davon Abstand nehmen die anderen zu füttern oder diese gar töten. Doch die Arbeitertermiten verhalten sich den Behauptungen der Evolutionisten ganz entgegengesetzt und füttern die gesamte Kolonie, ohne es jemals leid zu sein oder davon abzulassen.

Es ist auch überaus erstaunlich, dass die Soldaten ebenfalls von



Wenn wir auf diese, in Bernstein konservierte 25 Millionen Jahre alte Termiten schauen, können wir keinen Unterschied zwischen ihr und den heutigen Termiten sehen.

den Arbeitern gefüttert werden. Denn die Soldaten sehen aus wie die kräftigsten Mitarbeiter in der Kolonie. Damit diese kräftigen Individuen am Leben bleiben konnten, waren sie seit Millionen von Jahren an die Arbeiter gebunden und das ist aus dem Blickwinkel der Evolutionisten nicht zu erklären. Wir können das folgendermaßen näher beschreiben:

Wie wir bereits zuvor festgestellt haben, besteht eine der Grundaussagen der Evolutionstheorie darin, dass aufgrund der natürlichen Selektion die Stärksten darum kämpfen zu überleben. Über einen langen Zeitraum hinweg (mehrere Millionen Jahre) kompletieren die Lebewesen ihre mangelhaften Eigenschaften. Diesem Märchen zufolge wäre dann zu erwarten gewesen, dass die Soldatentermiten ihren Mangel ausgleichen und das Ernährungsproblem lösen. Denn wenn ein Lebewesen von einem anderen abhängig ist, dann ist dies ein Nachteil. Doch wie fossile Funde zeigen, hat sich der Termitenkörper ganz anders als die Evolutionisten es behaupten, in den letzten 250 Millionen Jahren nicht verändert und sie haben immer als Termiten gelebt.

Die Soldaten mit ihrem besonderen Kieferbau, der sie an der Nahrungsaufnahme hindert, die Arbeiter mit ihrem Fleiß und die Königin mit der Eigenschaft Nachwuchs zu gebären, wurden von Gott alle gleichzeitig erschaffen.

Gott offenbart in einem Vers, dass die Arbeitertermiten die Aufgabe, die Er ihnen übertragen hat, mit großer Hingabe erfüllen und die gesamte Kolonie ernähren. Im Quran lässt uns Gott wissen, dass alle Lebewesen unter der Obhut Gottes stehen:

Und wieviele Tiere gibt es, die nichts zu ihrer Versorgung beitragen! Gott versorgt sie und euch. Und Er ist der Hörende, der Wissende. (Sure al-'Ankabut, 60)

Kommunikation innerhalb der Termitenkolonie

In einer Termitenkolonie herrscht ein perfektes soziales Leben. Die Termiten handeln, als wären sie ein Körper und erledigen alle Aufgaben innerhalb der Kolonie gemeinsam. Wenn man bedenkt, dass manchmal eine Millionen Termiten zusammenleben, erkennt man die Bedeutung eines Kommunikationssystems. Dank eines perfekten Nachrichtensystems können die Arbeitsteilung, die sofortige Organisation gegen einen Angriff und dessen Abwehr, sowie die übrigen Aufgaben innerhalb der Kolonie ohne Verzögerung durchgeführt werden. Die Kommunikation zwischen den Termiten wird über den Geruch oder den Geschmack von chemischen Signalen hergestellt.

Wollen wir einmal vergleichen, wie der Mensch versuchen würde, die Aufgaben in einer Gesellschaft von einer Millionen Mitgliedern zu organisieren.

Gehen wir einmal davon aus, dass rund eine Millionen Menschen gemeinsam an einem Ort leben und unterschiedliche Aufgaben



Es bedarf einer großen Anstrengung für eine Gruppe von 30 bis 40 Personen, zusammenzuleben. Gute Organisation ist maßgeblich. Aber unzählige Termiten haben wahren Millionen von Jahren ohne Schwierigkeiten und Verwirrung zusammengelebt.

gemeinsam durchführen, wie es die Termiten tun. Sie müssten beispielsweise für Reinigung und Belüftung sorgen, die Temperatur stabil halten und ihren Nahrungsbedarf decken.

Um diese Aufgaben zu verwirklichen, braucht man viele unterschiedliche Ausrüstungsgegenstände. Um so viele Menschen zu organisieren braucht es viel Mühe, Zeit und Ausgaben. Damit keine Unruhen entstehen und die Aufgaben nicht verzögert werden, müssen ein Plan und eine Organisation aufgestellt werden. Es muss ein sehr gutes Kommunikationsnetz aufgebaut werden und eine Aufgabenverteilung bestehen. Wenn eine Millionen Menschen wie ein Körper handeln sollen, so ist das eine sehr komplizierte Aufgabe. Selbst wenn eine Gruppe bestehend aus 30-40 Personen zusammenleben möchte, wirft das eine Vielzahl von Problemen auf. Zumindest bedarf es einer bestimmten Zeit, um dies zu organisieren und eine gewisse Ordnung herzustellen.

Jede Termitenkolonie hat ihre eigene chemische Sekretion.

Keine Termiten ohne diese Sekretion hat Zutritt zu dem Nest. Termiten am Eingang des Nestes können diese Unterschiede feststellen, indem sie Antennen mit geruchsempfindlichen Zellen verwenden. Ein Insekt, so wie wir es rechts abgebildet sehen, kann die Mitglieder der eigenen Kolonie erkennen, indem sie eine schnelle chemische Analyse vornimmt.



Der Mensch ist das einzige Wesen auf Erden, das mit Verstand gesegnet ist. Er kann nachdenken, technische Fähigkeiten entwickeln und Pläne schmieden. Die Termiten hingegen sind Insekten von 1-2 cm Länge. Der Sinn in einem solchen Vergleich besteht darin zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, dass die Termiten es schaffen in einer Kolonie zu leben. Das geordnete Leben der Termiten, dessen nähere Details, wie der Bau von Wolkenkratzern oder von Klimaanlage wir auf den folgenden Seiten näher betrachten werden, kann kein Produkt ihres eigenen Verstandes sein.

Die genannten Aufgaben erfüllen über eine Millionen oder mehr Termiten, ohne dass es dabei zu irgendwelchen Problemen kommt. Das zeigt, dass das Zusammenleben der Termiten sehr gut organisiert ist und sie über ein funktionierendes Kommunikationssystem verfügen. Es drängen sich einige Fragen in Bezug auf dieses Kommunikationssystem auf, das einer Millionen Individuen dazu verhilft wie ein Körper zu handeln. Wie verständigen sich die blinden Termiten? Wie verwirklichen sie die Arbeitsteilung untereinander? Wie errichten sie ihre wunderbaren Wolkenkratzer, ohne dass es zu

Chaos kommt? Wie erkennen sie ihre Feinde obwohl sie blind sind? Wie ziehen sie gemeinsam in den Kampf? Die Antworten auf diese Fragen sind der Schlüssel zu einer sehr wichtigen Wahrheit.

Der Ursprung des Kommunikationssystems

Die Termiten bilden ein geordnetes Gesellschaftsleben, das seine Grundlage auf einem detaillierten Austausch von Nachrichten findet, den die Termiten problemlos sicherstellen können. Alle lebensnotwendigen Tätigkeiten wie Bauvorhaben, Futtersuche, Wiedererkennung, Spurenverfolgung, Körperentwicklung, Übergang zum Alarmzustand und zur Verteidigung beim Angriff von Feinden, werden mit Hilfe von chemischen Signalen ermöglicht. Wie andere Insektenarten auch, kommunizieren sie mittels chemischer Signale.

Wie alle Insekten verwenden sie einen chemischen Stoff genannt Pheromon. Jede Kolonie verfügt über ihren eigenen charakteristischen Geruch. Wenn die Kolonie zum Beispiel angegriffen wird, so erfährt die Königin davon mittels eines Sekrets, welches die Arbeiter auf ihre Nahrung schmieren. Daraufhin erteilt sie den Soldaten mittels eines Sekrets, welches sie selber herstellt, den Befehl zum Angriff. Außerdem hinterlassen Arbeitertermiten eine Geruchsspur, anhand derer die anderen leicht eine Nahrungsquelle ausfindig machen können. Dieser Geruch sorgt dafür, dass die anderen Termiten den Ort ebenfalls erreichen können.

Die Anzahl und das Verhältnis innerhalb der Kasten der Kolonie werden wie wir bereits zuvor erwähnt haben, ebenfalls mittels einer chemischen Zusammensetzung kommuniziert. Die Königin bestimmt anhand des Bedarfs der Kolonie, ob die noch nicht ausgereiften Larven Soldaten, Arbeiter oder Anwärter auf König oder Königin werden und lässt die Arbeiter mittels eines Sekrets wissen, zu welcher Klasse die Larven gehören werden.²⁷



Hier sehen wir eine Termiten, die ein Blatt in ihr Nest trägt. Sie findet ihren Weg, indem sie dem Geruch des Sekrets folgt, welches sie vorher aus den Drüsen in ihrer Brust verteilt hat.

Die Termiten verfügen nicht nur über ein System, welches diese chemischen Stoffe herstellen kann, sie haben auch empfindliche Antennen, um diese wahrnehmen zu können. Überall auf den Antennen der Termiten befinden sich Zellen zum Aufnehmen von Gerüchen. Diese Rezeptoren sorgen dafür, dass die Termiten sich gegenseitig wiedererkennen und Insekten einer anderen Art am Geruch feststellen können.

Spezielle Barcodes für Termiten

Insekten haben einen Schutzschild, der als „Chitinpanzer“ bezeichnet wird. Von dieser Schicht aus verströmen Wasserstoffmoleküle mit einem speziellen Geruch nach außen. Dieser Geruch wird von Drüsen in der Chitinschicht der Käfer produziert. Die Termiten können genau diesen Geruch wahrnehmen und so feststellen, wenn Feinde versuchen

in den Bau einzudringen. Wie können die Termiten den Geruch unterscheiden? Die Antwort auf diese Frage können wir anhand eines Vergleichs mit so genannten Barcodes (Sicherheitschiffren) im Bereich Computer und den Termiten liefern.

So wie die Computer, die innerhalb einer Firma für die Sicherheitssysteme verwendet werden die Chiffre auf den Sicherheitspässen erkennen, so unterscheiden auch die Termiten Feinde von ihren Artgenossen. Ihre Antennen sind so empfindlich, dass sie leicht erkennen können, ob eine Termiten zu ihrer eigenen Kolonie oder einer anderen gehört. Außerdem hat jede Termitenart, sogar innerhalb einer Art jeder Bau, einen speziellen Geruch. Dass die Termiten diese Gerüche unterscheiden können, weist darauf hin, dass sie „Geruchsspezialisten“ sein müssen. Außerdem sind die Antennen der Termiten einer der besten Kontrollmechanismen für das Sicherheitssystem der Sicherheit des Baus.

Wissenschaftler haben versucht herauszufinden, wie die Termiten Fremdlinge, die versuchen in den Bau einzudringen, erkennen, obwohl sie blind sind. Dabei haben sie an den Gerüchen, welche von den Termiten versprüht werden, chemische Analysen (Spektrometer und Gaschromatographie) durchgeführt. Die chemischen Analysen haben gezeigt, dass die Termiten zweier unterschiedlicher Arten (Beispielsweise die *Reticulitermes Santonensis* und die *Reticulitermes Lacifungus*) eindeutig unterschiedliche Gerüche produzieren.²⁸

Die Forscher haben daraufhin die Haut einer Termiten aus dem Bau A auf die Haut einer Termiten aus dem Bau B übertragen und folgendes festgestellt: Die Termiten aus dem Bau A haben die Termiten mit dem Geruch aus Bau A bei jedem Versuch den Bau zu betreten herausgeworfen.

Das wichtige hierbei besteht darin, dass die Termiten ihre Eigenschaft als Geruchsspezialisten nicht später erworben haben können. Jede Termiten muss gleichzeitig mit diesem System entstanden sein.

Denn wenn die blinden Termiten ihre Antennen nicht hätten, könnten sie nicht überleben. Ihr Orientierungssinn, ihre Selbstverteidigung und die Verteidigung des Baus und die Wahrnehmung der Signale der Königin sind alle an die Existenz der Antennen gebunden. Das zeigt uns, dass die Antennen der Termiten, die nötigen Drüsen und das gesamte System gleichzeitig erschaffen worden sein müssen.

Ein Lebewesen, dass ein Sicherheitssystem knacken kann

Die Sicherheitsmaßnahmen der Termiten sind ausgesprochen effektiv. Doch das bedeutet nicht, dass niemals ein Feind ins Innere des Termitenbaus eindringen könnte. Einer Ameisenart gelingt diese Aufgabe trotz sämtlicher Sicherheitsmaßnahmen. Die Antwort auf die Frage, wie sie dies schafft, lässt den Menschen staunen. Eine Ameisenart aus der Ordnung der Poner knackt den Sicherheitscode der Termiten, indem sie denselben Geruch produziert und hat so Zutritt zu allen Bereichen des Termitenbaus. Weil die Termiten blind sind, halten sie diese betrügerischen Ameisen für ein „Familienmitglied“.

Der Betrug der Ameisen an den Termiten ist ausgesprochen effektiv und zweifelsfrei ein Beispiel für die Schöpfung. Der Erfolg der Ameisen ist sicherlich ein Punkt, über welchen man nachdenken sollte. Zuerst muss eine Antwort auf die Frage gefunden werden, wie die Ameisen den speziellen Geruch der Termiten entdeckt haben. Woher kann ein Lebewesen wissen, aus was sich der chemische Stoff am Körper eines anderen Lebewesens zusammensetzt? Woher kennen die Ameisen das Sicherheitssystem der Termiten? Woher wissen sie, dass sie mit diesem Geruch gemütlich zwischen den Termiten herumspazieren können? Und woher haben die Ameisen noch dazu die Ausstattung, dass sie im Inneren ihres Körpers dieselben chemis-

chen Stoffe produzieren können wie die Termiten?

Es gibt eine gemeinsame Antwort auf alle diese Fragen. Eine Macht hat die Ameisen über das Sicherheitssystem der Termiten informiert. Diese Macht, die sowohl die Struktur der Ameisen als auch der Termiten kennt, ist dieselbe Macht, welche die Ameisen mit dem notwendigen System ausgestattet hat. Diese unvergleichliche Macht, die beide Lebewesen erschaffen hat, ist Gott. Gott weiß alles und kennt jede Art der Schöpfung.

Denn Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alles gehorcht Ihm. Und Er ist es, der die Schöpfung erstmals hervorbringt. Dann bringt er sie erneut hervor, was Ihm ein leichtes ist. Und Er ist das erhabenste Wesen in den Himmeln und auf Erden. Und Er ist der Mächtige, der Weise. (Sure ar-Rum, 26-27)

Eine andere Kommunikationsmethode: Geräusch

Geräusche sind eine andere Methode zur Verständigung zwischen den Termiten. Die Soldaten und Arbeiter verursachen eine Vibration, indem sie mit ihren Köpfen auf den Boden der Tunnel klopfen und dadurch dafür sorgen, dass die anderen Termiten im Inneren des Baus zusammenkommen. Die Vibration können die anderen Termiten dank einer hoch empfindlichen Schicht an ihren Beinen empfinden.

Wie wir sehen, wissen die Termiten genau, dass sich die Vibration, die sich durch das Klopfen des Kopfes auf den Tunnelboden sich verbreitet und diese Nachricht von den anderen verstanden wird. Wir können diese Methode der Nachrichtenverbreitung mit dem Morsealphabet vergleichen.²⁹ Natürlich muss man eine besondere Ausbildung genossen haben, wenn man das Morsealphabet verwen-

den möchte. Natürlich wäre es nicht vorstellbar, dass ein Mensch dieses Alphabet zufällig erlernen könnte und plötzlich wissen würde, welche Bedeutung die Klopfschreibungen haben. Sowohl derjenige, der die Nachricht sendet, als auch der Empfänger, müssen über fundiertes Wissen auf diesem Gebiet verfügen. Anderenfalls würde die Nachricht keinerlei Bedeutung haben, egal wie wichtig sie ist.

Genauso wenig wie jemand das Morsealphabet von selber gelernt haben kann, so haben auch die Termiten die Bedeutung dieser Chiffre nicht durch Zufall entdeckt. Die Termiten müssen diese Methode der Nachrichtenverbreitung vom Moment ihrer Geburt an kennen. Daher wäre es fern von Verstand und Logik und absolut unwissenschaftlich zu behaupten, dass die Termiten diese Eigenschaft auf ihren eigenen Wunsch hin entwickelt hätten oder durch Zufall erlangt.

Zufälle können keine Empfänger am Körper eines Lebewesens ausbilden. Dank dieser Empfänger können die Signale, die von anderen Lebewesen ausgesendet werden, verstanden werden. Kurz gesagt kann kein Lebewesen dank des Zufalls irgendeine Eigenschaft gewinnen.

Ihr Nachrichtensystem wurde den Termiten beigebracht, genauer gesagt offenbart. Gott hat uns im Quran die Honigbiene als Beispiel gegeben und bekannt gegeben, dass diese Lebewesen dank seines Willens handeln.

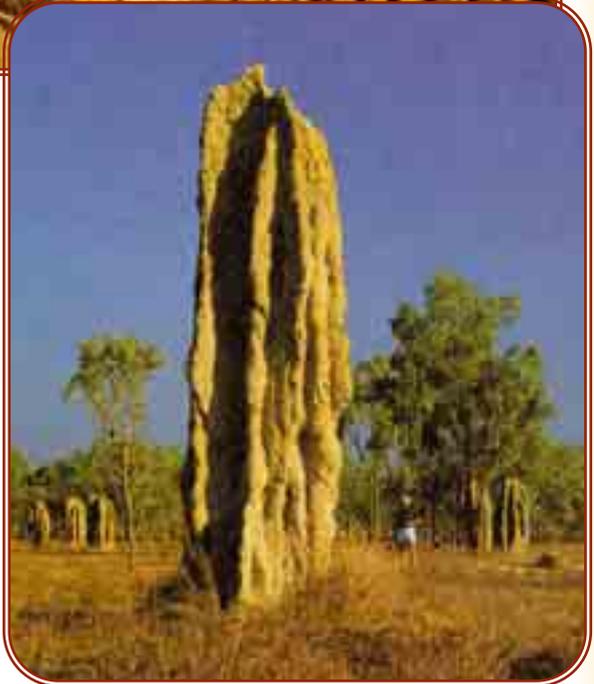
Und dein Herr lehrte die Biene: "Baue dir Wohnungen in den Bergen, in den Bäumen und in dem, was sie (dafür) erbauen. Dann iss von allen Früchten und ziehe leichthin auf den Wegen deines Herrn." Aus ihren Leibern kommt ein Trank von unterschiedlicher Farbe, der eine Arznei für die Menschen ist. Darin ist wahrlich ein Zeichen für Menschen, die nachdenken. (Sure an-Nahl, 68-69)

So wie auch die Honigbienen stehen alle Lebewesen auf Erden unter der Obhut Gottes und sie verneigen ihr Haupt vor Ihm.

Die Bauten sind ein architektonisches Wunder

Eine der außergewöhnlichsten Fähigkeiten, über die die Termiten verfügen, besteht darin, dass sie aus Erde riesige Bauten anlegen können, die nicht einmal von Menschenhand leicht zerstört werden können. Die architektonische Fähigkeit der Termiten ist unbestreitbar und überall in den Tropen entstehen plötzlich Termitenstädte. Die Kunstfertigkeit und die technischen Fähigkeiten, mit welchen sie die zur Verfügung stehenden Materialien verwenden, sind höchst erstaunlich. Jede Art errichtet entsprechend ihrer Bedürfnisse unterschiedliche Bauten. Einige der Bauten werden im Inneren von Bäumen angelegt, wieder andere sind über oder unter der Erde.

Bei den Hügelbauten der Termiten haben wir es mit einer sehr komplizierten Architektur zu tun. Immer wird mit dem Bau unterirdisch begonnen und dann wird Kammer für Kammer nach oben erweitert. Wenn man das Innere eines Termitenbaus betrachtet, sieht man eine schwammähnliche Struktur. Der Bau besteht aus unzähligen Zellen, die etwa 2,5 cm breit oder enger sind. Diese Zellen sind durch



Wenn wir die Höhe eines durchschnittlichen Termitenhügels mit der Größe einer Arbeitertermitte vergleichen und deren Maße mit einem 1,80 Meter großen Menschen ins Verhältnis setzen, würde die Termitenkonstruktion wie ein 960 Meter hoher Wolkenkratzer erscheinen – höher als jedes von Menschenhand errichtete Gebäude auf der Welt. Es ist z.B. fünfmal höher als die Große Pyramide in Ägypten. Wenn wir bedenken, dass die Termiten diese Struktur in drei bis fünf Jahren fertig bekommen, entspricht das vielen tausenden Menschenjahren. (Erich Hoyt und Ped Schultz, *Insektenleben*, New York: John Wiley and Sons. Inc., 1999, S. 160.)

so enge Öffnungen verbunden, dass sie gerade dafür ausreichend sind, dass die Termiten hindurch schlüpfen können. Termiten bevorzugen eine heiße und feuchte Atmosphäre zum Leben. Es herrscht immer 5-15 % Kohlenmonoxid vor. Während ein Mensch in so einer Umgebung ohnmächtig werden würde, können die Termiten hier angenehm leben.³⁰

Bauten mit speziellem Schutz

Die Termitenbauten brauchen wegen der ständig wechselnden Witterungsbedingungen in den Tropen eine besonders gute Isolierung. Die Temperatur und der Feuchtigkeitsgehalt im Inneren des Baus sind immer stabil, egal wie die Witterungsbedingungen außerhalb sind.³¹

Um die entsprechende Isolierung zu erhalten, schichten die Termiten eine ziemlich harte Schicht über die Bauten, die aussehen wie Hügel. Für die Eier ist es sehr wichtig, dass die Temperatur im Inneren des



Recht sieht man den architektonischen Plan eines Termitennestes. Wenn man einen vertikalen Querschnitt des Nestes betrachtet, sieht man das königliche Zimmer genau in der Mitte, mit großen und kleinen Räumen rundherum.

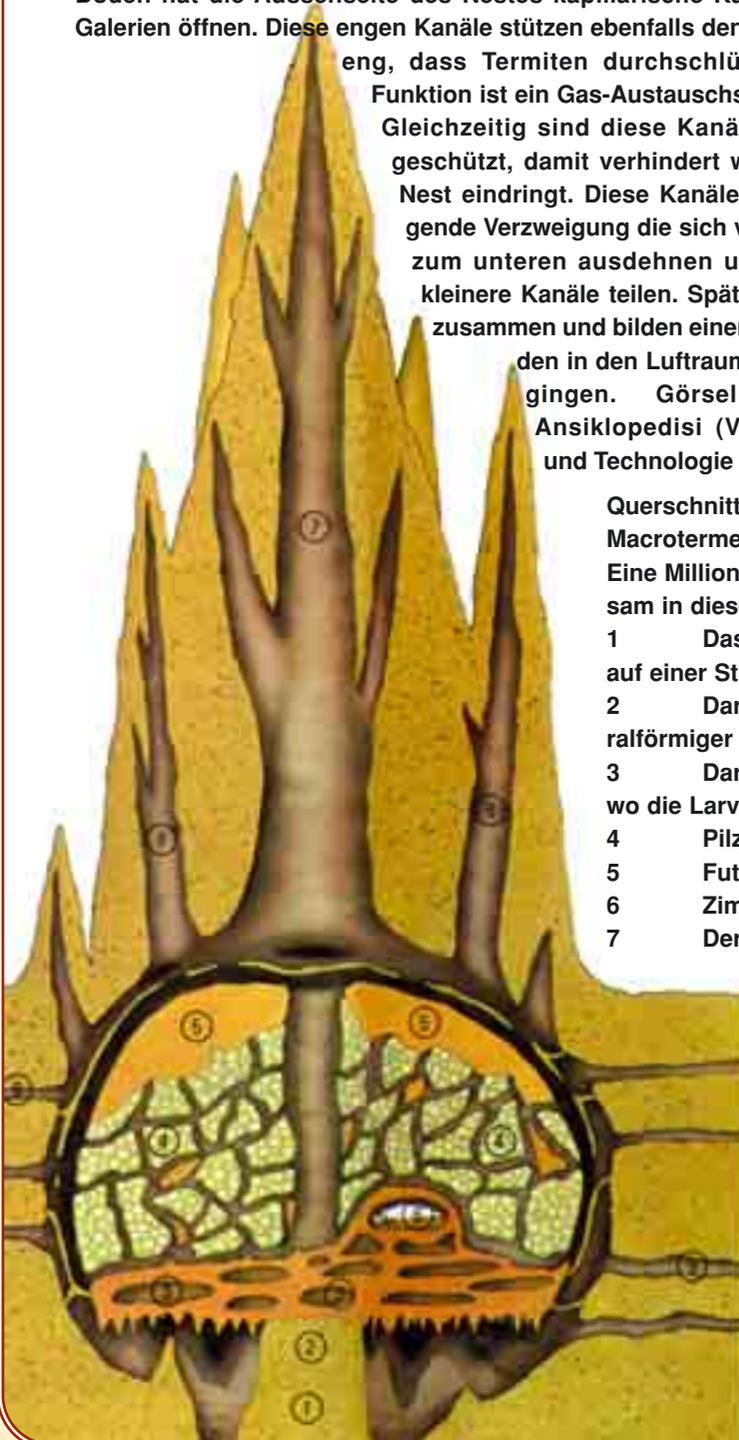
Genau in der Mitte befinden sich kleine Lufträume zwischen diesen Räumen und den festen, dicken Aussenwänden. An der Basis gibt es einen Luftraum wie ein Keller. Die Hauptstruktur hat eine konische Form und trägt das ganze Nest. Zusätzlich verfügt das Nest über senkrechte Stützen. Ein weiterer Luftraum ragt wie ein Schornstein über diese mittlere konische Struktur. Von der Spitze bis zum Boden hat die Aussenseite des Nestes kapillarische Kanäle, die sich in innere Galerien öffnen. Diese engen Kanäle stützen ebenfalls den Bau. Die Kanäle sind zu eng, dass Termiten durchschlüpfen können und ihre Funktion ist ein Gas-Austauschsystem.

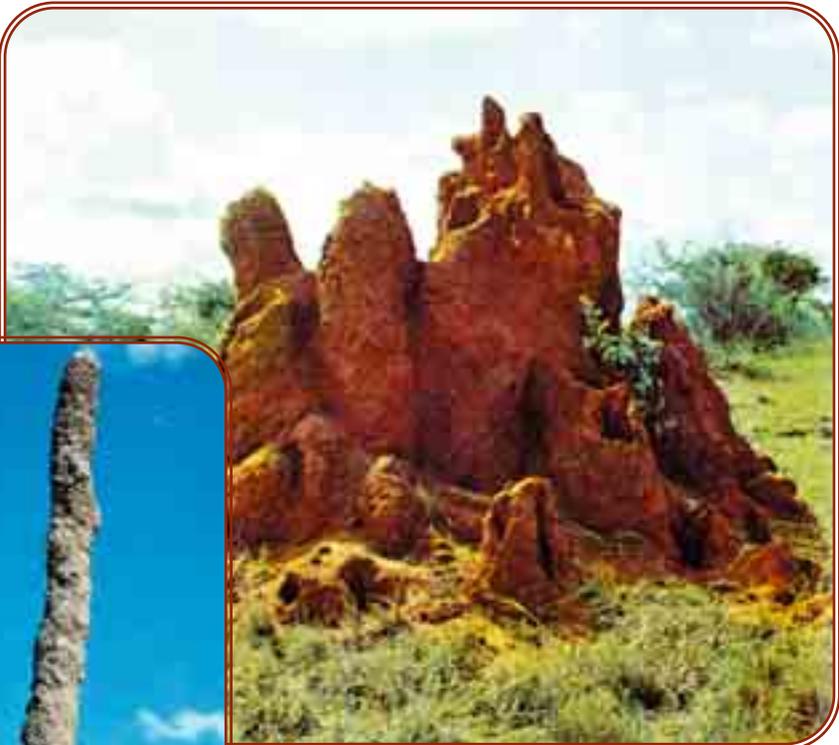
Gleichzeitig sind diese Kanäle durch kleine Dächer geschützt, damit verhindert wird, dass Regen in das Nest eindringt. Diese Kanäle bilden eine sich verengende Verzweigung die sich vom oberen Luftraum bis zum unteren ausdehnen und schliesslich sich in kleinere Kanäle teilen. Später führen sie alle wieder zusammen und bilden einen breiten Kanal und münden in den Luftraum, von wo sie zuerst ausgingen. Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi (Visuelle Wissenschafts- und Technologie Enzyklopädie) 3, S. 955.)

Querschnitt durch ein Nest der *Macrotermes bellicosus* Termiten. Eine Million Termiten leben gemeinsam in diesem Nest.

- 1 Das unterirdische Nest ist auf einer Stützsäule gebaut.
- 2 Darauf befindet sich ein spiralförmiger Fundamentblock.
- 3 Darüber sind die Bereiche, wo die Larven aufbewahrt werden.
- 4 Pilzgärten
- 5 Futterlagerräume
- 6 Zimmer der Königin
- 7 Der Zentralschlot

8 Seitliche Schlotte Temperaturkontroll- und Luftaustauschsysteme.
 9 Unterirdische Tunnel. Damit die Feuchtigkeit beibehalten wird, bringen die Termiten das Futter und Baumaterial durch diese Tunnel in das Nest.





Termiten bauen von allen Seiten geschützte Nester. Diese Nester sind so fest, dass man sie nur mit Spitzhacken oder Dynamit zerstören kann.

Baus immer stabil ist.³² Dank dieses Daches sorgen die Termiten dafür, dass die notwendige Umgebungstemperatur für ihre Eier besteht und gesichert ist. Das Dach schützt die anderen Mitglieder der Kolonie auch vor Angreifern. Die Außenwände sind dank der verwendeten Materialien besonders hart und stabil, während die inneren Galerien, für die ein Kartonartiges Material verwendet wird, weicher sind.³³

Wie wir sehen, wissen die Termiten, wie sie die Temperatur im Inneren des Baus stabil halten können und wie sie die

Isolierung am besten gestalten können. Sie sind auch darüber informiert, welche Materialien sie verwenden müssen, um sich gegen einen Angriff von Feinden zu schützen. Außerdem ist eine der wunderbaren Fähigkeiten, über welche diese Lebewesen verfügen, die Möglichkeit der Temperaturbestimmung.³⁵ Im Angesicht solcher Gottesbeweise darf man nicht vergessen, dass es nicht diese unglaublichen und faszinierenden Tiere sind, welche diese Eigenschaften erarbeitet haben, sondern Gott, Der sie erschaffen hat. Sie obliegen der Obhut Gottes.

Er ist der Lebendige. Es gibt keinen Gott außer Ihm. So rufet Ihn an, in lauterem Gehorsam gegen Ihn. Aller Preis gehört Gott, dem Herrn der Welten. (Sure Ghafir, 65)

Der Perfekte Bau der Termiten hat auch die Aufmerksamkeit von Wissenschaftlern auf sich gezogen und es wurden in Bezug darauf verschiedene Versuche durchgeführt. Einer davon besteht darin, dass ein noch im Bau befindliches Termitennest in zwei geteilt wurde und die beiden Termitengruppen daran gehindert wurden, miteinander in Kontakt zu treten. Im Ergebnis haben sie nicht zwei getrennte Bauten,



Genau so wie die hier abgebildeten Sandburgen nicht zufällig entstanden sein können, können blinde Termiten nicht zufällig Nester bauen, die architektonische Wunder sind.

sondern einen in zwei Teile gespaltenen Bau angelegt. Als die Teile zusammengeführt wurden, hat sich gezeigt, dass sämtliche Verbindungen und Straßen, welche die Termiten angelegt hatten, miteinander verbunden waren.³⁶

Zweifelsohne verbirgt sich hinter dieser kurz erzählten Geschichte ein großes Wunder. Wollen wir mal folgendes bedenken: Gehen wir mal davon aus, dass wir zwei Gruppen von Menschen haben, die ohne miteinander zu reden, zu kommunizieren und einen Plan zu machen zwei halbe Sandburgen anlegen sollen. Wäre es möglich, dass beide Hälften sich in jedem Detail gleichen würden? Das wäre sicherlich in keiner Hinsicht möglich. Jetzt stellen sie sich noch vor, dass diese Menschen nicht sehen könnten. Wäre es möglich, dass Menschen so etwas bewerkstelligen könnten? In diesem Fall wäre die Unmöglichkeit noch eindeutiger. Selbst wenn wir tausende oder hunderttausende Male diese Versuchsanordnung durchführen würden, würden sich die beiden Sandburgen von den beiden Menschengruppen niemals genau wie ein Ei dem anderen gleichen. Doch wir dürfen hier nicht aus den Augen



Termiten verwenden Sandkörner, Erde und Holzstückchen, um ihre Nester zu bauen. Sie mischen diese Materialien mit ihrer eigenen Sekretion um einen starken Mörtel herzustellen. Manche Termitenarten verwenden Ton, um ihre Nester zu bauen. Es leuchtet ein, dass die Termiten diese Dinge nicht mit ihrer eigenen Intelligenz meistern können; ihre Tätigkeiten sind von Gott geleitet.

verlieren, dass es dem Menschen nicht möglich wäre eine solche Burg zu bauen, jedoch eine blinde Termiten, die weder über Verstand noch Bewusstsein verfügt ihr Nest, das hunderte Male größer ist als sie selber, ihren Bau punktgleich anzulegen vermag.

Und hier liegt eine unverkennbare Wahrheit vor uns: Die Termiten handeln nicht nach ihrer eigenen Vorstellung, Information und Fähigkeit, sondern sie erhalten offensichtlich aufgrund einer Eingebung. Es ist Gott, der Herr unendlicher Weisheit, Der ihnen diese Eingebung gibt.

Die Besonderheiten Termitenbaumeister

Die Baumeister der Termitenkolonie sind weiße, flügellose und blinde Arbeitertermiten. Termiten sind äußerst lichtempfindlich. Wenn auf dem Hügel ein Loch entstanden ist, durch welches Licht eindringt, wird dies sofort bemerkt und verschlossen. Auch bei der Beschaffung der Materialien für den Bau sind die Tiere meisterlich.

Die Termiten vermischen Sandkörner, Erde und Holzstückchen mit einem Sekret und formen daraus mit Hilfe ihrer Beine und Münder kleine Klumpen, die sie dann formen. Und jeden einzelnen Klumpen setzen sie an die richtige Stelle. Nach einer Weile werden diese Klumpen hart wie Zement.³⁷ Durch dieses harte Material werden die Bauten so fest, dass man sie nicht mit der Hand zerstören kann. Manche Termitenbauten kann man nur mit Schaufeln, Spitzhacken oder gar Dynamit einreißen.

Blinde Ingenieure und Architekten

Um noch besser verstehen zu können welche Leistung die Termiten erbringen, muss man sich vor Augen führen, welche Stufen erforderlich sind, damit ein Mensch ein Bauvorhaben – eher gesagt



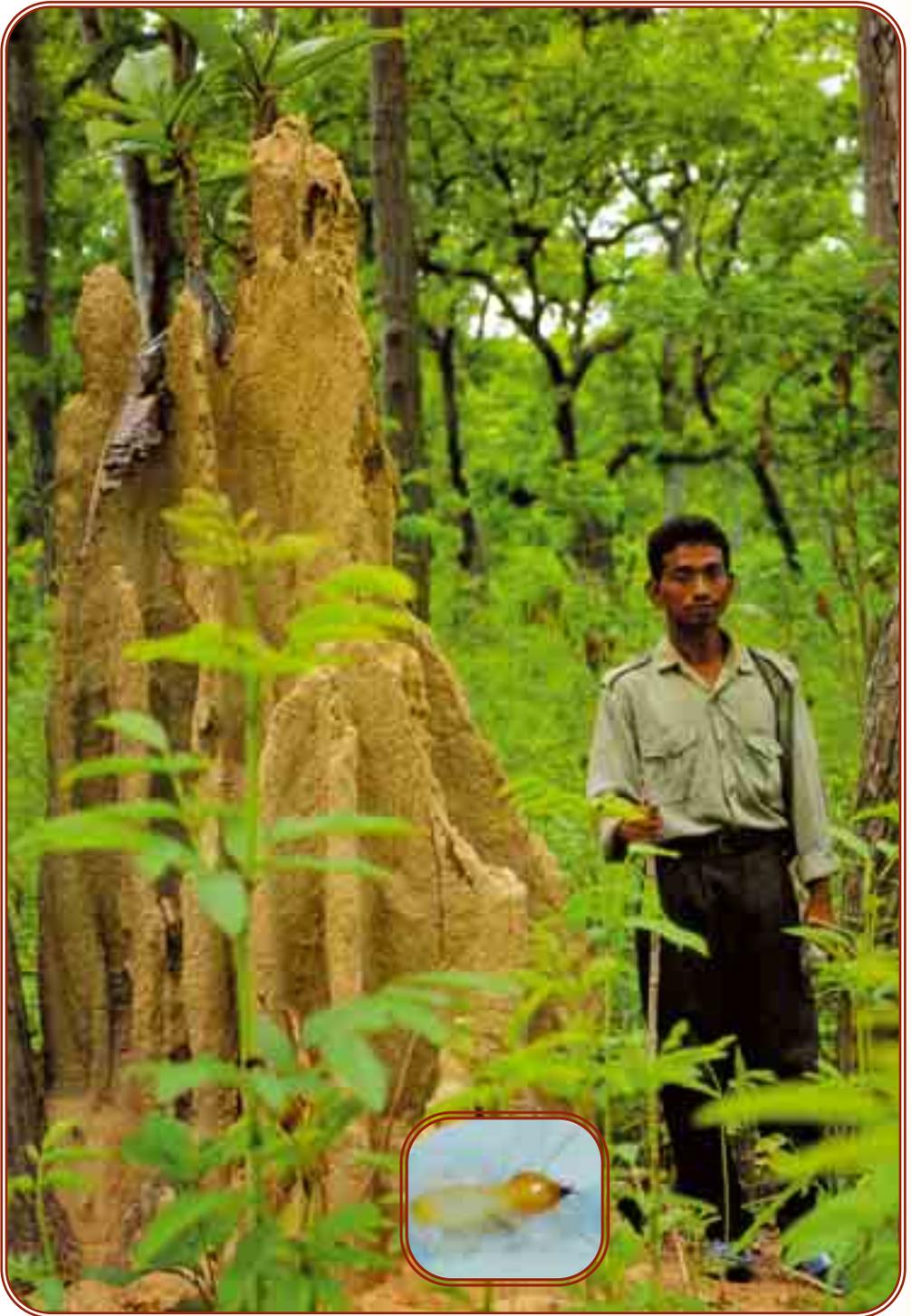
Niemand würde jemals behaupten, dass blinde Architekten und Ingenieure den Plan für den English Channel Tunnel (oben) zeichnen und ausführen könnten. Aber genau das behaupten die Evolutionisten für die Termiten und ihre Bauten. Sie bestehen darauf, dass die blinden Termiten alle ihre Fähigkeiten durch Zufall erworben haben. Es wäre völlig unlogisch zu behaupten, dass blinde Insekten etwas tun können, was sogar intelligente Menschen nicht können.

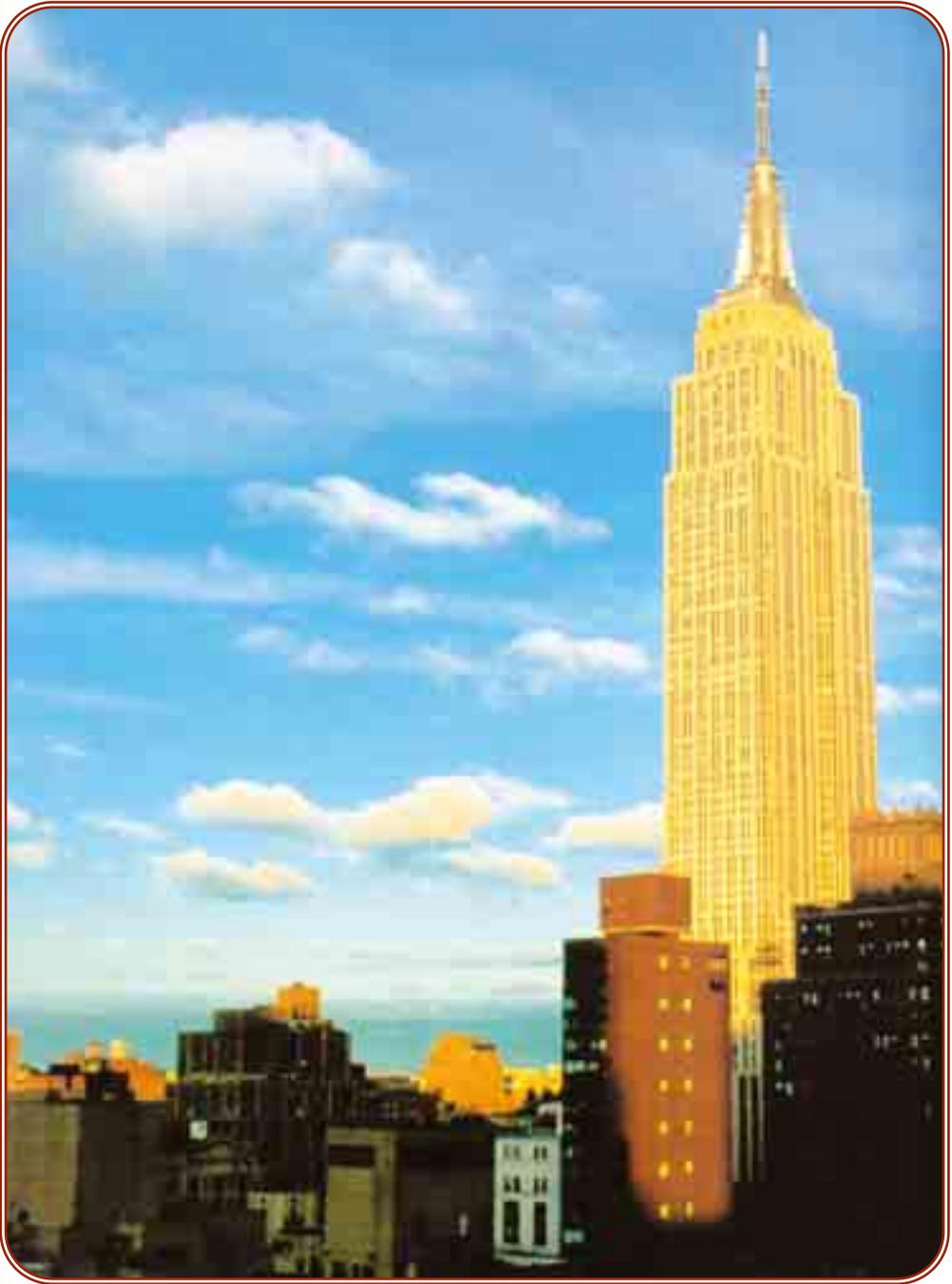
was er dafür lernen muss – verwirklichen kann.

Um ein Spezialist auf dem Gebiet Architektur zu werden, muss ein Mensch viele Jahre lang eine Ausbildung genießen. Wenn ein Architekt sein theoretisch erworbenes Wissen in die Praxis umsetzen will, muss er immer mehrere Projekte erarbeiten. Über diesen Projekten muss er tagelang sitzen und mathematische Berechnungen anstellen, millimetergenaue Zeichnungen anlegen, statische Berechnungen anstellen und einen Entwurf tätigen. Gleichzeitig sind während der Umsetzung des Bauvorhabens andere Architekten, Bauingenieure, Maschineningenieure, Arbeiter, Meister und Bauexperten gemeinsam am Werk. Die Menschen, die sich mit diesen Aufgaben befassen, sind allesamt Experten, die eine längere Ausbildung genossen haben. Doch die Termiten sind kleine Insekten, die sicherlich keine Ausbildung genossen haben. Dass sie noch meisterlichere Bauwerke anlegen können als die Menschen, ist ein höchst erstaunliches Ereignis.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Punkt, anhand dessen man die architektonischen Fähigkeiten der Termiten mit denen der Menschen vergleichen kann.

Könnte ein blinder Architekt einen Bau durchführen? Scheint es möglich, dass ein blinder Architekt ein Projekt zeichnet, das dreihundert Mal so groß ist wie er selber, dies dann einem blinden Vorarbeiter übergibt und dieser es mit Hilfe von blinden Arbeitern verwirklicht? Natürlich ist so etwas noch nie vorgekommen und man wird auch niemals davon hören. Niemand würde behaupten, dass Menschen, die von Geburt an blind waren, einen Wolkenkratzer bauen könnten, für den man komplizierte mathematische Berechnungen anstellen und wofür man detaillierte technische Informationen braucht. Selbst die einfachste Baustelle hat dutzende Details, wie den Gebäudedruck, die Statik, das Fundament, das Belüftungssystem und Notausgänge. All





Wenn die Termiten so groß wie Menschen wären, würden ihre Bauten (links) zweimal so hoch sein wie das Empire State Building.

das muss man bedenken. Das können nur Menschen, die sowohl sehen können als auch Spezialisten auf ihrem Gebiet sind.

Um den Vergleich zwischen der Baukunst der Termiten und der Menschen abzuschließen, wollen wir nun die folgende Möglichkeit einräumen und als Grundannahme akzeptieren. Ein Team aus blinden Arbeitern, blinden Ingenieuren und blinden Architekten hat ihr Bauvorhaben abgeschlossen. Was sind die Möglichkeiten, die einem in diesem Fall in den Sinn kommen könnten? Würde irgendjemand behaupten, dass dieser Bau aus Zufall entstanden sei? Oder würde er davon ausgehen, dass die blinden Bauarbeiter eine spezielle Ausbildung genossen haben und über eine gewisse Erfahrung verfügen und es jemanden gab, der sie kontrolliert hat? Zuerst können Blinde natürlich nicht einen solchen Bau fertig stellen. Wenn doch, so bedeutet dies, dass sie zu jedem Zeitpunkt von jemandem angeleitet wurden, ihnen in jeder Stufe gezeigt wurde was zu tun ist und jeder Schritt unter Kontrolle stand. Würde man behaupten, dass Blinde die Fähigkeit besitzen ohne kontrolliert zu werden ein solches Gebäude zu errichten, so würde das allen Gesetzen der Logik widersprechen.

Gleichsam wäre es unrealistisch zu denken, dass die Bauten der Termiten aus Zufall entstanden sein könnten.



Termitenhochhäuser

Termiten bauen Wolkenkratzer, die bis zu sieben Metern Höhe erreichen. Wenn man die Größe der Termiten und die Höhe der Gebäude miteinander vergleicht, so ist der Begriff „Wolkenkratzer“ keinesfalls übertrieben.



Die Kolonie lebt angenehm während das Nest weitergebaut wird. Die Ventilation ist in jeder Phase perfekt und Passagen und Tunnel wurden genau an den richtigen Stellen gebaut. Es ist Gott mit Seiner Macht, Der die geplanten Aktivitäten dieser Insekten leitet.

Wenn man die Termitenbauten mit von Menschenhand errichteten Gebäuden vergleicht, erhält man unglaubliche Vergleichszahlen. Um die „Wolkenkratzer“ der Termiten besser einschätzen zu können, eignet sich ein Vergleich mit dem Empire State Building in den USA.

1930 wurde mit den Bauarbeiten, die rund 14 Monate dauerten begonnen und bis zur Errichtung des World Trade Centers im Jahr 1972 war es das höchste Gebäude der Welt. Das Gebäude ist 443 m hoch und es waren vier große Expertenfirmen mit dem Bauvorhaben beauftragt.

Um den Bau dieses 8.000 Quadratmeter großen Bereichs zu verwirklichen, wurden zuvor 16 unterschiedliche Projektvorschläge erarbeitet. Für die Grundsteinlegung wurde in 10,5 Metern Tiefe gegraben und 28.500 Wagenladungen Erde abtransportiert. Für den Bau wurden insgesamt 10 Millionen Ziegelsteine, 112.000 Meter Wasserrohre,

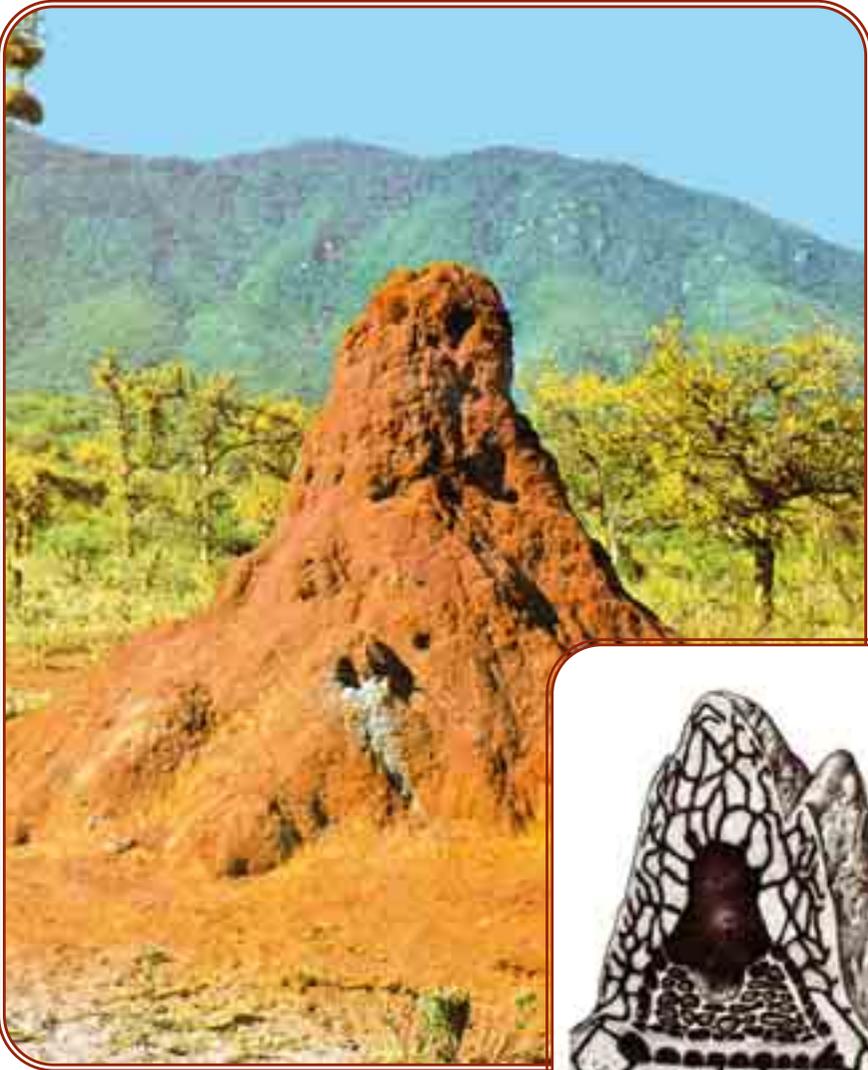
5.181.000 Meter Telefonkabel verwendet. Das sind die Baustoffe, die für den Bau eines Wolkenkratzers nötig sind.³⁸ Jetzt wollen wir uns wieder mit den Termitenbauten beschäftigen.

Die Termiten bauen, wenngleich sie nur rund 1-2 cm groß sind, riesige Bauten mit bis zu sieben Metern Höhe. Nehmen wir mal an, die Termiten wären genauso groß wie die Menschen. Dann wären die Bauten, die sie anlegen, rund doppelt so hoch wie das von Menschenhand geschaffene Empire State Building. Es ist offensichtlich, dass die Termiten eine unglaubliche Arbeit hinlegen. Wenn man die Details in Bezug auf den Bau der Termitenbehausungen näher betrachtet, dann wird die Perfektion noch offensichtlicher.

Die Stationen beim Bau der Termitenbehausungen

Die Termiten verbringen Jahre unterhalb der Erdoberfläche und wenn ihre Anzahl ein gewisses Niveau erreicht hat, erweitern sie den Bau über die Oberfläche. Einige Punkte verdienen besondere Beachtung, wenn man betrachtet, wie die Termiten ihre Bauten anlegen. Innerhalb einer Termitenkolonie leben für gewöhnlich ein bis zwei Millionen Individuen zusammen und sie alle atmen und bewegen sich gleichzeitig. Daher besteht ein erhöhter Bedarf an Sauerstoff. Diese Lebewesen könnten nicht existieren, wenn ihre Bauten nicht über eine Belüftung verfügen würden und die Luftfeuchtigkeit konstant gehalten wird. Daher müssen die Termiten auch während des Baus diese beachten und die Ordnung dementsprechend etablieren.

Denn wenn wir die Baustufen der Termiten betrachten, so entdecken wir dabei eine höchst erstaunliche Tatsache. Die Termiten leben in diesen Steinbauten, die kein Fenster oder Luftloch haben ganz bequem. Den Grund hierfür wollen wir gemeinsam mit den verschiedenen Bauabschnitten betrachten.



Wenn Termitennester erstmalig über der Erde erscheinen, sehen sie wie ein oder zwei kleine Hügel von ca. 30 cm Höhe aus.

Später werden kugelförmige Hügel daneben gebaut. Die ursprünglichen Hügel wachsen langsam höher und breiter. Die Anzahl der Hügel vermehrt sich gemeinsam mit der Breite der Basis. Der höchste Teil des Nests ist in der Mitte. Der Zwischenraum zwischen den einzelnen Hügeln wird aufgefüllt und das Nest wird mit einer Kuppel versehen.

Zu bestimmten Zeitpunkten, nämlich wenn der Regen das Erdreich aufgeweicht hat, beginnen die Termiten damit ihre Hügel zu erweitern. Es kann Monate oder gar Jahre dauern, bis der Bau aus leichten Erdbällchen eine Höhe von fünf bis sechs Metern erreicht hat.

Die Erweiterung des Baus beginnt damit, dass zufällig herangebrachte Erdhäufchen zusammengetragen werden. Diese Erdanhäufungen stellen später die tragenden Säulen des Baus dar. Wenn die Säulen eine gewisse Höhe erreicht haben, wird der Bau gestoppt. Wenn diese Anhäufungen in ausreichender Nähe zu Säulen geformt worden sind, werden sie an den Spitzen durch einen runden Bogen miteinander verbunden.

Während des Baus, während also die Hügel aufgezogen werden, wird die konvexe Luftströmung als ein noch nie gesehenes Baugerüst verwendet und die Arbeiter ziehen in der Umgebung der Luftströmung solide Wände hoch.³⁹

So verwandelt sich der Erdhaufen Schritt für Schritt zu einem komplexen Bau mit feinen technischen Details. Zum Schluss entsteht ein hervorragendes Beispiel für Architekturkunst mit Belüftungssystem, Feuchtigkeitskontrolle und miteinander verbundenen Tunneln und Passagen. Zu jedem Bauabschnitt ist die Architektur des Nests vollkommen und es kommt nicht zum kleinsten Fehler. Während die Arbeiten am Nestbau fortgeführt werden, können die Mitglieder der Kolonie bequem ihr Tagwerk fortsetzen. Zu jedem Zeitpunkt funktioniert die Belüftung ausgezeichnet, die Übergänge und Tunnel sind genau dort, wo sie hingehören. Zu keinem Zeitpunkt kann man Fehler beobachten, welche das Leben der Termiten in Gefahr bringen könnten.

Die Hügel werden sehr dicht und solide errichtet und wenn sie mit dem Bau der Kuppel abgeschlossen sind, dann sind sie das tragendes Gerüst des gesamten Baus. Außer den Spitzen wird alles in der



Wenn das Nest beschädigt ist, arbeiten die Soldaten und Arbeiter in perfekter Harmonie, um es sofort zu reparieren.

Mitte abgetragen. (Diese werden zu den Spitzen der Kuppel umgestaltet). Das Innere wird für den Bau oder die Erhöhung der Spitzen verwendet.

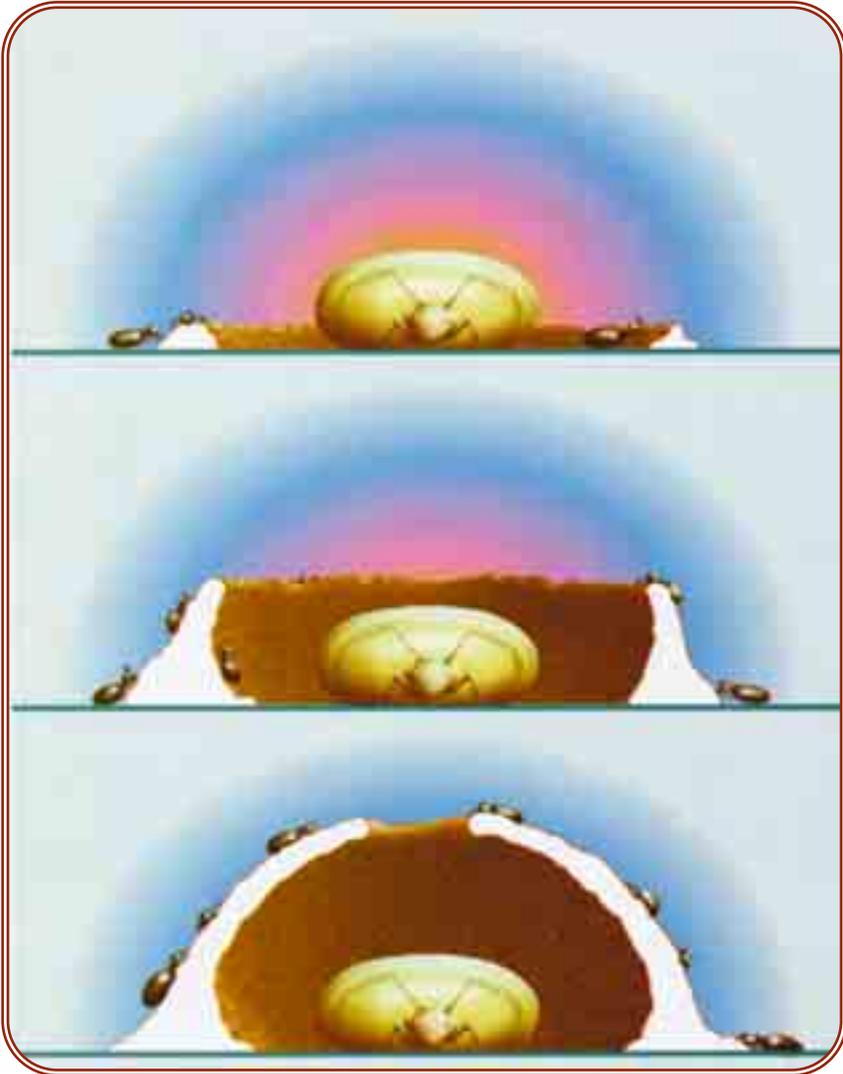
Die äußere Schale und die Kuppel schützen den Innenbereich nicht nur vor Regen, sie sorgen auch dafür dass die Temperatur und Feuchtigkeit für die Eier und geschlüpften Larven passend ist.⁴⁰

Wie kann es aber sein, dass ein blindes Lebewesen ein solches Meisterwerk der Architekturkunst errichten kann? Wie kann die Versorgung des Nests noch während der Bauphase sichergestellt werden? Wie wird der Gehalt an Luftfeuchtigkeit während jeder einzelnen Baustufe konstant gehalten? Wie wird die perfekte Ordnung innerhalb einer Kolonie mit einer Millionen Einwohnern aufrecht erhalten? Wie werden die Bauarbeiten dirigiert und kontrolliert?

Dieses System ist in höchstem Maße organisiert und bedarf sicherlich eines „Willensträgers“, der die Termiten dirigiert, ihnen offenbart was sie zu tun haben und ihnen ihre Befehle erteilt. Dieser Willen ist sicher nicht der eigene Willen der Termiten. Der Herr dieses Willens ist Gott, der Herr über alles, Der alles beherrscht, Der alle Lebewesen dirigiert und ihnen offenbart, was sie zu tun haben.

Jeder Mensch, der sieht welchen Verstand Gott diesen kleinen Lebewesen offenbart, wird einmal mehr nachdenken. Der Mensch sollte sich einmal mehr an den Zweck des Lebens erinnern und sich darum bemühen sein Leben dergestalt einzurichten, dass es den Wünschen des Herrschers über alles Leben entspricht.

In den Versen des Quran ist davon die Rede, dass die Gläubigen über die von Gott erschaffenen Kreaturen reflektieren sollen und sich diese als Beispiel nehmen. Das Ziel dieses Buches besteht darin die Besonderheiten eine von vielen Millionen Tierarten, die von Gott erschaffen wurden, mit seinen wunderbaren Eigenschaften



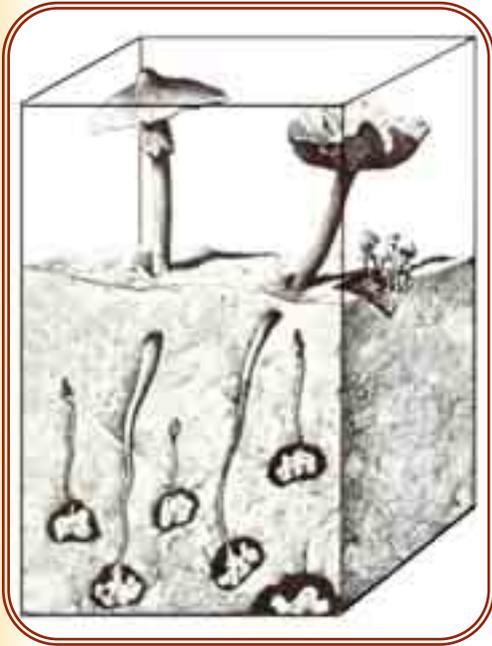
Der Raum für die Königin und den König liegt genau in der Mitte des Nestes. Da die Königin kontinuierlich wächst, vergrößern die Arbeitertiere das Nest gemäß ihrer Größe. Wenn die Königin ausgewachsen ist, ist sie 1.000 Mal schwerer als der König. Die Eingänge zu den Räumen der Königin und des Königs verwehren größeren Insekten als die Arbeiter und Soldaten den Zutritt und dem König und der Königin das Verlassen des Raums. (Erich Hoyt und Ped Schultz, *Insect Life*. New York: John Wiley and Sons. Inc., 1999, S. 161.)

darzustellen und damit erneut daran zu erinnern, dass es keine Macht gibt außer Gott und dass Gott uns dazu aufruft uns Ihm zuzuwenden. Gott wendet sich in einem Vers folgendermaßen an uns:

Und Gottes ist das Reich der Himmel und der Erde. Und Gott hat über alle Dinge Macht. Siehe, in der Schöpfung von Himmeln und Erde und in dem Wechsel von Nacht und Tag sind wahrlich Zeichen für die Verständigen, Die da Gottes gedenken im Stehen und Sitzen und Liegen und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken: "Unser Herr, Du hast dies nicht umsonst erschaffen! Preis sei Dir! Bewahre uns vor der Feuerspein! (Sure Al-Imran, 189-191)



Manche Räume in den Termitennestern sind für die Landwirtschaft entworfen. Oben sehen Sie einen speziellen Raum für die Pilzzucht.



Termiten verwenden organische Stoffe von verfaulten Blättern und Holzteilchen als Erde für die Pilze. Mit ihren Sekreten vermischt, verwenden sie diese Erde, um Pilze in speziell organisierten geräumigen Lagerräumen zu züchten.

Die Technik der Termiten zur Renovierung ihres Baus

Beim ersten Blick auf den Bau eines Termitennestes mag es so scheinen, als würde dieser planlos von Statten gehen. Denn die Erde, mit der gebaut wird, sieht aus als wäre sie zu Haufen zusammengeworfen worden. Doch das hält nicht lange an und wie wir bereits zuvor festgestellt haben, entsteht aus diesen zufälligen Anhäufungen innerhalb kürzester Zeit ein sehr geordnetes Nest mit feinen Details.

Auch wenn sich die Nester im Allgemeinen einander gleichen, so liegen ihnen doch ein feiner Entwurf und unendliche Vielfalt zugrunde. Zu keinem Zeitpunkt ist es möglich die Details des nächsten Schrittes vorzusehen.

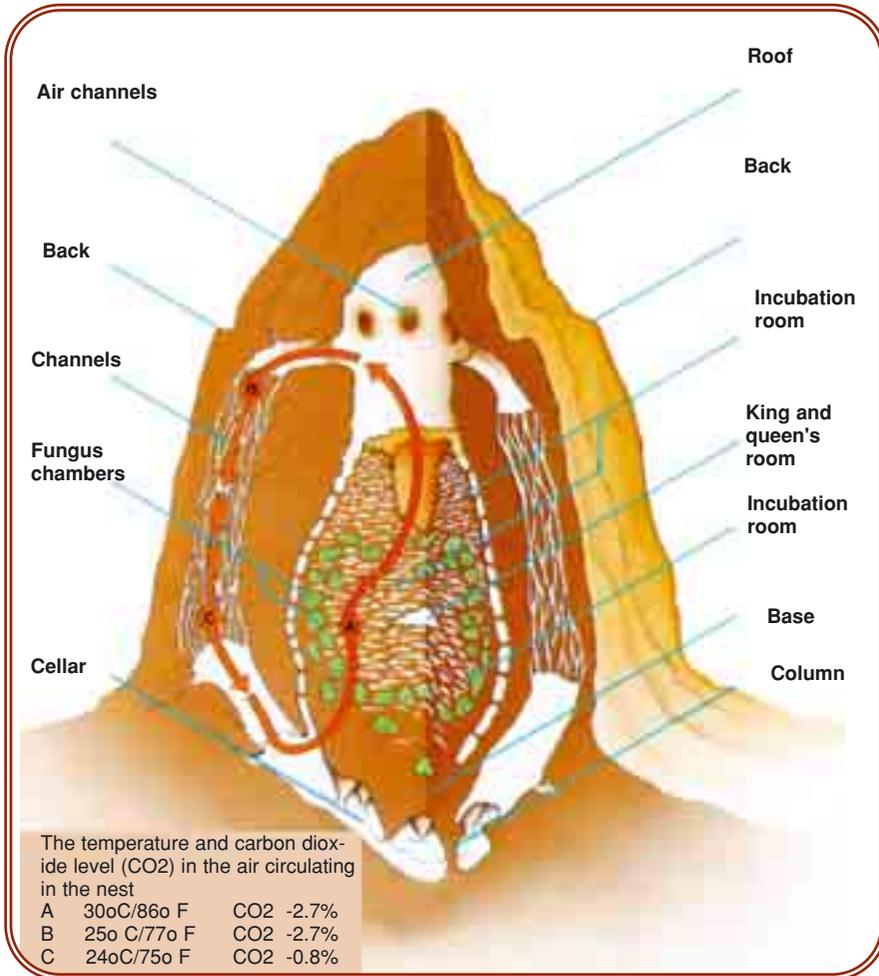
Eine der Besonderheiten der Arbeitertermiten besteht darin, dass sie auf jede Veränderung im Bauplan schnell reagieren und diese umsetzen können.

Bei einem Versuch, bei dem diese Besonderheit der Termiten un-

tersucht werden sollte, wurde beobachtet, wie die Termiten ein Loch ausbessern würden, dass in die Spitze ihres Baus geschlagen worden war. Kurz nach dem Vorfall hat eine Termiten schüchtern den Tunnel begutachtet und mit großer Aufmerksamkeit den Schaden bestimmt. Nach der Schadensfeststellung kamen einige Soldaten an den Ort des Geschehens und versteckten sich ober- und unterhalb des Loches. Die Soldaten haben sich so hervorragend versteckt, dass man sie unmöglich von außen sehen konnte. Das einzige, was man von den Soldaten ausmachen konnte waren ihre spitzen Nasen und die schaukelnden Antennen. Nach einer Weile wurde eine Soldateneinheit zum Ort des Geschehens abberufen und baute sich entlang des beschädigten Bereichs auf.

In einem späteren Schritt kamen die Arbeitertermiten zu dem betroffenen Gebiet und begannen mit den Reparaturarbeiten, indem sie sich zur Außenseite begaben. Die Instandsetzungsarbeiten begannen entlang des alten Tunnelverlaufes und wurden an dem Ort begonnen, an dem sich die Soldaten aufgereiht hatten. Doch es ist unmöglich, dass die Termiten sich gegenseitig gesehen haben oder gesehen haben, wie sie die Reparaturaufgaben wahrgenommen haben. Erst bei der letzten Stufe der Reparaturarbeiten kann man eine Termiten sehen, der zwischen zwei Soldaten damit beschäftigt ist, das Loch mit ihrem eigenen Speichel zu stopfen ist. Nach einigen Stunden sind die Teile des Baus, die beschädigt worden waren, wieder mit Hilfe von zu Ziegelsteinen geformten Abfallstoffen repariert.⁴¹

Doch die Eigenschaften der Termiten sind sicherlich nicht nur hierauf begrenzt. Diese Insekten wissen auch wie man Papier herstellt und verwenden diese Technologie beim Nestbau. Die Termiten wandeln zerkaute Holzstückchen, indem sie diese mit Speichel vermischen, in eine Art Papiermache um und verwenden dieses Material für den Innenausbau des Nests, für die Kammern der Larven und die Vorratskammern und für das Zimmer der Königin.⁴²



Because of the perfectly functioning air-conditioning system within the nest, its internal temperature varies by only half a degree throughout the year. The temperature of the air in the horizontal channels is lowered, and the air is then transported to a deep cellar; rising hot air takes its place.

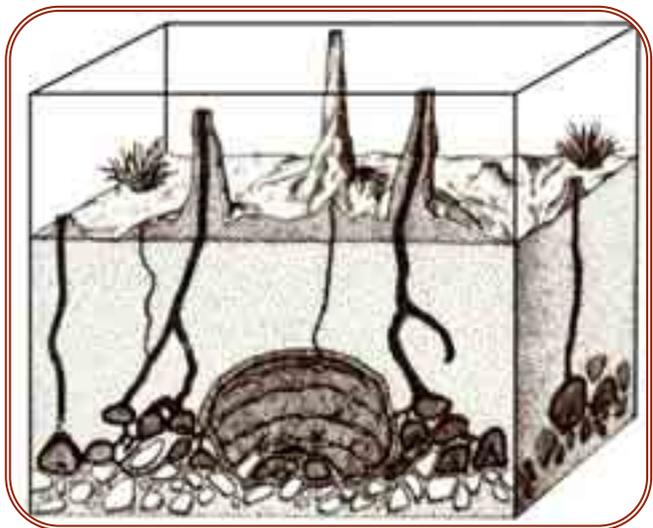
Abteilungen des Baus, die einem bestimmten Zweck dienlich sind

Wenn wir den Aufbau des Termitenbaus Abteilung für Abteilung betrachten, sehen wir zum einen das Zimmer der Königin und in der näheren Umgebung die kleinen Kammern, in denen die Larven ver-

sorgt und groß gezogen werden. Daneben befinden sich kleine Lagerräume, in denen Blattstückchen gelagert werden.

Die Kammer, in welcher König und Königin leben, ist ca. 15-17 cm lang. Es befindet sich genau in der Mitte des Baus. In den Wänden gibt es einige Löcher, damit die Arbeiter und die Soldaten hinein und hinaus schlüpfen können gemessen am großen Körperbau des Königs und der Königin sind diese Löcher zu klein. König und Königin verbringen ihr gesamtes Leben in dieser Kammer und werden von den Arbeitern, die leicht hinein und hinaus kommen von Mund zu Mund gefüttert und die gesamte Pflege findet innerhalb dieser Kammern statt. Die Arbeiter nehmen die Eier der Königin in Empfang und bringen sie in das am nächsten gelegene Larvenzimmer, wo sie mit der Pflege des Nachwuchses betraut sind. Der König hält sich immer in der Nähe der Königin auf und wenn es nötig ist, befruchtet er sie.

Eine der besonders interessanten Abteilungen innerhalb eines Termitenbaus sind die Abteilungen, in denen Landwirtschaft betrieben wird.



Ein Erdnest ist mit der Oberfläche durch hohe Kamine verbunden.

Landwirtschaft im Inneren des Wolkenkratzers

Die Termiten verwenden einige Kammern ihrer wunderbaren Gebäude als Gärten. In diese speziellen Kammern bringen sie einen



Dicke Wände des Termitenhügels sind mit Erd- und Tonschichten bedeckt, damit die Feuchtigkeit innerhalb dieser prächtigen Nester nicht verdampft.

Teil der Blätter, die sie in den Bau gebracht haben und üben eine Art Landwirtschaft aus.

Die unzähligen Passagen, die von den Arbeitern unterirdisch angelegt wurden, werden mit den Blättern und Samen, die von den Termiten in der Nacht gesammelt werden, angefüllt. Allerdings sind die Termiten lichtempfindlich. Daher erreichen die Termiten die Blätter und Pflanzenteile nur aufgrund außerordentlicher Bemühungen. Die Termiten öffnen unterirdische Tunnel von zwei bis vier Metern Länge und bringen das organische Material mit deren Hilfe in den Bau.

Die Termiten verwenden verrottete Blätter und Holzstückchen als Nährboden, indem sie dies mit einem Sekret vermischen und züchten in ihren speziellen Kammern darauf Pilze.

Damit in den Gärten Pilze gezüchtet werden und die Kolonie gesund bleibt, muss der Feuchtigkeitsgehalt und die Temperatur im Inneren des Termitenhügels konstant gehalten werden. In der Umgebung der Pilze entsteht eine Wärmeausstrahlung, die für die Termiten gesundheitsschädigend ist. Dieser Temperaturanstieg muss auf jeden Fall ausgeglichen werden. Daher haben die Termiten eine Klimaanlage geschaffen, mit deren Hilfe sie sowohl ihre eigene Wärmeabstrahlung als auch die Wärme, die durch den Stoffwechsel der Pilze, die sie in den Gärten ziehen, entsteht, ableiten können.

Die natürliche Klimaanlage innerhalb des Termitenbaus

Wenn ein Termitenbau eine Höhe von drei bis vier Metern erreicht hat, dann hat er eine Einwohnerzahl von rund zwei Millionen. Alle Termiten im Bau essen, arbeiten und atmen. Sicherlich ist der Sauerstoffverbrauch von zwei Millionen Individuen sehr hoch. Und zwar dergestalt, dass alle Mitglieder der Kolonie innerhalb von 12 Stunden ersticken würden, wenn es kein Belüftungssystem geben würde. Wie ist das möglich, wenn innerhalb der festen Außenwand nicht ein Fenster ist?

Die Termiten können nicht wie die Bienen mit ihren Flügeln für Belüftung oder ein Absinken ihrer eigenen Körpertemperatur sorgen. Ihr Belüftungssystem ist vollautomatisch im wahrsten Sinne des Wortes. Dieses perfekte System funktioniert folgendermaßen: Die Energiequelle für das Belüftungssystem ist die Wärme, die durch die Termiten und den Stoffwechsel der von ihnen innerhalb des Baus gezüchteten Pilze entsteht. Die Luft in den Kammern, in welchen die

Pilze gezüchtet werden, wird wegen der Fermentation ständig erhitzt. Diese warme Luft steigt innerhalb der Haupttürme des Baus nach oben und wird durch den Unterdruck, der durch die nachfolgende Warmluft entsteht durch die haarfeinen Kanälchen, die sich in der Nähe der Oberfläche der Türme befinden, heraus gedrückt. Die Innen- und Außenwände haben eine schwammartige Struktur, durch welche der Luftaustausch leicht von statten gehen kann.

Auf diese Art wird frischer Sauerstoff nach innen verteilt und das Kohlendioxid abgeleitet. Dieses Hilfssystem kann man als die „Lunge“ der Kolonie bezeichnen. Während die Luft durch die Kanülen strömt kühlt sie ab und diese kühle Frischluft wird durch die breiteren Kanäle in den tieferen Lagen des Baus in das Luftvakuum geleitet.



„Pilzförmige“ Hügel werden zum Schutz vor Regen gebaut.



Die Termiten bauen ihre Hügel genau an ihre Umwelt angepasst. Hier sieht man einen Hügel von den Nasute Termitenfamilie.

In diesen künstlichen Kanälen wird die Temperatur abgesenkt und in einen riesigen unterirdischen Keller geleitet, wo sie an die Stelle der aufsteigenden warmen Luft tritt. Die sauerstoffreiche Frischluft wird mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 cm in der Minute im Bau verströmt und hält so die Innentemperatur auf 30 Grad.⁴⁴

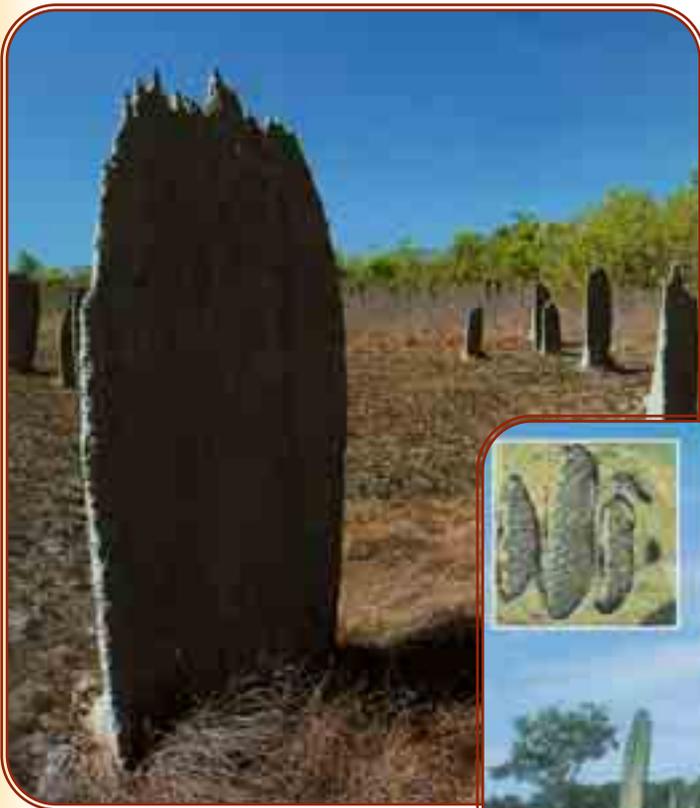
Dieses sehr effektive System, das ohne Aussetzer funktioniert, verändert sich die Temperatur im Inneren des Baus um weniger als ein halbes Grad im Lauf eines Jahres. Damit die Bevölkerung eines mittelgroßen Termitenbaus ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden kann, braucht es täglich rund 1500 lt. Luft. Wenn der Sauerstoff direkt in das Innere geleitet werden würde, würden Temperatur und Luftfeuchtigkeit so sehr ansteigen, dass das Leben der Termiten gefährdet wäre.

Daher würden die Termiten niemals eine solche Technik verwenden. Statt dessen haben sie ein sehr viel schwierigeres und komplizierteres System etabliert. Es scheint so, dass die Termiten eine Entscheidung gefällt haben. Damit sie nach dieser Entscheidung leben können, muss

zumindest ein sehr guten Ingenieur, ein sehr guter Designer und jemand, der ein Experte auf allen möglichen Wissenschaftsbereichen ist, zusammenkommen. Wollen wir uns doch mal darüber Gedanken machen, in welchen Bereichen die Termiten Informationen haben müssen, damit sie eine solche Klimaanlage errichten können: Meteorologie, Geologie, Kunst, Innenarchitektur...

Für diese Informationen braucht man Verstand, Bewusstsein und eine ausführliche Ausbildung. Es ist daher eine nicht zur Diskussion stehende Tatsache, dass die Termiten diese

nicht aufgrund von Zufall, Erlernen oder von selber erlangt haben können. Darüber hinaus find-



Der obere Rand dieser Termitenhügel werden von den direkten Sonnenstrahlen kaum getroffen, die beiden breiten Seiten bekommen die Morgen- und Abendsonne. Das Ergebnis ist, dass die eine Seite des Nestes heiss ist, während die andere Seite kühl bleibt.



Beispiele von Termitennestern, nach den lokalen Klimabedingungen gebaut.

en die Termiten nicht nur im Alltag, sondern auch in plötzlich auftauchenden Ausnahmesituationen höchst intelligente Lösungen.

Die Techniken der Termiten bei Notfällen

Jede Termitenkolonie verwendet eine Bautechnik entsprechend der Gegebenheiten in ihrer Umgebung. Sie passen sich sofort an außerordentliche Gegebenheiten an und entwickeln neue Strategien. Wenn beispielsweise das Belüftungssystem einen ernsthaften Schaden erlitten hat, werden innerhalb von 48 Stunden auf dem Hügel neue Gebäude errichtet.⁴⁵ Diese Gebäude haben viele Poren und erinnern an kleine Hütten und betreiben das neue Belüftungssystem, welches die Termiten errichtet haben. So wird das Belüftungssystem repariert, ohne dass die Kolonie dadurch irgendwelche Einschränkungen hinnehmen muss.

Als weiteres Beispiel können wir das Verhalten der Termitenarten

Macrotermes und Odontermes anführen, welches sie bei Notfällen an den Tag legen. Diese Termitenart belüftet den Bau mit Hilfe eines Rohrsystems. Diese Rohre sind mit Belüftungsschächten verbunden, die bis zum Boden hinab reichen. Die Belüftungsschächte, deren Spitzen offen sind, haben geschlossene Enden, wo sie sich mit dem Boden vereinigen⁴⁶

Sie sind mit luftdurchlässigen dünnen Wänden vollständig vom Bau isoliert und man begegnet dort nur dann Termiten, wenn sie Reparaturaufgaben durchführen müssen. Während starken Regenfällen stürzen die Kamine der Termitenbauten meist ein. In so einem Fall kommen die Termiten sofort zusammen und beginnen mit den Reparaturarbeiten.

Ein anderes Problem und eine ausgefallene Lösung:

Die natürliche Luftbefeuchtung der Termiten

Ein weiteres wichtiges Problem der Termiten neben der Belüftung des Baus besteht in dem Wasserbedarf der Termiten. Im Bau herrscht großer Bedarf nach Wasser, denn Termiten, die eine hauchdünne Haut haben, brauchen eine sehr feuchte Umgebung. Die Luftfeuchtigkeit im Nest sollte zwischen 89-90 Prozent liegen. Doch die Termiten brauchen nicht nur für sich selber viel Flüssigkeit, sie verwenden das Wasser auch für den Gebäudebau.⁴⁷

Einige Arten, die in der Wüste Sahara vorkommen, graben 40 m tiefe Löcher in die Erde, um das Grundwasser zu erreichen, damit dieses durch Verdampfen den Bau erreichen kann. Andere Arten lösen das Wasserproblem dadurch, dass sie feuchte Tonerde in ihren Bau schaffen. Außerdem hilft auch die Struktur der Hügelbauten dabei, den Feuchtigkeitsgehalt aufrecht zu halten. Die Wände, die mit einer wasserundurchlässigen festen Schicht aus Erde und Mineralerde be-

deckt sind, verhindern die Verdampfung des Wassers.⁴⁸

Aus allen Informationen, die wir bisher geliefert haben, lässt sich erkennen, dass die Termiten zu jedem Zeitpunkt mit Verstand, Plan, Berechnung, Nachdenken und Entschlusskraft vorgehen. Doch es wäre fern ab von Logik und Verstand, wenn man behaupten würde, dass dies Eigenschaften von den Termiten wären. Weil die Termiten über keinerlei Bewusstsein verfügen, handelt es sich dabei um Lebewesen, die weder Verstand aufweisen, noch Entscheidungen fällen, noch nachdenken können. Was ist dann der Ursprung für das bewusste Verhalten der Termiten?

Es ist Gott, der Schöpfer aller Kreaturen, Der die Termiten so intelligente Pläne durchführen lässt und ihnen offenbart, wie sie sich in Notfällen zu verhalten haben.

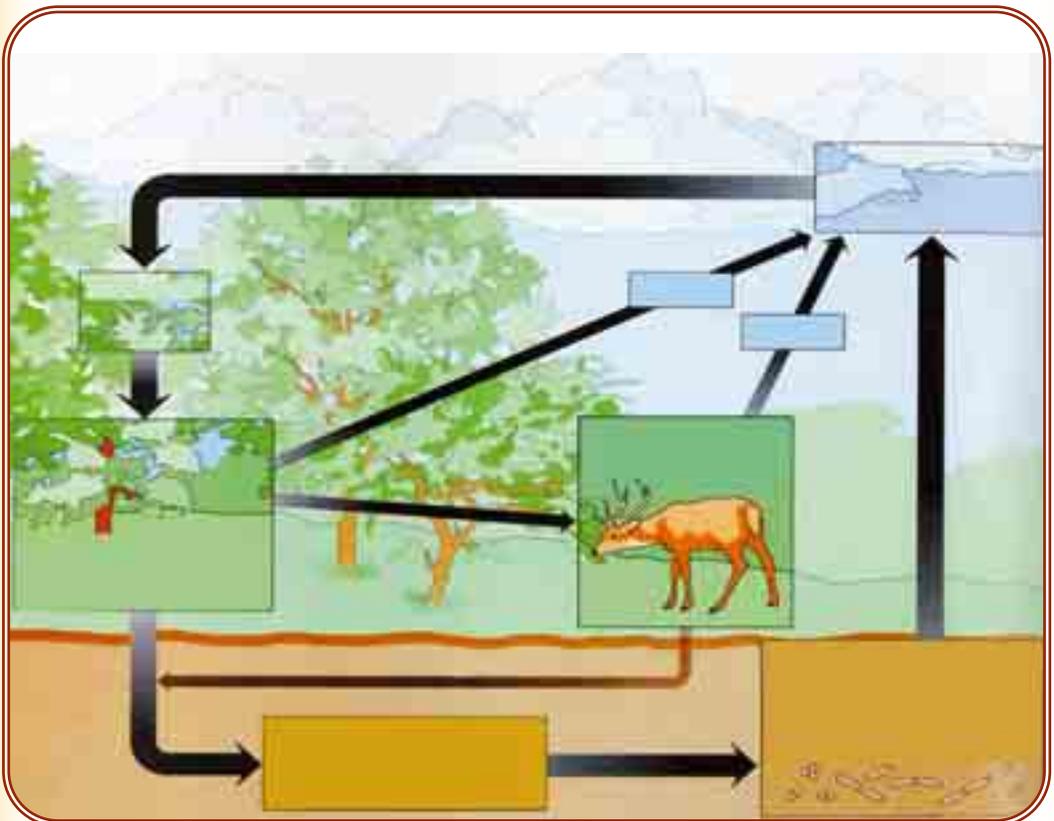
Aber vor Gott wirft sich nieder, was immer in den Himmeln und auf Erden ist, willig oder nicht, selbst ihre Schatten am Morgen und am Abend. Sprich: "Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?" Sprich: "Gott." Sprich: "Habt ihr euch etwa Beschützer außer Ihm genommen, die sich selbst weder nützen noch schaden können?" Sprich: "Ist etwa der Blinde dem Sehenden gleich? Oder sind etwa die Finsternisse und das Licht gleich? Oder haben sie Gott Gefährten gegeben, die erschaffen haben wie Er erschuf, so dass beider Schöpfungen ihnen gleich vorkommen?" Sprich: "Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Und Er ist der Einzige, der Beherrschende." (Sure ar-Ra'd, 15-16)

Die Besonderheiten der Termitenbauten bei den unterschiedlichen Arten

Die Außenansicht der Termitenbauten passt zu den klimatischen Bedingungen in der Umgebung. Einige Termitenarten, die in den tropischen Regenwäldern vorkommen, haben auf den Spitzen ihrer Bauten

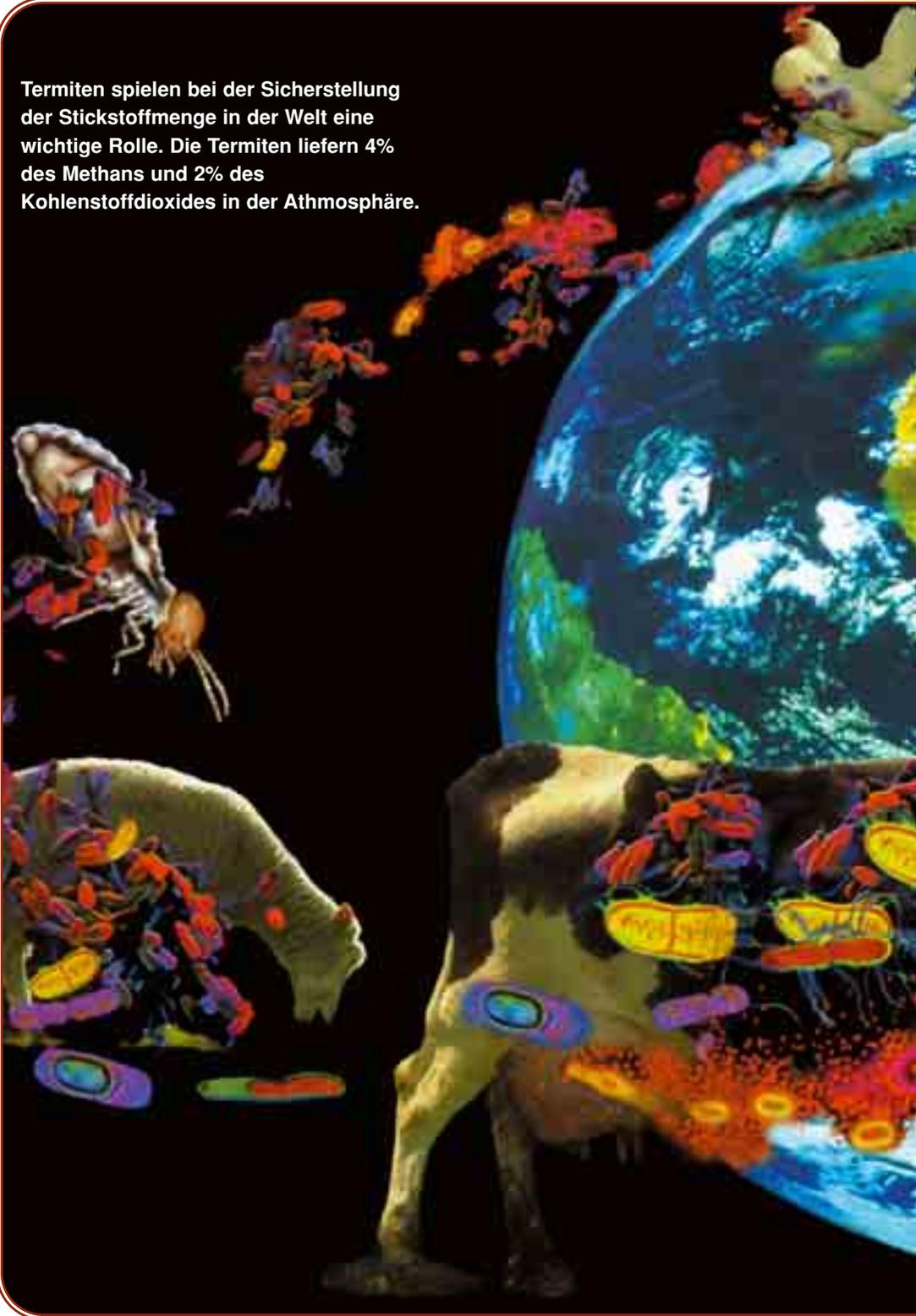
kleine Dächer und sogar Zinnen. Die Hauptaufgabe dieser Zinnen, die in ihrer Form an Pilze erinnern, sollen den Bau vor schweren Regengüssen schützen. Das ist eine Form des Baus, die nur in den Tropen vorkommt. Die Termitenarten, die in den Dürregebieten leben, verwenden keine dieser Techniken zum Nestbau.

Keine Termitenart in Afrika errichtet solche hohen Termitenhügel. Einige legen graziöse Nester in Baumstämmen an und bedecken diese dann mit Kuppeln, um sie vor den schweren Regenfällen zu schützen. Auch die unterirdischen Bauten können komplizierte Strukturen aufweisen. Die Art *Apicotermes Gurgulifex*, die im Kongo lebt, errichtet in 50 cm Tiefe einen riesigen Bau, der einem Tannenzapfen ähnelt. Das Innere setzt sich aus mehreren Stockwerken mit Galerien zusammen,



By digesting cellulose, protozoa in termites' digestive system play a great part in the transformation of the world's carbon.

Termiten spielen bei der Sicherstellung der Stickstoffmenge in der Welt eine wichtige Rolle. Die Termiten liefern 4% des Methans und 2% des Kohlenstoffdioxides in der Atmosphäre.



die in sich verschachtelt sind und von rund 1 mm dünnen Wänden getrennt sind. Die Stockwerke sind durch Rampen miteinander verbunden. Der Bau wird gegen fremde Eindringliche von den ausgewachsenen, unfruchtbaren, großköpfigen Soldatentermiten mit ihren großen Kiefern verteidigt.

Außerhalb des Baus gibt es viele Kanäle, die sich zu den Galerien hin öffnen. Diese Kanäle sind so eng, dass die Termiten nicht hindurch passen. Diese Kanäle haben bei den Termiten der Art *Macrotermes* die Aufgabe für den Gasaustausch zu sorgen. Die Kanäle werden durch kleine Dächer vor dem Regen geschützt. Die Termiten verwenden die Tunnel auf dem Hügel als Ein- und Ausgang.

In der Steppe Nordaustraliens lebt in der ständig der Sonne ausgesetzten trockenen Erde ein Termitenart, die als „Kompassstermite“ (*Amitermes meridionalis*) bezeichnet wird. Die Kompassstermiten legen dolchförmige Bauten an, die fünf Meter hoch und drei Meter breit sind. Die Bauten sind in Nordsüdrichtung ausgerichtet. Der gerade Rand der Bauten richtet sich gen Osten und Westen.⁴⁹ Das ist ein höchst besonderes Stück Architekturkunst. Wenn man die Umgebung genauer betrachtet kann man erkennen, warum diese Termitenart solche Bauten anlegt. Normalerweise gibt es in der Steppe keine Bäume. Daher gibt es auch keine schattigen Stellen. Hätten sie nicht diese besondere Architektur gewählt, wären die Termiten den gesamten Tag der Sonne ausgesetzt und das wäre für die Termiten, die sehr licht- und wärmeempfindlich sind, ein schwerwiegendes Problem. Doch durch eine architektonische Besonderheit ist dieses Problem behoben.

Dadurch, dass die Termitenhügel nur so breit sind wie ein Messer, sind sie zur Mittagszeit, wenn die Sonne im Zenit steht, kaum dem Sonnenlicht ausgesetzt. Die beiden breiten Fronten liegen morgens und abends im Licht. Daher ist eine Seite des Baus kühl, wenn die andere warm ist. Insbesondere wenn es kühl ist, versammeln sich die Termiten tagsüber in dem Bereich, der nach Osten zeigt, abends hinge-

gen in dem, der nach Westen gerichtet ist.⁵⁰

Die Menschen, die sich in diesen Regionen verirren, finden ihre Richtung wieder, indem sie nach der Ausrichtung der Termitenbauten schauen. Natürlich muss man in diesem Fall allerdings fragen, wie die blinden Termiten ohne ein Gerät, das ihnen den Weg weist oder ohne einen Kompass zu verwenden die Himmelsrichtung bestimmen können. Wie kann es sein, dass diese winzigen Lebewesen, die weder nachdenken noch überlegen können, so eine Berechnung anstellen können?

Die blinden Termiten verfügen über die Eigenschaft einen Bauplan anlegen zu können, zu berechnen, wie der Einfluss der Sonne auf die Seiten des Baus wechselt, später einen dementsprechenden Bau anlegen und diesen dann so verwenden, wie sie es wünschen. Das alles sind Verhaltensweisen, welche Wissen zur Grundlage haben, die darauf hinweisen, dass Verstand und Nachdenken existieren. Termiten schaffen sogar etwas, das selbst der Mensch nicht meistern kann. Ganz ohne Hilfsmittel können sie die Himmelsrichtungen bestimmen. Daher muss man die Quelle dieses Verstandes, den die Termiten aufweisen, erforschen. Dabei ist es offensichtlich, dass es sich dabei nicht um den Verstand der Termiten handeln kann und dass dieser auch nicht aufgrund blinder Zufälle entstanden sein kann.

So wie alle Lebewesen auf Erden wurden auch die Termiten von Gott erschaffen. Gott zeigt den Menschen solche Beispiele auf, damit sie darüber nachdenken und sie als eine Lehre verstehen. Jeder mit Verstand gesegnete Mensch ist dazu angehalten nachzudenken, auf die Stimme seines Gewissens zu hören und bei allem Schönen, das er erblickt an Gott denken. Denn Gott ist versöhnlich und der Herr unendlicher Gerechtigkeit.

Euer Herr weiß sehr wohl, was in eueren Herzen ist. Wenn ihr rechtschaffen seid -siehe, Er vergibt denen, die bußfertig zu Ihm zurückkehren. (Sure al-Isra, 25)

Termiten als Reinigungskräfte

Eigentlich sind die Termiten, die in einigen Regionen der Alptraum der Menschen dort sind, ziemlich nutzbringende Geschöpfe. Die Termiten erfüllen eine wichtige Aufgabe beim Erhalt des ökologischen Gleichgewichts. Die Termiten, die in unterirdischen Bauten leben, bringen abgestorbene Pflanzenteile, tote Käfer und Tierkadaver in ihre Behausungen. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Denn Käfer, die in großer Anzahl auf der Erde vorkommen, stellen nach ihrem Tod auf dem Boden eine Masse dar. Doch diese toten Käfer werden von den Termiten und anderen Tieren schnell beseitigt, als gäbe es eine geheime Hand. Auf diese Art wird die Erdoberfläche von dieser Masse befreit.

Wenn der Erdboden nicht von den Termiten und anderen Käfern sauber gehalten werden würde, würden sich riesige Müllhalden bilden und diese Schicht immer dicker werden. Daher würde es mit jedem Tag schwieriger, dass die Sonnenstrahlen und Mineralien bis ins Erdreich vordringen könnten.

Doch die Termiten haben neben der Bodenreinigung noch einen weiteren Vorteil. Sie gehören zu den wenigen Tierarten, welche Pflanzenfasern verdauen können und wenn sie den Zellstoff, der sich in den Pflanzen befindet auflösen, helfen sie bei der Bildung von Methangas. Die Protozoen, die im Verdauungssystem der Termiten leben, setzen während der Zelluloseaufspaltung Methangas frei. Ein Wissenschaftler namens Cook hat erstmals im Jahr 1932 herausgefunden, dass die Termiten Methangas produzieren. Ein anderer Wissenschaftler namens Zimmermann hat im Jahr 1982 erfolgreich die Menge an Methangas, welche von den Termiten freigesetzt wird, berechnet.⁵¹

„Zellulose ist in der Natur schwer verrottbar und zu zerstören“ sagt der Käferforscher Dr. Roger Gold und erklärt, warum die Termiten in diesem Zusammenhang so wichtig sind:

... Wenn es dieses Termitengas nicht geben würde, wäre das Leben auf diesem Leben unmöglich.⁵²

Wissenschaftler, die dieses Gebiet erforschen bewerten die Termiten als „eine Quelle für atmosphärisches Methangas“. In der Atmosphäre gibt es einen hohen Anteil an Methan (CH₄). Sowohl in der Stratosphäre als auch in der Troposphäre liefert es einen Beitrag bei den chemischen Prozessen. Das alles sind Ereignisse, die einen Einfluss auf das weltweite Klima haben.⁵³

Die Forschungen in Bezug auf den „Beitrag der Termiten bei der Methangasproduktion“ lässt sich folgendermaßen zusammenfassen. Zuerst wurde das Gesamtgewicht der Termiten auf der Erde und deren Biomasse und geographische Verbreitung bestimmt. Dann wurde die Verbindung zwischen den von den Termiten verbreiteten Gasen und der Biomasse erforscht und zuletzt herausgefunden, dass 4% des Methangases in der Atmosphäre und 2 % des CO₂ Gehaltes durch die Termiten entsteht.⁵⁴

Darüber hinaus helfen die Termiten dabei Mineralien wie Stickstoff, Phosphor und Sulfat in den Pflanzenresten freizusetzen. So kehren diese Mineralien wieder ins Erdreich zurück und können von den Pflanzen und Tieren in der Umgebung wieder aufgenommen werden.

Außerdem mischen die Termiten, wenn sie an die Oberfläche kommen und wieder in ihre unterirdischen Bauten zurückkehren das Erdreich. Dadurch kommt Sauerstoff in den Boden und die Tausenden Lebewesen, die in der Erde leben, werden mit der notwendigen Feuchtigkeit und Sonnenwärme versorgt.

Siehst du denn nicht, dass Gott lobpreist, wer in den Himmeln und auf Erden ist, so auch die Vögel, ihre Schwingen breitend. Jedes (Geschöpf) kennt sein Gebet und seine Lobpreisung. Und Gott weiß, was sie tun. (Sure an-Nur, 41)



Zusammenfassung

Anhand der Beispiele, die wir in den vorhergehenden Kapiteln gesehen haben, herrscht innerhalb einer Termitenkolonie ein Leben in absoluter Ordnung. In diesem System kennt jedes Individuum seine Aufgabe und erfüllt sie, zwischen den Individuen herrscht Opferbereitschaft und es entsteht keinerlei Chaos. Wissenschaftler sind begeistert darüber und führen viele Forschungen über die Termiten durch und verfassen Bücher darüber.

Zweifelsohne gibt es unter den Wissenschaftlern, welche die Termiten erforschen und darüber schreiben auch solche, die die Evolutionstheorie verfechten. Diese evolutionistischen Wissenschaftler, die versuchen die Besonderheiten, die sie an den Tieren entdecken mit dem Zufall in Verbindung zu bringen, wemgleich es sich bei jeder einzelnen um einen Gottesbeweis handelt, lassen die Fragen „wer, warum und wie“ unbeantwortet. Egal welches Kapitel eines Buches, das die Evolutionstheorie verfiicht man näher be-

trachtet, es finden sich immer die klassischen Erklärungen der Evolutionisten. In diesen Büchern werden unterschiedliche Theorien hervorgebracht, Behauptungen aufgestellt, doch die Gründe nicht dargelegt. Der Evolutionist Prof. Ali Demirsoy versucht für die Koloniebildung von staatenbildenden Insekten beispielsweise folgende Erklärung zu liefern:

Die staatenbildenden Insekten haben untereinander eine Lebenseinheit entwickelt... Ein Ameisenhaufen ist in vielerlei Hinsicht wie eine mehrzellige Kolonie, die entsteht, wenn mehrere Individuen zusammenkommen. Ebenso wie die in Zellen lebenden, können auch die in Mehrzellen lebenden Individuen nicht alleine überleben. Denn in den Bauten haben sich festgesetzte Klassen herausgebildet, die feste Aufgaben übernehmen (wir möchten uns hier an die Honigbiene und die Termiten erinnern). Vermehrung, Befruchtung, Ernährung, in einigen Fällen auch die Verteidigung, wird von unterschiedlichen Klassen übernommen. Die unterschiedlichen Aufgaben, welche ein alleine lebender Organismus selber erledigen kann, werden in einem Bau auf verschiedene Klassen aufgeteilt. Und dies, um wie bereits zuvor erwähnt, um eine Stufe der Evolution zu meistern, es wurde also versucht das Gehirn und das Bewusstsein auszubilden. Die so am Wachstum gehinderten Individuen haben ihre evolutionäre Entwicklung versucht zu erreichen, indem sie es auf andere Art versucht haben. Letztendlich wurde eine Entwicklung auf einem bestimmten Niveau erreicht. So haben sich beispielsweise die Pflege des Nachwuchses, das Zeitgefühl, die unterschiedlichen Verständigungsmethoden und die Temperaturregelung auf erstaunliche Art und Weise entwickelt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wenn die Entwicklung behindert wird oder in eine Sackgasse geraten ist, eine Gesellschaft sich darum bemüht Bewusstsein zu erlangen...⁵⁵

In diesem Absatz wird folgendes ausgedrückt: Prof. Ali Demirsoy behauptet, dass die staatenbildenden Insekten, damit sie weiterhin zusammen leben konnten, „die Aufgaben auf Klassen aufgeteilt haben“, „sich bemühten ihr Gehirn und ihr Bewusstsein zu entwickeln“, „die Individuen der Termiten haben Versuche unternommen“. Doch in Bezug auf die Frage, wie die Eigenschaften wie Brutpflege, Zeitgefühl, Verständigungsmethoden und Temperaturregulierung entstanden sind, gibt er lediglich die Antwort „auf erstaunliche Art und Weise entwickelt“. Genau an diesem Punkt tauchen einige Fragen auf, die man den evolutionistischen Wissenschaftlern stellen muss:

Wer hat zuerst ein Bewusstsein bei den Käfern entstehen lassen?

Wer hat sie zu den Experimenten veranlasst, die der Behauptung nach existiert haben sollen?

Die erste Termiten hat sich eines Tages hingesetzt und nachgedacht und den Beweis dafür geliefert, dass sie in einer Gesellschaft leben müsse. Sie hat geplant, was für eine Sozialstruktur in einer Termitenkolonie vorherrschen müsse und wie auch immer sind daraufhin die anderen Termiten entstanden und diese haben dann akzeptiert sich dem Beschluss der ersten Termiten zu beugen?

Gehen wir mal davon aus, dass die erste entstandene Termiten ein einzelner Arbeiter war. Weil dieser Arbeiter unfruchtbar war, hatte er keine Möglichkeit eine Kolonie zu gründen. Egal über welche Eigenschaften er verfügt haben mag, mit seinem Tod wäre nicht zurückgeblieben. Wenn wir davon ausgehen, dass die erste Termiten, die entstanden ist ein Soldat war, dann ändert das gar nichts an den Tatsachen. Auch ihn erwartet eine Vielzahl von Problemen. Weil sein Kiefer lediglich für den Kampf geeignet ist, kann er keine Nahrung zu sich nehmen und es wäre schwer für diese Termiten zu überleben, wenn nicht unmöglich. Würden wir davon ausgehen, dass es eine Königin war, so bräuchte sie die Arbeiter, die sie füttern um zu über-

leben und einen König, der sie befruchtet, damit sie die Art fortsetzen kann. Wie haben es die staatenbildenden Insekten unter diesen Umständen geschafft eine Kolonie zu bilden?

Die Termiten sind Lebewesen, die seit Millionen von Jahren in Kolonien leben und sie haben sich ohne irgendeine Veränderung bis zum heutigen Tag gehalten. Ein Beweis dafür sind 250 Millionen alte Fossilienfunde. Jede einzelne Termiten, die in diesen Millionen von Jahren gelebt hat, verfügte über genau dieselben Besonderheiten wie die heutigen Termiten. Die Arbeiter vor 250 Millionen Jahren haben sich genau wie die heutigen aufgeopfert, die Larven, die Soldaten und die Königin gefüttert und obwohl sie blind waren die meterlangen Bauten angelegt. Alle Eigenschaften der heutigen Termiten hatten alle Termiten, ohne Ausnahme.

All dies weist auf eine offensichtliche Tatsache hin. Die Termiten sind plötzlich entstanden, mit anderen Worten sie wurden von Gott erschaffen.

Jede einzelne Eigenschaft der Termiten stellt einen Gottesbeweis dar. Sie sind für den Gläubigen ein Mittel seinen Glauben zu vertiefen, seinem Herrn nahe zu sein und die Ehrfurcht und Liebe Ihm gegenüber zu steigern. Es ist auch eine wichtige religiöse Pflicht, diese Gottesbeweise zu erklären. Diese Glaubensbeweise festigen das Wissen der Gläubigen und das Herz derer, die ungläubig wird, wird erweicht und vielleicht nehmen sie sich daran ein Beispiel. Jeder Mensch trägt die Verantwortung einem Menschen zum Glauben zu verhelfen und ihm zu helfen, die wahre Moral zu finden. Indem man den Menschen die Gottesbeweise erklärt, führt man ihm die Details von Gottes perfekter Schöpfung vor Augen und es ist ein schöner Weg diese Pflicht zu erfüllen, indem man den Menschen die Wahrheit und die Weisheit weitergibt. Das Ziel dieses Buches besteht darin den Menschen mit Gewissen die Existenz und Größe unseres Herren anhand des Beispiels eines kleinen Lebewesens zu geben. Ein Gläubiger

wird dieser Erinnerung sein Ohr schenken und sich dem Herrn zuwenden.

Derart ist Gott, euer Herr! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Schöpfer aller Dinge. So dient Ihm alleine. Er ist der Hüter aller Dinge. Kein Blick erfasst Ihn. Er aber erfasst alle Blicke. Und Er ist der Unfassbare, der Kundige. Zu euch sind nunmehr Beweise von eurem Herrn gekommen. Wenn einer dies erkennt, ist es zu seinem eigenen Vorteil, und wenn einer blind bleibt, ist es zu seinem eigenen Nachteil. Ich bin keineswegs euer Wächter. (Sure al-An'am, 102-104)



NOTES

- 1 <http://info.e.ac.uk/~gjramel/isoptera.html>
- 2 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, Harcourt Brace, New York, S.124.
- 3 Michael Scott, *The Young Oxford Book of Ecology*, Oxford University Press, Italy, 1995, S. 39.
- 4 Christopher O'Toole, *The Encyclopedia of Insects*, Facts On File Publication, New York, 1986, S. 35.
- 5 <http://oldsci.eiu.edu/physics/Ddavis/fam/Insects/Termites.html>
- 6 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, Harcourt Brace, New York, S. 137.
- 7 Charles Darwin (1859), *On the Origin of Species by Means of Natural Selection or the Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life*, John Murrey, London: 1967, S. 242.
- 8 Joachim Scheven, *Creation*, March-May 1996, S. 24-25.
- 9 Charles Darwin, *Türlerin Kökeni*, Ankara, 1996 Onur Yayinlari, S. 304.
- 10 Prof. Ali Demirsoy, *Yasamin Temel Kurallari Genel Biyoloji/Genel Zooloji*, Band I, Ankara, 1993, S. 605.
- 11 Peter Kropotkin, *Mutual Aid: A Factor of Evolution*, 1902, Band I.
- 12 *Bilim ve Teknik Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi*, Görsel Yayinlar, Band I, Istanbul, 1986, S. 289.
- 13 C.B.P.C. Publishing Ltd., *Hayvanlar Ansiklopedisi*, Böcekler, S. 186.
- 14 *Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi*, S. 290-291.
- 15 <http://www.mathesongas.com/msds/MethylVinylKetone.htm>
- 16 *Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi*, S. 291.
- 17 *Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi*, S. 289.
- 18 www.agric.wa.gov.au/progserv/plants/ento.termites.html
- 19 John Scatt Saunders, *Chemical Wars*, Baltimore: Science Books Limited, Ekim 1988, S. 271-276.
- 20 *Bilim ve Teknik Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi*, Görsel Yayinlar, Band I, Istanbul, 1986, S. 289.

21 Bilim ve Teknik Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi, Görsel Yayınlar, Cilt1, İstanbul, 1986, S. 289.

22 John Maynard Smith, The Evolution of Behavior, Scientific American, Aralık 1978, Band 239, Nmr. 3, S.176.

23 Cemal Yildirim, Evrim Kurami ve Bagnazlik, Bilgi Yayinlari, S. 185.

24 Prescott, Harley, Klein, Microbiology, McGraw Hill, ABD, 1999, S. 567.

25 Karl Von Frish, Animal Architecture, Harcourt Brace, New York, S. 127.

26 <http://members.Aol.com/rvf3rd/tcycle.html>

2

7

<http://ianrwww.unl.edu/ianr/pubs/extnpubs/insects/g1062.HTM#biology>

28 "Körler ama her şeyi koku sayesinde biliyorlar", Cumhuriyet Bilim Teknik, Nr. 419, S. 16.

29 Karl Von Frish, Animal Architecture, Harcourt Brace, New York, S. 148.

30 C.B.P.C. Publishing Ltd., Hayvanlar Ansiklopedisi, Böcekler, S. 185.

31 Erich Hoyt and Ped Schultz, Insect Life, John Wiley and Sons. Inc., New York, 1999, S. 160.

32 Karl Von Frish, Animal Architecture, Harcourt Brace, New York, S. 129.

33 Karl Von Frish, Animal Architecture, Harcourt Brace, New York, S. 144.

34 Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi, Band 3, S. 955.

35 The Guinness Enclopedia of the Living World, Guinness Publishing, Italy, 1992, S. 160.

36 Alia Izzet Begoviç, Dogu ve Bati Arasinda Islam, Nehir Yayinlari, İstanbul, 1992, S. 70.

37 Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi, S. 955.

38 National Geographic, Harikalar Dünyasi, Dogan Kitapcilik, İstanbul, 1999, S. 190.

39 Bilim ve Teknik Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi, Görsel Yayınlar, Cilt3, İstanbul, 1986, Band 5, S. 963.

40 Erich Hoyt and Ped Schultz, *Insect Life*, John Wiley and Sons. Inc., New York, 1999, S. 161.

41 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, Harcourt Brace, New York, S. 146.

42 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, Harcourt Brace, New York, S. 144.

43 Erich Hoyt and Ped Schultz, *Insect Life*, John Wiley and Sons. Inc., New York, 1999, S. 161.

44 Görsel Bilim ve Teknik Ansiklopedisi, S. 964.

45 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, Harcourt Brace, New York, S. 138.

46 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, S. 142.

47 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, S. 143.

48 Karl Von Frish, *Animal Architecture*, S. 144.

49 <http://info.ex.ac.uk/~gjlramel/isoptera.htm>

50 <http://info.ex.ac.uk/~gjlramel/isoptera.html>

51 <http://www.physics.iastate.edu/gc...ers/1996/atmoschem.brock-berg.html>

52 <http://agnews.tamu.edu/stories/ENTO/Feb2697c.html>

53 <http://www.physics.iastate.edu/gc...ers/1996/atmoschem.brock-berg.html>

54 <http://www.atm.ch.cam.ac.uk/~mgs/termites.html>

55 Prof. Ali Demirsoy, *Yasamin Temel Kurallari Genel Biyoloji/Genel Zooloji*, Band I, Ankara, 1993, S. 190.

56 Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, New York: Marcel Dekker, 1977. S. 2.

57 Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, (1936) New York, Dover Publications, 1953 (Reprint), S. 196.

58 "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, S. 1328-1330.

59 Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7.

60 Jeffrey Bada, *Earth*, Subat 1998, S. 40.

61 Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, Band 271, Oktober 1994, S. 78.

62 Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 189.

63 Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184.

64 B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner Of Truth Trust, 1988.

65 Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 179

66 Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133.

67 Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, New York: Pantheon Books, 1983. S. 197.

68 Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 75-94; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt", *Nature*, Band 258, S. 389.

69 J. Rennie, "Darwin's Current Bulldog: Ernst Mayr", *Scientific American*, Dezember 1992.

70 Alan Walker, *Science*, Vol. 207, 1980, S. 1103; A. J. Kelso, *Physical Antropology*, 1st ed., New York: J. B. Lipincott Co., 1970, S. 221; M. D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Vol. 3, Cambridge: Cambridge University Press, 1971, S. 272.

71 *Time*, November 1996.

72 S. J. Gould, *Natural History*, Vol. 85, 1976, S. 30.

73 Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 19.

74 Richard Lewontin, *ü*, *The New York Review of Books*, Januar 9, 1997, S. 28.

Der Evolutionsschwindel

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, dass schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele

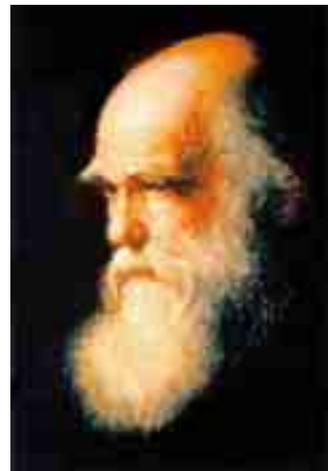
Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine „Annahme“. Mehr noch, Darwin stand in dem besonders langen Kapitel seines Buches „Probleme der Theorie“, seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension



Charles Darwin

dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen „evolutionären Mechanismen“ eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt:

Die Entstehung des Lebens

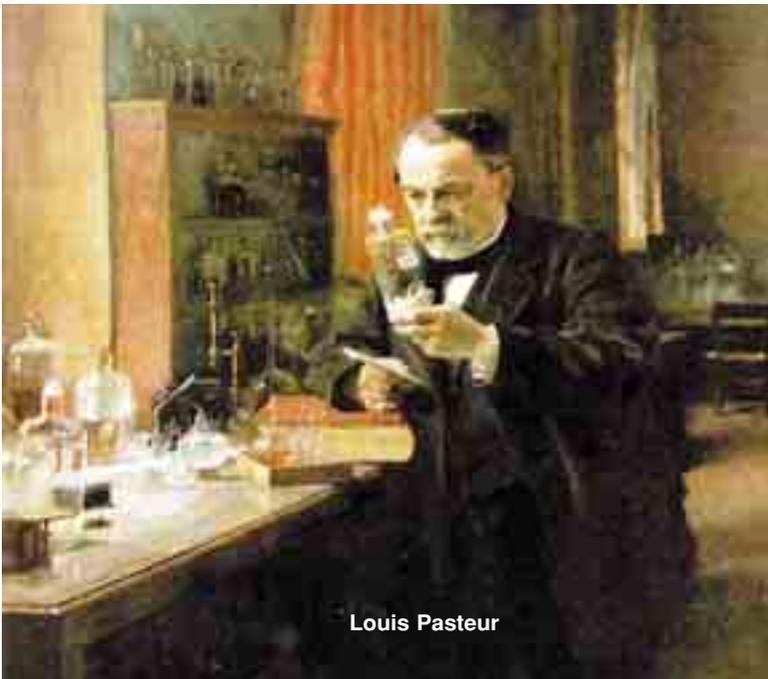
Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der „ersten Zelle“?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die „erste Zelle“ sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

„Leben entsteht aus Leben“

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulendem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.



Louis Pasteur



Alexander Oparin

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte

Pasteur: „Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat.“¹

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebende Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.²

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser

Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.³

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.⁴

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im *Earth Magazine* publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?⁵

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.



Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens.

Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür.

Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese außerordentliche Information das Konzept des Zufalls.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die

Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemбераusgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.⁶

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der „natürlichen Selektion“ zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zumaß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus



Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.

schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.⁷

Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der „vorteilhaften Variationen“ entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Hälsen sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.⁸

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind,

die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die „Moderne synthetische Theorie“ vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den „Ursachen für vorteilhafte Veränderungen“ die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen

Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur,



Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.

und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

„Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.“⁹

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als „evolutionärer



Mechanismus“ präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als „Übergangsformen“.

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und

Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

„Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden.“¹⁰

Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

„Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen.“¹¹

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

„Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls

sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“¹²

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere „Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. Australopithecus
2. Homo Habilis
3. Homo Erectus
4. Homo Sapiens

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet „südafrikanischer Affe“. Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.¹³

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als „Homo“, was „Mensch“ bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der *Homo*-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*.

Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts,

schreibt in seinem Buch „Ein langer Streit, dass insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen“.¹⁴



Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.

Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass *Australopithecus*, *Homo Habilis* und *Homo Erectus* gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.¹⁵

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.¹⁶

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

„Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (*A. Africanus*, die robusten *Australopithecine*, und *H. Habilis*) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.“¹⁷

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art „halb Affe, halb Mensch“ in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und *Australopithecus*-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als „wissenschaftlich“ ansah bis hin zu denen, die er als „unwissenschaftlich“ bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die bio-

logischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die "unwissenschaftlichsten" Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der "sechste Sinn" und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossilien Geschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.¹⁸

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

Die Darwin-Formel

Nach all den „technischen“ Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor,

Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

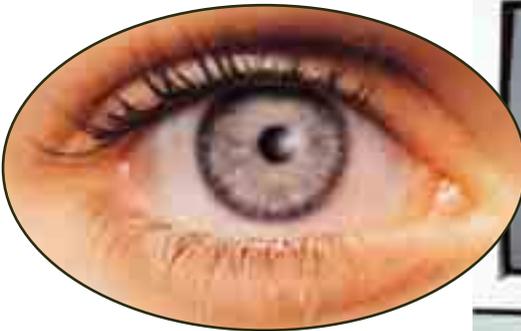
Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick

auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als



Trotz ihrer jahrelangen Bemühungen konnten die Menschen kein einziges Bild erzeugen, das die gleiche Schärfe und die hohe Qualität wie ein Bild des Auges hat.



auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit ei-

nem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audioteknische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitzcher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wich-

tigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das dies alles wahrnimmt, ohne dass es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?



So wie uns heute die Religion von Menschen, die Krokodile enbeteten, absurd und unglaublich erscheint, so unglaublich sind die Überzeugungen der Darwinisten. Darwinisten halten en Zufall und leblose, unbewusste Atome für eine kreative Kraft, und sie haben sich diesem Glauben so hingeeben, als sei er eine Religion.

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei „zuerst einmal Materialist und dann Wissenschaftler“:

„Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen „Ermittlungsapparat“ und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können

es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen...“¹⁹

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der

Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die



Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: „Unsere Blicke sind (nur)

berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!“ (Sure al-Hidschr, 14-15)

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharaos, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharaos von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

Er sagte: „Werft!“ Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, „verschlange ihren Trug“, wie es der Vers formuliert:

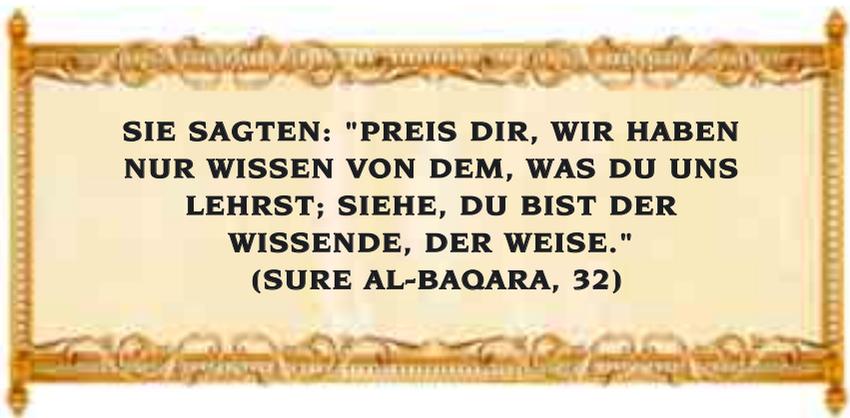
Und Wir gaben Moses ein: „Wirf deinen Stab!“ Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.²⁰

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.



**SIE SAGTEN: "PREIS DIR, WIR HABEN
NUR WISSEN VON DEM, WAS DU UNS
LEHRST; SIEHE, DU BIST DER
WISSENDE, DER WEISE."
(SURE AL-BAQARA, 32)**

NOTES

1. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
2. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
3. „New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life“, *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330
4. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7
5. Jeffrey Bada, *Earth*, Februar 1998, S. 40
6. Leslie E. Orgel, „The Origin of Life on Earth“, *Scientific American*, Band 271, October 1994, S. 78
7. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127
8. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184
9. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
10. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179
11. Derek A. Ager, „The Nature of the Fossil Record“, *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133
12. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197

13. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, „The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt,“ *Nature*, Band 258, 389

14. „Could science be brought to an end by scientist’s belief that they have final answers or by society’s reluctance to pay the bills?“ *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20

15. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272

16. Jeffrey Kluger, „Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans,“ *Time*, 23. Dezember 1996

17. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30

18. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19

19. Richard Lewontin, „The Demon-Haunted World,“ *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28

20. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43